

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

10.8.1937 (No. 185)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950618](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950618)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 185

Dienstag, den 10. August

Jahrgang 1937

## Neuestes Meerüberstüch

### Spanien-Bolschewisten stehlen belgische Fischdampfer

Brüssel, 10. August.

Der Brüsseler „Soir“ berichtet über einen neuen Piratenakt der spanischen Bolschewisten, dem zwei belgische Fischdampfer zum Opfer gefallen sind.

Die Dampfer „Rita I“ und „Rita II“ waren in Ostende vor einiger Zeit von einem belgischen Reeder ihrem ursprünglichen spanischen Eigentümer regelrecht abgekauft worden. Die Besatzung bestand aus fünf Belgiern und acht Spaniern auf „Rita I“ und aus vier Belgiern und acht Spaniern auf „Rita II“. Beide Fischdampfer verließen am 8. Juli unter Führung belgischer Kapitäne den Hafen von Zeebrugge. Sie fischten an verschiedenen Plätzen der Nordsee, verlauferten ihre Beute in einem englischen Hafen und setzten dann ihre Arbeit fort.

Am 29. Juli in der Nacht wurden plötzlich auf beiden Schiffen die belgischen Besatzungsmitglieder von den Spaniern mit vorgehaltenem Revolver überwältigt und in den Mannschaftskabinen eingeschlossen. Auch die belgischen Kapitäne wurden in eine Kabine gesperrt. Die Spanier steuerten dann die beiden Schiffe in einen Hafen der spanischen Bolschewisten, wo die Belgier zunächst scharf bewacht und dann abgeführt wurden.

Die Kapitäne wurden wie Verbrecher behandelt. Einem von ihnen gelang es aber, den belgischen Botschaftssekretär zu benachrichtigen, der die Freilassung seiner Landsleute durchsetzte. Die belgischen Besatzungsmitglieder trafen am Sonntag wieder in Ostende ein.

## Rechte Heilweise dient der Volksgefundheit

### Rudolf Heß auf dem 12. Internationalen homöopathischen Kongress in Berlin

Berlin, 10. August.

In der Aula der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin begann am Montag früh in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, des Schirmherrn des Kongresses, die 12. Tagung der internationalen homöopathischen Liga. Diese alle fünf Jahre stattfindenden Kongresse sind für den Ausbau der homöopathischen Lehre und die wissenschaftliche Erforschung eines biologischen Heilgedankens bestimmt. Gleichzeitig tagt zum 98. Male der deutsche Zentral-Verein homöopathischer Ärzte. Der Eröffnungsfeier wohnten neben dem Reichsarztsekretär zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden bei.

Der Kongresspräsident Dr. Hanns Kabe-Berlin begrüßte die Anwesenden und machte Mitteilung von dem

Telegrammwechsel mit dem Führer. Dann eröffnete der Präsident der homöopathischen Liga, Dr. Gagliardi-Rom, die Tagung und stellte die Abordnungen der einzelnen Länder vor. Im Anschluß daran ergriff

#### Reichsminister Rudolf Heß

das Wort. Er führte aus:

Das neue Deutschland betrachtet es als eine staatspolitische Notwendigkeit, daß alle Erscheinungen daraufhin geprüft werden, wie weit sie dem Volke zu nutzen vermögen. Dieser Grundsatz hat für Heilmethoden im besonderen seine Anwendung zu finden. Denn die Heilmethoden haben unmittelbaren Einfluß auf die Grundlage des Lebens des ganzen Volkes: Durch Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit des einzelnen.

Es ist bekannt, daß nicht nur neue Heilmethoden, sondern auch solche, die ihren Ursprung schon in weiterer Vergangenheit haben, wie es zum Beispiel die Homöopathie heute schon von sich sagen kann, Anfeindungen unterliegen und Ablehnung auch von einzelnen Ärzten erfahren, ohne daß diese die Heilmethoden einer ernsthaften Prüfung unterzogen hätten.

Der Arzt aber ist der wesentliche Träger des Heilwissens; er ist deshalb vor allem dafür verantwortlich, daß wirklich alles Heilwissen und alle Heilkunst, die der Gesundheit des Volkes dienlich sein können, herangezogen werden.

Ich habe daher die Schirmherrschaft des XII. Internationalen Homöopathischen Kongresses in Berlin mit der Absicht übernommen, das Interesse des nationalsozialistischen Staates an allen Heilweisen, die der Volksgefundheit dienen, zum Ausdruck zu bringen.

Zugleich möchte ich dabei die Ärzteschaft insgesamt auffordern, auch bisher abgelehnte oder gar angefeindete Heilmethoden unvoreingenommen zu prüfen.

Es ist notwendig, daß die unvoreingenommene Prüfung nicht nur in der Theorie, sondern vor allem auch an den (Fortsetzung nächste Seite.)

## Zurück zur natürlichen Ernährung!

otz. In der Krolloper in Berlin ist der zweite internationale Kongress für gärungslose Früchteverwertung zu Ende gegangen. Die Tagungen, die eine Woche lang stattfanden, haben ein umfassendes Bild von der Lage der Süßmoßbewegung in der ganzen Welt gegeben; denn nicht nur offiziell waren 22 Staaten vertreten, sondern darüber hinaus waren noch Vertreter aus dreizehn weiteren Staaten anwesend, die über die Lage in ihren Ländern berichteten. Aus allen Vorträgen, die gehalten wurden und aus den Begrüßungsansprachen ging immer wieder hervor, daß die Idee der gärungslosen Früchteverwertung lebendig ist und daß die Regierungen vieler Länder wissen, welche Bedeutung dieser Sache zukommt. Aus dem Munde des Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium, Willkens, konnten die ausländischen Teilnehmer hören, daß man in Deutschland diese Bewegung beachtet und daß führende Männer des Staates und der Partei durch ihr Vorbild dem Gedanken der Volksgefundheit durch die gärungslose Früchteverwertung einen weiteren Antrieb geben wollen.

Welches waren nun die Männer, die sich auf dem Kongress äußerten? Man kann deutlich drei Gruppen unterscheiden, nämlich die Praktiker, die vom volkswirtschaftlichen und auch vom rein technischen Standpunkt aus zu den Dingen Stellung nahmen, die Ärzte, die vom volksgesundheitlichen Gesichtspunkt sich äußerten und schließlich die Erzieher. Für den Praktiker liegt die Bedeutung der Süßmoßbewegung in der Verwertung auch des letzten Restes der Früchte, die sonst als Wirtschaftsabfall gar keine oder nur eine geringere Verwertung finden können. Wird der Abfall dieses Wirtschaftsabfaltes garantiert, so steigt natürlich auch der Anreiz für eine starke Vermehrung des Obstbaues und seine wirtschaftliche Sicherstellung. In vielen Ländern, so vor allem in der Schweiz, ist der Obstbau überhaupt nur noch wirtschaftlich denkbar durch die Verwertung dieses Wirtschaftsabfaltes in Form von Süßmoß.

Die Ärzte kamen auf dieser Tagung durch ganz hervorragende Persönlichkeiten zu Wort. Nicht nur, daß der Reichsarztsekretär Dr. Wagner bei der Eröffnung anwesend war, sondern es sprachen auch der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Prof. Dr. Reiter, Prof. Witz vom Hauptamt für Volksgefundheit der NSDAP, Prof. Heupke von der Medizinischen Universitätsklinik in Frankfurt am Main und andere Teilnehmer. Sie alle betonten immer wieder, daß man die Süßmoßbewegung verkenne, wenn man sie nur wirtschaftlich sehe. Gerade der volksgesundheitliche Standpunkt wird von ihnen immer stärker herausgearbeitet, weil man überall erkannt hat, welche große Möglichkeiten der Gesunderhaltung der Völker in dieser Obstnahrung liegen. Für sie ist die Einföhrung und Herstellung des Süßmoßes geeignet, die Verbreitung des Obstgenusses, der immer noch stark gegenüber anderen Ernährungszweigen zurücksteht, zu fördern und beträchtliche Mengen vor dem Verderb zu schützen. Da das flüssige Obst noch alle die guten Eigenschaften des Obstes in sich vereinigt, begrüßt die Ernährungsphysiologie seine Einföhrung auf das Wärmste. Der Süßmoß stellt nach Ansicht der Ärzte ein Getränk dar, das, nicht durch Gärung gewonnen, ein Volksgetränk werden kann und werden muß. Außer der Milch, so hat gerade Professor Reiter betont, ist der Süßmoß das einzige Getränk, das in unseren Breiten als Nahrungsmittel betrachtet werden kann. Die verschiedenen Krankheiten und die Wirkung des flüssigen Obstes auf sie sind gerade in diesem Kongress besonders herausgestellt worden. Die Ausfüh-

## Polen weist deutsche Pfarrer aus

(N.) Kattowitz, 10. August.

otz. Das kurz nach dem Ablauf der Genfer Konvention durch den schlesischen Sejm angenommene neue Gesetz über die Organisation der unierten evangelischen Kirche in Ostoberschlesien, das eine Polonisierung der deutschen Gemeinden anstrebt, hat jetzt den Anlaß zu neuen Maßnahmen gegen die deutsche Kirche in Polen gegeben, nachdem schon Ende Juli durch den Wojewoden Dr. Grzymniak eine polnische Mehrheit in dem bis dahin rein deutschen Landeskirchenrat geschaffen worden war. In diesen Tagen sind die polnischen Behörden dazu übergegangen, reichsdeutschen Geistlichen die Aufenthaltsgenehmigung zu entziehen und ihnen dadurch ihre seelsorgerische Tätigkeit in Polen unmöglich zu machen. So wurde zunächst den Pfarrern Schiller-Kattowitz, Dr. Schneider-Kattowitz und Benzlaff-Plesch das Ausweisungsdekret zugestellt. Die deutschen Geistlichen müssen bis zum 15. August Polen verlassen.

Die betroffenen Geistlichen haben stets in aller Loyalität und mit Zurückhaltung und Mäßigung ihres Amtes gewaltet. Bedauerlich, daß sich die Stimme der Vernunft denjenigen gegenüber nicht durchsetzen konnte, die auf eine möglichst schroffe Lösung des evangelischen Kirchenstreites in Ostoberschlesien hinarbeiten.

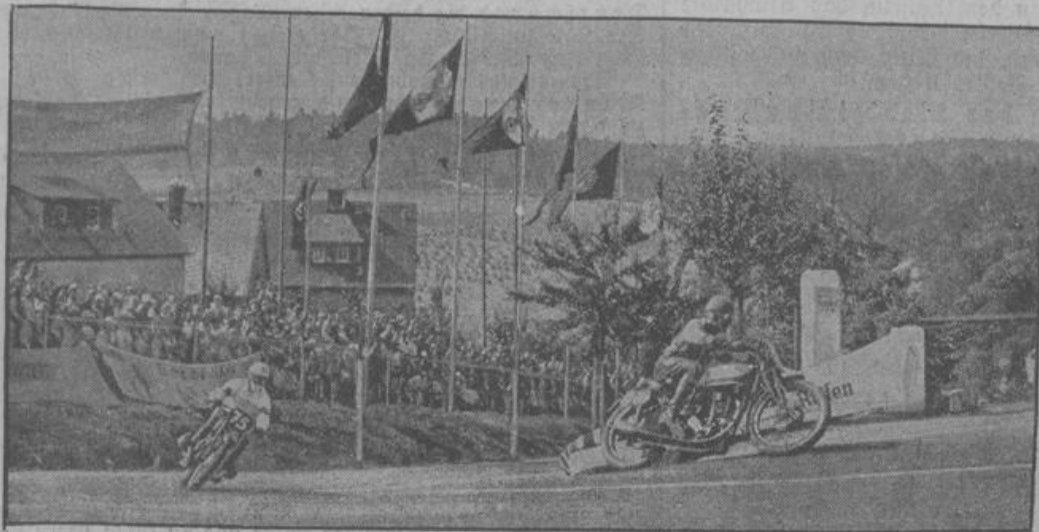


Bild links: Der Große Preis von Deutschland für Motorräder 1937 in Hohenstein-Ernstthal. Ein Moment aus dem Rennen: vorn der englische Fahrer James S. Guthrie, der tödlich stürzte. Hinter ihm der spätere Sieger Gall auf BMW, der den Motorradpreis des Führers gewann. (Pressefoto, Zander-K.) — Rechts: Ein Deutscher sprang zum erstenmal über zwei Meter. Weintöck-Köln stellte beim Länderkampf gegen Frankreich am Sonntag in München mit genau zwei Meter einen neuen deutschen Rekord auf. (Weltbild, Zander-K.)

zungen Prof. Witz' waren ebenfalls äußerst interessant, der ausging von der Gesundheitsführung im Dritten Reich, die darauf hinausläuft, das ganze Volk nicht erst schwach, krank und arbeitsunfähig werden zu lassen, sondern ihm eine gesündere Lebenshaltung zu sichern und anzuerziehen, damit jeder einzelne Volksgenosse und das ganze Volk das Höchstmögliche an Leistungsfähigkeit erreicht. Prof. Witz betonte dann weiter, daß die Verstädtigung zu einer völligen Abkehr von der früheren gesunden Ernährungsart geführt hat, in der die Kohlehydrate, vor allen Dingen Brot, Obst und Früchte, eine große Rolle spielten. Die Vervielfachung des Fleischgenusses seit der Verstädtigung und die Verminderung der Kohlehydratezufuhr in der Ernährung sind Schuld an einer großen Reihe von Krankheiten und Schäden, so der Zahnschmerzen, der Stoffwechsellantheiten, Steinleiden und Krebs. Auch die Zunahme der Unfruchtbarkeit ist auf die Veränderung der Ernährung zurückzuführen. Durch Vollkornbrot und starken Verbrauch von Obst, Gemüse und Fruchtsäften muß diesen Schäden begegnet werden. Denn ernährungsphysiologisch gesehen verzehrt das deutsche Volk heute nur ein Drittel der Obstmenge, die eigentlich notwendig wären. Professor Witz stellte sogar die Forderung auf, die bisher noch nicht gehobene Schätze der Beerenfrüchte im deutschen Walde, die eine vitaminreiche Kost nach der vitaminarmen Ernährung der Winterzeit gestatten, durch die Organisationen der Partei sammeln zu lassen.

Vom erzieherischen Standpunkt muß auch an die Propagierung eines starken Obst- und Obstsaftgenusses herangegangen werden. Verschiedene ausländische Redner, vor allem aus Frankreich und der Schweiz, haben von den Versuchen gesprochen, die in ihren Ländern auf diesem Gebiete gemacht werden. Bemerkenswert war die Feststellung des schweizerischen Redners, der von den in der Schweiz durchgeführten Schulversuchen von Lehrern und Schülern bezüglich der Obstverwertung sprach. Der französische Redner forderte sogar, daß in das Programm der Schulprüfung der Landwirtschaftsschulen aller Grade in allen Obst- und Weinbauländern die Süßmostechnik als Pflichtfach eingeführt werden soll. Es ist verständlich, daß man, will man dieses gesündliche so ungeheuer wertvolle Erzeugnis weiter verbreiten, bei der Jugend anfangen muß, denn was man in der Jugend an guten Eigenschaften und Erziehungsmethoden hat, bleibt auch im Alter bestehen, und gerade auf dem Gebiet des Süßmostes sind viel Vorurteile zu überwinden.

Vergessen werden darf nicht die Arbeit der Frauen auf diesem Gebiet. Aus Deutschland berichtete Frau Dr. Borwert vom Deutschen Frauenwerk in Berlin über die Arbeit, die in Deutschland geleistet wird. Da bei der gärungslosen Fruchterwertung das wirtschaftlich zweckmäßige mit dem gesundheitlich Wünschenswerten so gut zusammenfällt, ist der Einsatz der Frau hier verständlich. Bei der Propagierung in Deutschland hat das Frauenwerk immer darauf gesehen, daß der Süßmost nicht nur als Genussmittel, sondern immer zugleich auch als Nahrungsmittel zu werten ist. Eine gewaltige Aufklärungsarbeit über den Süßmost ist hier in Deutschland geleistet worden, besonders unter den Landfrauen, Gärtner- und Siedlerfrauen. Zur Verbreitung der Kenntnis über die Herstellung von Süßmost im Stadt- und Landhaushalt hat das Deutsche Frauenwerk mit seinen Untergliederungen allein im Sommer 1936 über 2200 Kurse und Vortragsveranstaltungen durchgeführt. So stellt die gärungslose Fruchterwertung einen Teil der Gesamtarbeit dar, die von den deutschen Frauen im Rahmen der Maßnahmen zur Erlangung der Selbstversorgung Deutschlands mit wertvollen Nahrungsgütern zu leisten ist.

Ein Kongreß ist zu Ende gegangen, der vielleicht Anfangs von manchem belächelt worden ist. Wenn man früher von Süßmost sprach, so hat mancher dabei wohl den Eindruck gehabt, daß es sich nur um eine Bewegung von Reformern und kleinen Gruppen handele. Wie abwegig diese Anschauung ist, hat gerade dieser Kongreß mit der Anwesenheit bedeutender Persönlichkeiten der Staatsführung gezeigt, und es ist zu erwarten, daß er ein starker Anstoß für eine Ausweitung dieses so wichtigen Nahrungsmittels für alle Völker wird.

## Rechte Heilweise dient der Volksgesundheit

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

praktischen Ergebnissen des Wirkens derer erfolgt, die zur Heilung andersgeartete Methoden anwenden als die allgemein üblichen.

Deftiger als einmal hat die Wissenschaft, auf der Theorie allein fußend, Urteile gefällt, die später durch die Praxis ad absurdum geführt wurden — oft sogar erst nach langer Zeit, nachdem die Entwicklung zum Fortschritt um Jahrzehnte gehemmt und hochverdienten Begehrten schweres Unrecht zugefügt worden war.

Sch brauche sie auf ihrem medizinischen Gebiet nur an jenen berühmten Fall zu erinnern, in dem ein Arzt vor rund hundert Jahren bei der Bekämpfung des Kindbettfiebers die Lehre von der Sepsis und Wepsis aufstellte, und deshalb zeit seines Lebens von seinen Berufsgenossen verlacht und angefeindet wurde. Niemand wird aber bestritten, daß in dieser Lehre eine der bedeutungsvollsten Erkenntnisse für die Heilkunst enthalten ist, die heute zu den selbstverständlichsten Grundlagen der Medizin gehört.

Einflussreiche Ärzte, zum Teil solche mit bekanntem Namen, haben im Laufe der letzten Jahre offene Worte gefunden über eine Krise in der Medizin, über eine Sackgasse, in die sie geraten ist.

Es ist naheliegend, daß der Ausweg in Richtungen geht, die der Natur sich nähern. Ist doch kaum eine andere Wissenschaft im Grunde so naturgebunden wie die Wissenschaft, die sich mit der Heilung von Lebewesen befaßt. Und immer stärker wird die Forderung erhoben, über den Teil das Ganze nicht aus dem Auge zu verlieren — eine Forderung allgemeingültiger Art, deren Befolgung bereits staatspolitisch Früchte getragen hat. Auf dem Gebiete der Medizin lautet diese Forderung: Zur Heilung eines kranken Organes mehr als bisher den Weg über die Einflüsse auf den Gesamtorganismus zu gehen. Die Homöopathie ist eine naturnahe Heilweise, die diesen Weg von jeher beschritten hat.

Wie sehr es möglich ist, scheinbar sich widersprechende und einander ausschließende Begriffe und deren Auswir-

## Hoher japanischer Besuch auf dem Bremer H.J.-Treffen

Begrüßung des Reichsjugendführers als Staatsempfang  
Kampfgewader Boelcke über dem Aufmarschgelände

Auf Einladung des Reichsjugendführers wird auch der Führer der japanischen Jugendorganisation, Graf Hoshino J. H. Futara, an den Hauptveranstaltungen des zweiten Gebietsaufmarsches der Nordsee-H.J.-Jugend teilnehmen. Der Jugendführer des Deutschen Reichs wird am kommenden Sonnabend um 13 Uhr mit dem Flugzeug in Bremen eintreffen und sich dann zum Empfang des Grafen Futara nach dem Hauptbahnhof begeben. Der japanische Jugendführer kommt mit dem Zug von Osnabrück um 13.48 Uhr in Bremen an, und zwar in Begleitung von zwei Offizieren und acht Mann. Nach dem Abscheiden der Front eines Ehrensturmes der H. und einer Ehrengesellschaft der H.J. fährt Graf Futara mit dem japanischen Jugendführer nach dem Rathaus, wo ein Staatsempfang durch den Regierenden Bürgermeister, SA-Gruppenführer Böhmker, stattfindet. Vor dem Rathaus steht ein Ehrensturm der SA, und Pimpfe des DJ. bilden Spalier.

Nach dem Staatsempfang begibt sich der Reichsjugendführer mit Graf Futara und den übrigen Ehrengästen nach der Bremer Kampfbahn und wohnt hier mit ihnen der Hauptveranstaltung der Nordsee-H.J. bei, die von 16 bis 19 Uhr durchgeführt wird. Bei dieser Großveranstaltung, die den Höhepunkt der Nordsee-Kampfspiele bildet, tritt zum erstenmal die Flieger-H.J. mit Segelflugzeugen vor die Öffentlichkeit und gibt eine anschauliche Probe ihres Könnens. In Form eines Wettbewerbs zeigen sechs Mannschaften mit sechs Maschinen, wie man ein Segelflugzeug klar macht; gewertet werden die Leistungen nach Zeit und Ausführung der Arbeit. Zu derselben Zeit lassen Jungen, die in den Einheiten Modellbau treiben, einige Modelle starten. Die Liebe zum Fliegensport liegt unserer Jugend im Blut; das werden diese Luftsportvorführungen deutlich beweisen, die sicherlich noch manchen Jungen veranlassen, sich selbst mit dem Luftsport zu beschäftigen.

Ihre Krönung finden die Vorführungen der Flieger-H.J. — wie überhaupt die 4. Kampfspiele der Nordsee-H.J. — dadurch, daß durch das Entgegenkommen des Kommandanten des Fliegerhorstes Delmenhorst, Oberstleutnant Dr. Sommer, Flugzeuge des Kampfgewaders Boelcke während der Hauptveranstaltung über der Bremer Kampfbahn kreuzen: Sinnbild der deutschen Fliegerfähigkeit, wie sie als Ziel den Flugsport treibenden Einheiten der Hitler-Jugend vorstehen.

Auch die Motor-H.J. wird während dieser sportlichen Hauptveranstaltung des zweiten Gebietsaufmarsches Geschicklichkeits- und Kunstfahrten auf der Uferbahn der Kampfbahn durchführen. Freihändiges und Rückwärtsfahren, Pyramiden auf den Motorrädern, Freisprung, Wechsel der Fahrzeuge während der Fahrt und andere Übungen mit insgesamt zwanzig Kraftfahrzeugen werden ein eindrucksvolles Bild von dem vielseitigen motorportlichen Können der Motor-einheiten der H.J. vermitteln. Von der Motor-H.J. werden etwa sechzig Jungen mit Motorrädern auch an dem Vorbereitungsamt am Sonntag teilnehmen und als vorletzte Formation vor der Adolf-Hitler-Marschmusik an ihrem Reichsjugendführer vorbeimarschieren.

In allen Einheiten der Nordsee-H.J. sind die Vorbereitungsarbeiten in vollem Gange. Von Tag zu Tag werden die riesigen Tribünen und das große Einmarschgelände auf dem Aufmarschgelände erweitert. Die 500 Zelte des Zeltlagers für die Wettkampfteilnehmer sind fast vollständig aufgebaut.

### Hederich ins Propagandaministerium berufen

Der Leiter der Abteilung Schrifttum

Berlin, 10. August.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums, Reichsleiter Buhler, den stellvertretenden Leiter dieser Kommission, Hauptamtsleiter Karl Heinz Hederich, Mitglied des Reichskulturssenats, zum Leiter der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und zum Vizepräsidenten der Reichsschrifttumskammer ernannt.

In der Stellung des Hauptamtsleiters Hederich als stellvertretendem Vorsitzenden der parteiamtlichen Prüfungskommission tritt keine Veränderung ein. Beide Ämter werden von ihm in Personalunion verwaltet. Die parteiamtliche Prüfungskommission bleibt nach wie vor unter dem Vorsitz des

Reichsleiters Buhler dem Stabe des Stellvertreters des Führers angegliedert.

Gleichzeitig hat Reichsminister Dr. Goebbels den Vorsteher des Böhmervereins der deutschen Buchhändler, Verlagsleiter Wilhelm Bau zum Vizepräsidenten der Reichsschrifttumskammer ernannt und die Zuständigkeit der beiden Vizepräsidenten geregelt.

Reichshauptamtsleiter Karl Heinz Hederich war unter den ersten Vorkämpfern der Hitlerbewegung. Der demnächst 35 Jahre alte Oberfranke gehörte zu der Jugend, die, selbst nicht mehr ins Feld gekommen, nicht an Deutschlands völlige Niederlage glauben wollte und sich der Widerstandsbewegung anschloß. Im Alter von zwanzig Jahren erhielt er das Bewährungsabzeichen des Bundes Oberland. Der Student Hederich stellte eine Kompanie aus Hochschülern zusammen und trat der NSDA bei, wo er die Mitgliedsnummer 11340 erhielt. Im Oktober 1923 erfolgte die Unterstellung seiner Studentenkompagnie unter die Führung des Deutschen Kampfbundes und damit unter Adolf Hitler. Am 9. November 1923 nahm Hederich in der Spitzengruppe des Juges am Marsch zur Feldherrenhalle teil. In der Folgezeit galt sein Kampf als Studentenfürer der Abwehr der Hochschultreaktion. Im Frühjahr 1933 wurde er in die Führung der Deutschen Studentenschaft und die Bundesleitung des NSDStB. berufen. Im April 1934 erfolgte seine Betrauung mit der Geschäftsführung der parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des nationalsozialistischen Schrifttums und ein Jahr später seine Ernennung zum Reichsamtseiter der NSDA. Der am 15. November 1935 in den Reichskulturssenat Berufene wurde im Januar 1936 stellvertretender Vorsitzender der parteiamtlichen Prüfungskommission. Am 20. April 1937 wurde Hederich zum Reichshauptamtsleiter der NSDA ernannt. Als Vorsitzender des Obersten Ehrenrates der Deutschen Studentenschaft und des Ältherrenbundes der deutschen Studenten, sowie als Mitglied verschiedener politischer, insbesondere kulturpolitischer Vereinigungen und Kreise, ist er stets mit dem geistigen Leben unserer Zeit besonders verwachsen geblieben.

### Japanischer Soldat erschossen

Bedauern des Oberbürgermeisters von Shanghai  
In der Nähe von Shanghai wurde, so verlautet, ein japanischer Soldat von chinesischen Posten am Montagabend erschossen.

Chinesische Posten hielten japanische Soldaten an, die Zutritt zum Flugplatz Hungjao verlangten. Angeblich zogen dabei die japanischen Soldaten Pistolen und gaben mehrere Schüsse auf die chinesischen Posten ab, von denen einer verwundet worden sein soll. Die chinesischen Posten erwiderten das Feuer und erschossen, wie es heißt, einen Japaner.

Nach chinesischen Mitteilungen suchte der Oberbürgermeister von Shanghai Yui die japanischen Behörden auf, um mit ihnen über den Zwischenfall auf dem Flugplatz Rücksprache zu nehmen. Beide Seiten stimmten darin überein, den Zwischenfall mit diplomatischen Mitteln zu bereinigen und die Lage nicht zu verschärfen. Der Oberbürgermeister sprach sein tiefes Bedauern aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die japanischen Behörden eine ruhige Haltung beibehalten würden. Zur Feststellung der Einzelheiten des Zwischenfalles jagte er eine eingehende Untersuchung zu.

### Türken kehren zum Mutterlande zurück

Seit alters her wohnen auf der mazedonischen Donauinsel Abakale in der Nähe des Eisernen Tores Türken, die hier bei dem ersten Vormarsch der Osmanen nach Europa ansässig geworden waren. Als die Insel Abakale nach dem Weltkrieg unter rumänische Staatshoheit kam, gewährte die bulgarische Regierung den Türken von Abakale eine weitgehende Autonomie sowohl auf dem Gebiet der Verwaltung als auch der Wirtschaft. Trotzdem haben jetzt die Türken von Abakale, ebenso wie ihre Volksgenossen in der Dobrudscha, den Wunsch geäußert, nach dem türkischen Mutterlande auszuwandern. Von den 150 türkischen Familien, die auf dieser Donauinsel wohnten, haben achtzig bereits die Insel verlassen und sind nach der Türkei zurückgekehrt.

### Königsruhmünzen

Der österreichische Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Dr. Schmidt, stattete am Sonntag anlässlich eines kurzen Aufenthaltes in Borsalberg dem deutschen Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath, der dort mit seiner Familie einige Urlaubstage verbringt, einen Besuch ab.

Der aus Rom zurückgekehrte britische Botschafter Sir Eric Drummond hatte mit den zuständigen Beamten des Außenamtes eine ausführliche Aussprache über die englisch-italienischen Besprechungen, die im September in Rom beginnen sollen.

Der Oberkommissar Palastinas, Sir Arthur Haughe, geht Ende des Monats nach England in Urlaub. Gerüchlicherweise verlautet, er werde im Zusammenhang mit der Kritik an der Haltung der Mandatsregierung bei den Anträgen im Vorjahr nicht mehr nach Palästina zurückkehren.

Zur Teilnahme an den großen italienischen Sommermanövern, die vom 12. bis 19. August in Sizilien abgehalten werden, hat sich Mussolini am Montagnachmittag in Gaeta auf seiner Yacht „Aurora“ nach Messina eingeschifft.

Infolge der Verhaftung einiger Hauptlinge des anarcho-syndikalistischen Hafenauslasses ist die Stimmung in der Stadt Cartagena sehr erregt geworden.

Sonntag mittag entgleisten auf der Strecke Brunn-Deutschbrod die beiden ersten Wagen eines Personenzuges. Der Lokomotivführer und der Feizer wurden tödlich verletzt. Fünf Fahrgäste trugen Verletzungen davon.

Das einzige Hamburger Konzert des ersten Wiener Männergesangsvereins wurde vor vielen Tausenden zu einem großen Erfolg. Der prachtvolle Gesang der Götter wurde nach jedem Liedvortrag durch nichtendwollenden Beifall ausgezeichnet.

Der chinesische Finanzminister Dr. Kung unterzeichnete in Paris am Montagnachmittag ein Finanzabkommen mit einer französischen Bankengruppe. Das Abkommen wies einen Sondertribut vor, der den Devisenbestand Chinas verstärken soll.

### Rassel feiert seinen „Ziffel“

Am vergangenen Wochenende feierte Rassel den „Ziffel 1937“, das große Heimatfest, zu dem aus allen Kreisen des Gau und auch aus dem Reich zahlreiche Besucher in die Fulda-Stadt kamen. Schauplatz des jahrhundertalten Festes war die malerische Rassel Altstadt mit ihren romantischen Fachwerkhäusern und idyllischen Winkeln. Der Name „Ziffel“ bedeutet im Rassel Dialekt soviel wie Festreue. Das Volksfest, das nach der Machtübernahme eine neue Form angenommen hat, fand auf der Fulda und an ihren Ufern statt.

Berlin, 10. August.

Die Präsidenten des in Berlin tagenden 12. homöopathischen Kongresses richteten ein Telegramm an den Führer und Reichsanführer, das dieser wie folgt beantwortete:

„Den in- und ausländischen Teilnehmern am 12. internationalen homöopathischen Kongreß danke ich für die Grüße, die ich mit besten Wünschen für Ihre Arbeit erwidere.“

Adolf Hitler.

## Wieviel Worte hat unsere Muttersprache?

Es werden heute etwa 1500 verschiedene Sprachen auf der Welt gesprochen, einige von vielen Millionen, andere wiederum von nur wenigen tausend Menschen. Allein in Europa gibt es 120 Sprachen, davon werden 68 von mehr als 100 000 und 37 von mehr als einer Million Menschen gepflegt; am verbreitetsten sind Deutsch und Russisch, das je etwa 100 Millionen Menschen sprechen. In einer hochentwickelten Kultursprache wie unserer werden etwa 30 000 bis 100 000 Wörter gebraucht. Im Volksbewußtsein jedoch lebt in jeder Sprache, und gerade in der so überreichen deutschen, nur ein Bruchteil ihres wahren Wortschatzes. Es ist erstaunlich, daß man zur einfachen Verständigung mit nicht mehr als 1000 Wörtern auskommen würde. Die Wissenschaft ist zu der Feststellung gelangt, daß die eigentliche Lebensdauer einer Sprache erstaunlich kurz ist. Das Deutsch unserer Tage ist von dem Luthers und seiner Zeitgenossen bereits grundverschieden, das Mittelhochdeutsch gar, das man zur Zeit der großen Staufer sprach — also vor ungefähr 700 Jahren — ist uns fast unverständlich.

### Ein Schimpfwort — jetzt Begriff

Die Gründe für die ständige Veränderung einer Sprache sind mannigfacher Art. Einer der wichtigsten ist die Unfähigkeit, das gesprochene Wort richtig aufzufassen und genau weiterzugeben, ein anderer ist in dem Gesetz des „kleinsten Kraftaufwandes“ zu suchen, demzufolge man sich mit möglichst geringer geistiger Anstrengung zu verständigen sucht. Auf diese Weise entkeimte beispielsweise aus Photographie „Photo“, und es ist durchaus möglich, daß spätere Generationen das Wort Photographie überhaupt nicht mehr kennen. Neuer Stoff und neuer Geist bringen auch ständig auf dem Gebiet der Sprache neue Formen hervor. Das Wort „durchqueren“ gibt es erst, seitdem Lindbergh und Stanley den dunklen Erdteil tatsächlich „durchquerten“, kein älteres Wort vermochte kürzer und treffender auf die Tätigkeit dieser beiden großen Forscher hinzuweisen. Man denke auch nur an die tausende neuer Ausdrücke, die die Entwicklung auf dem Gebiete des Rundfunks, des Filmes und der Fliegerei etwa mit sich brachte. Unseren Urgroßvätern waren sie völlig unbekannt, unseren Enteln werden sie als eine uraltliche Schatz unserer Muttersprache erscheinen, so wie uns heute Kanone, Baumwolle, Tabak oder Eisenbahn, Wörter, die es in Wirklichkeit noch gar nicht solange gibt.

Oftmals geht mit der Zeit der ursprüngliche Sinn eines Wortes vollkommen verloren. Das im 15. Jahrhundert von italienischen Humanisten geprägte Wort „Gotik“ gilt heute als Bezeichnung für die letzte mittelalterliche, alle Kunstgattungen umfassende Stilperiode. Bei seiner Entstehung war es ein herabsetzendes Schimpfwort und bedeutete soviel wie „barbarisch“. Zahlreiche Ausdrücke aus der Zeit des Ritter- und Turnierwesens sind heute noch lebendiger Sprachbesitz, ohne daß wir uns ihrer eigentlichen Entstehung bewußt sind. Ober denkt irgendeiner daran, wenn er jemandem „die Stange hält“, daß beim mittelalterlichen Turnier der Aufseher tatsächlich eine Stange über den Besiegten hielt, um ihn vor weiteren Angriffen zu schützen? Wir tun etwas aus dem Stegreif, ohne uns des Bildes, das wir gebrauchen, bewußt zu werden. Wenn im Mittelalter der Reiter eine eilige Botchaft zu überbringen hatte, so entledigte er sich ihrer ohne erst vom Pferde zu steigen „aus dem Stegreif“. Heute noch sprechen wir davon,

die Tafel aufzuheben, lassen sie aber trotzdem ruhig stehen. Einmal aber wurden die Tafeln nach der Mahlzeit wirklich aufgehoben und aus dem Saale entfernt oder gegen die Wand gestellt.

Die Abstammung einzelner Wörter ist noch schwieriger zu verfolgen. Es gibt einen eigenen Zweig der Sprachwissenschaft, die Etymologie, die sich mit der Herleitung der Wörter beschäftigt. Durch etymologische Forschungen weiß man, daß die Sündflut, das Strafgericht für die Sünden der Menschheit, wortmächtig nichts mit „Sünde“ zu tun hat. Zugrunde liegt vielmehr die mittelhochdeutsche *sin* *pluot*, wobei „*sin*“ groß oder anhaltend bedeutet. „Eifer sucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leidenschaft“ lautet ein bekanntes Wort des Philosophen Schleiermacher. Ist auch inhaltlich gegen diese Erklärung nichts einzuwenden, so hat wortgeschichtlich „Eifer sucht“ ebenjowenig etwas mit „suchen“ zu tun wie Sehnsucht oder ähnlich zusammengesetzte Wörter. „Sucht“ hängt mit „Seuche“ zusammen und ist in diesem Sinne in Wörtern wie Schwind-sucht, Wasser-sucht, noch deutlicher fühlbar.

### Auch die Sprache ist der Mode unterworfen

Eine eigentümliche Art von Begriffswörtern sind solche, die sich ursprünglich von Eigennamen herleiten. Jedermann weiß heute noch, daß „Königstrahlen“ nach ihrem Entdecker benannt sind. Aber wer denkt daran, daß das „Saxophon“ nach seinem Erfinder Adolphe Sax genannt ist, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts als Professor an einem Konservatorium zu Paris wirkte? Wer weiß gar, daß „Cobelin“ als

## Wem gehört der Rhone-Gletscher?

Seit vielen Jahren tobt ein erbitterter Streit zwischen dem Schweizer Hotelbesitzer Seiler und der Gemeinde Oberwald um den Besitz des — Rhonegletschers. Nun ist dieses vielbesungene Wunder der Natur vom Bundesgericht in Lausanne endgültig als Privateigentum der Familie Seiler anerkannt worden.

Rechtsstreit um einen Gletscher — das klingt wie ein Scherz. Aber die Schweizer Gerichte beschäftigen sich seit vielen Jahren ganz ernsthaft mit der Frage, ob der weltberühmte Rhonegletscher, der sich in den Berner Alpen über die Dammagruppe hinwegzieht, der Gemeinde Oberwald in Oberwallis oder dem Hotelbesitzer Joseph Seiler gehört, dessen Großvater im Jahre 1857 die ersten Hotels in Gletsch am Rhonegletscher erbaute. Hin und her wogte der Prozeß, an dem das ganze Land Anteil nahm, bis nun Joseph Seiler durch den unlängst erfolgten entscheidenden Spruch des Bundesgerichts in Lausanne den Rhonegletscher als sein unumschränktes Privateigentum zugesprochen erhielt.

Ist es denn der Mühe wert, um einen Gletscher, der doch nur aus wanderndem Eis besteht, Prozesse zu führen und riesige Gerichtskosten aufzuwenden? Nun, der Rhonegletscher, der mit seiner Größe von 20 Quadratkilometer und einer fünf Kilometer langen Gletscherzunge zu den schönsten Naturwundern der Schweiz gehört, hat durchaus nicht nur ideelle Werte. Man

Bezeichnung eines kunstvoll gewebten Wandteppichs nach dem Begründer einer einst weltberühmten Manufaktur genannt ist? „Kasseler Rippenpeer“ hat mit der Stadt Kassel nichts zu tun, sondern geht auf einen Koch namens Casel zurück, der einst den Rippenpeer auf eine bis dahin unbekannte und besonders delikate Art zu braten verstand.

Wie auf allen Gebieten ist auch in der Sprache die Mode ein Antrieb zu ständigem Wechsel und ständiger Neubildung. Wörter wie Hain, Minne, Empfindsamkeit werden heute sehr selten gebraucht. Im 18. Jahrhundert gehörte es zum guten Geschmack der Schriftsteller, sie möglichst häufig anzuwenden. Werden auch viele Schöpfungen der „Sprach-Mode“ als launische Ausgebirgen von der Zeit hinweggefegt, so erweisen sich andere um so lebenskräftiger und verdrängen oft Wörter, als deren Ersatz sie dienen sollten. Ein Bühnenschauspieler oder ein Star am Firmament der Leinwand würde es sich heute energisch verbitten, als „Komödiant“ bezeichnet zu werden. Aber es ist noch gar nicht lange her, daß dieses Wort nicht den geringsten verächtlichen Neben Sinn hatte, ja, als höchste Ehrenbezeichnung galt. Ähnlich ist der Schulmeister dem Lehrer gewichen, das Fräulein dem Frauenzimmer und der Mamfell. Eine weit bekanntere Tatsache als die, daß einzelne Wörter und Redensarten Mode gewesen sind, ist die, daß ganze Sprachen Mode waren. So galt zur Zeit Christi Griechisch als unbedingte Modersprache. Daß im Zeitalter Ludwigs XIV. und nachher Französisch die Modersprache war, daran denken gerade wir Deutsche mit schmerzlichen Empfindungen zurück, ist diese Tatsache doch eine der Ursachen, die unsere Literatur für über hundert Jahre zum Verfall brachte, bis sie die schöpferische Kraft der Klassiker aus ihrem Dornröschenschlaf zu neuem, blühendem Leben erweckte.

muß nämlich, wenn man die zackigen Eisgrotten und die Märchenwelt der blaugrünen Eishöhlen des Rhonegletschers bestaunen will, einen Eintrittspreis bezahlen. Oberhalb von Gletsch am Rande des Gletschers hat der Hotelbesitzer Seiler eine Kasse errichtet, an der jeder, der das Naturwunder zu besichtigen wünscht, einen Obolus zu erlegen hat. Die Einnahmen sind, da sich kein Besucher der Berner Alpen den Rhonegletscher entgehen lassen will, recht bedeutend, und man kann es verstehen, daß von der Entscheidung, wer der eigentliche Besitzer des Rhonegletschers war, ein recht ansehnliches Jahres Einkommen abhängig ist.

Wie ist Joseph Seiler, Sprosse einer altangehörigen Schweizer Hoteliersfamilie, überhaupt in den Besitz des Rhonegletschers gelangt? Er hat um die Jahrhundertwende, nachdem er am Fuße des Gletschers ein modernes Hotel errichtet hatte, allmählich alle Weidrechte um das Gletschergebiet — es waren mehr als zweihundert — in seinen Besitz gebracht. Schließlich gehörte alles den Gletscher umschließende Land ihm, so daß er es sich leisten konnte, einen Eintritt für die Besichtigung der eisigen Wunderwelt zu erheben. Gegen diese Besitzergreifung verwahrte sich die Gemeinde Oberwald mit der Begründung, daß dem Hotelier zwar der gesamte Grund rund um den Gletscher, nicht aber der Gletscher selbst gehöre, somit sei nicht der Hotelbesitzer Seiler, sondern die Gemeinde Oberwald zur Einnahme der Eintrittsgelder berechtigt. Ein Prozeß entbrannte, der auf beiden Seiten mit Erbitterung geführt wurde. Urtenberge türmten sich um den Rhonegletscher, die bekanntesten Juristen haben sich jahrelang mit dem Problem beschäftigt. In letzter Instanz siegte Joseph Seiler — das Bundesgericht in Lausanne sprach ihm das gesamte gewaltige Gletschergebiet als Eigentum zu, womit Joseph Seiler ein Gebiet von über 37 Quadratkilometer, das größte Privatgrundstück der Schweiz, besitzt.

Freilich sind von diesem Gebiet kaum sieben Quadratkilometer nutzbare Alpenweide, dafür kann aber Seiler weiterhin seinen Eintrittspreis für die Besichtigung erheben. Damit hat die Welt das „erste Hotel mit eigenem Gletscher!“ Allerdings befindet sich der Rhonegletscher, eine Forschungsstätte zahlreicher Wissenschaftler, seit achtzig Jahren in ständigem Rückgang.

## Seltene amerikanische Gesetze

Der New Yorker Richter James Fulton hat dieser Tage ein Buch herausgegeben, das in ganz USA. Aufsehen erregt. Dabei enthält es nur eine Auslese von merkwürdigen Paragraphen und Gesetzen, die trotz aller Widersinnigkeit heute noch in den Vereinigten Staaten Gültigkeit haben.

Da lautet zum Beispiel eine Bestimmung des Staates Kansas, daß derjenige hohe Strafen zu erwarten habe, der „öffentlich Schlangen, Eidechsen, Skorpione, Tausendfüßler oder Taranteln verspeist“. Nicht weniger seltsam mutet eine Bestimmung des Staates Georgia an, nach der jeder Zahnarzt von seinem Patienten wegen — „Grausamkeit“ vor Gericht zitiert werden kann. Wenn auch in den letzten Jahren eine derartige Gerichtsverhandlung nicht stattgefunden hat, ist unter diesen Umständen der Beruf eines Zahnarztes nicht gerade beneidenswert. In Newyork besteht noch heute eine Verordnung, die das Golfspielen am Sonntag mit „schwerster Strafe“ bedroht. Freilich wird an keinem Tag so viel Golf gespielt wie gerade am Sonntag, aber unlängst trante ein Rechtsanwalt, der sich durch Golfspieler in seiner sonntäglichen Ruhe gefühlt, den alten Paragraphen heraus, und das Gericht mußte sich wohl oder übel mit dem Fall beschäftigen.

In Norddakota muß jede Person unter 15 Jahren zehn Meter von jedem Bahnhof entfernt bleiben, wenn sie nicht von Eltern oder Vormund begleitet wird. In Michigan wird derjenige mit lebenslänglichem Zuchthaus, unter Umständen sogar mit dem Tode bestraft, wenn er „Indianer dazu anstiftet, den Kriegspfad zu betreten“. Andererseits untersagt ein Gesetz im

Staate Newyork den Indianern, Land zu erwerben. Im seltsamsten mutet eine Verordnung des Staates Massachusetts an, nach der es strengstens untersagt ist, „des Nachts Maiglöckchen zu pflücken“. Warum sich das Verbot nur auf die Nacht beschränkt, ist nicht festzustellen. Eine Newyorker Bestimmung ist es auch, die es verbietet, „Pferderennen im Umkreis von einer Meile um Gerichtsgebäude abzuhalten“.

Ein Kapitel für sich sind die Jagdgesetze des Staates Idaho. Sie verbieten nämlich ausdrücklich das — „berittene Fischen“. Besonders wird unter Strafe gestellt das Forellenfischen vom Rücken eines Pferdes und die „Jagd auf Flugwild von der elektrischen Straßenbahn aus“. Während man es noch verstehen kann, daß in Ohio eine Stenotypistin mit Arrest bestraft wird, wenn sie dritten Personen davon Mitteilung macht, was ihr Chef diktirt, und daß es in Pennsylvania verboten ist, „bei Hochzeiten Kanonen abzufeuern“, ist die Verordnung Nordkarolinas, daß Doppelbetten in Hotelzimmern mindestens „zwei Fuß voneinander entfernt sein müssen“, nicht gerade sehr einleuchtend. In Südkarolina hat auch heute noch jeder Reisende das Recht, kostenlos so viele Kinderwagen, wie er will, ins Eisenbahnabteil mitzunehmen, eine Bestimmung, von der die Fabrikanten weitgehend Gebrauch machen. Erklärlich ist ein Gesetz des Staates Washington, nach dem jedem Automobilisten das Befahren öffentlicher Wege verboten ist, wenn er „eine andere Person im Arm hat“. Daß dagegen im Staate Westvirginia die — Länge der Nachthemden gesetzlich vorgeschrieben ist, dürfte nur einen sehr geringen praktischen Wert haben.

Gut rasiert



DRP 609166

gut gelaunt!

Kennen Sie schon den neuen vervollkommenen Rasierapparat ROTBART/ MOND-EXTRA?

## Dreimal gelebt!

Skizze von Gertraud Graf-Wirth

Irmgard stand am Fenster und sah hinaus. Ohne sich umzuwenden, fragte sie: „Und was meinst du dazu, Mutter Auguste?“

Die Großmutter des Mädchens, die von ihren Enkelkindern so genannt wurde, antwortete: „Wenn du ihm wirklich lieb bist, Irmi, dann sag doch Ja.“

„Lieb hab ich ihn schon“, entgegnete darauf das Mädchen „sinnend“, „denn ich kann ihn mir nimmer aus meinem Leben fortbenten. Aber daß er gleich heiraten will, das paßt mir nicht. — Denk mal, noch nicht achtzehn Jahre und schon gebunden? Nein!“

Darauf schwieg die Großmutter zunächst. Irmgard, in tiefe Gedanken versunken, öffnete das Fenster und beugte sich hinaus. Die weiche, wehende Luft des Vorfrühlings strömte in das Zimmer, und vom Garten herauf quoll der herbe Duft der Erde.

Das weckte wieder diese fremde Sehnsucht in ihr nach großen Reisen in ferne Länder, nach schönen Kleidern, Bergnügungen und nach Lustigkeit mit anderen jungen Menschen zusammen. „Nein!“ sagte sie noch einmal, ihren Gedankengang abschließend. „Er mag warten, noch einige Jahre; ich will noch nicht!“

„Ja, was willst du denn überhaupt, Irmi?“ „Leben! Gußlmutter, leben“, rief Irmgard und breitete die Arme aus, als wolle sie die ganze Welt an sich ziehen, froh und ohne Sorgen sein, die ferne Welt sehen, überall das Schöne bewundern!“ Ihr strahlender Blick blieb auf

der alten Frau ruhen. „Wenn man erst einmal verheiratet ist, Gußlmutter, ist doch das alles vorbei, nicht wahr? — Ich brauche mir ja nur dein Leben vor Augen zu halten — mit siebzehn Jahren geheiratet, die vielen Kinder gehabt; einige waren noch nicht erwachsen, da gab es schon wieder Entleindner. Und alle kamen sie immer zu dir, jeder hat dir seine Not geklagt. Du hattest Pflagerie dein ganzes Leben hindurch, nicht nur mit deinen eigenen Kindern, ach, ich weiß es ja, sie brachten dir auch die Entleindner. Wenn sie etwas vorhatten, wenn es keine Zeit gab, dann warst du gut genug, dich aller anzunehmen. — Immer mußtest du nur für die anderen da sein. Du hast ja überhaupt nichts von deinem eigenen Leben gehabt.“

Die Großmutter hob ihren gesenkten Kopf mit dem schlohweißen Haar. Ihr rotwangiges, noch frisches Gesicht lächelte; ihre guten, hellen Augen strahlten dem jungen Ding da vor ihr freundlich entgegen. „Du irrst dich, Irmi, denn ich habe sogar — ich darf es wohl so nennen — nicht ein-, sondern dreimal gelebt. Und ich bin zufrieden damit.“

„Ich verstehe dich nicht, Gußlmutter.“ „Wenn du sagst, Irmgard, ich hätte nichts von meinem Leben gehabt, so meinst du wohl damit, es hätte wenig Freude für mich gegeben. Nein, nein! Es war wohl mitunter schwer, und es gab manche sorgenvolle Stunde, aber es war schön, und ich habe es gelebt, ganz bewußt und dankbar für alles Gute, was mir und meinen liebsten Menschen zuteil wurde. — Aber ich habe dann auch noch das Leben meiner Kinder mitgelebt, Irmgard, ihre

Jugend, all ihre Freuden, ihre ersten Schwärmereien, ihre Verliebtheiten, und ich war glücklich mit ihnen. Ich habe ihren Hausstand mit gegründet, und als dann da und dort das erste Entleindner erwartet wurde, da waren meine Tage angefüllt mit Freude und auch mit Sorge, genau wie damals bei mir selbst, nein, noch mehr. — Und dann kam eure Kindheit und Jugend, Irmgard, und ich bin auch mit euch wieder jung gewesen. Ich kenne wohl fast alle eure kleinen Sorgen und eure Freuden, manchmal weiß ich auch um eure Verliebtheiten — Sie lächelte und warf einen gutmütigen und ein wenig verschmitzten Blick auf das junge Mädchen, das jetzt wieder zum Fenster hinausblinzelte. „Erkennst du es nun, Irmi, daß ich nicht nur mein eigenes Leben gelebt habe, sondern auch noch das meiner Kinder und meiner Entleindner? — Dreimal gelebt, Irmgard, — ihre Stimme wurde eindringlich, „kann man mehr erwarten?“

Die junge Irmgard schloß das Fenster. Dann drehte sie sich langsam um. Ein früher Ernst lag jetzt auf ihren Zügen. Aber nicht lange. Dann lachte sie wieder. „Ach, wie recht hast du. Kann man mehr erwarten? — Und doch, du darfst es, du hast es verdient. Viermal sollst du leben, Mutter. Auch noch ein viertesmal sollst du mit der Jugend jung sein und zwar diesmal — mit meinen Kindern.“

Die Großmutter schwieg. Sie sah nur das Mädchen an, gütig lächelnd und verstehend. „Ach“, sagte nun Irmgard mit einem drohigen Senfzer, „was bleibt mir jetzt weiter übrig? Nun muß ich doch Ja sagen.“

# Bronco, das Spiel auf Leben und Tod

Der „Sport“, bei dem jährlich 15 000 Menschen verunglücken — Erlebnisbericht von Josef von Keller

Oklahoma, im August.

Ein ziemlich defekt aussehendes Stallgebäude, davor eine kleine, offene Arena. Vor dem Eingang steht ein Mann in Cowboy-Tracht und brüllt durch ein Megaphon: „Come on! Hier haben Sie eine Chance. Jeder, der fünfzehn Sekunden, ich wiederhole: fünfzehn Sekunden auf unserem zahmen, guten Pferdchen sitzen bleibt, bekommt 25 Dollar!“ Das Stallgebäude und die Arena befinden sich in Oklahoma. Sie könnten aber ebensogut anderswo im Süden der Staaten stehen, denn dieses „Bronco-Spiel“ wird in allen Südstaaten gespielt. Es ist eigentlich kein Spiel, es ist ein verzweifelter Kampf zwischen einem wagemutigen Mann und einem Satan von Pferd. Auf ihre Kosten kommen meist nur die Zuschauer, die für zwei Stunden fünf Cents Eintrittsgeld zu entrichten haben.

Endlich meldet sich ein kleiner dürrer Cowboy. Man sieht ihm an, daß er sein Leben im Sattel verbringt. Der Megaphonmann nimmt ihn beim Arm und führt ihn in den Stall. Zwei Anwesende werden gebeten, als Zeugen mitzukommen. Im Stall steht ein dürrer, hochbeiniges Pferd mit einem mexikanischen Sattel auf dem Rücken. Das Pferd sieht eigentlich recht gut aus, und der Cowboy riskiert es, dem Tier die Nase zu streicheln. Das Tier läßt es sich gefallen und der kleine, dürrer Cowboy sitzt auf.

Der Reiter fliegt in hohem Bogen . . .

Der Megaphonmann zieht eine Stoppuhr aus der Tasche und führt Gaul und Reiter zum Tor. Auf einen Wink fliegt das Tor auf, die Stoppuhr setzt sich in Bewegung, das Pferd ebenfalls. Nun geschieht etwas Merkwürdiges. Kaum ist das Pferd im Freien, geht es mit allen vier Beinen hoch, macht einen ungeheuren Rahenbuckel, auf dem der Cowboy nur mehr balanciert, dann wirft sich der Gaul in der Luft nach rechts, kommt mit den Vorderbeinen zuerst auf die Erde, schlägt mit ungeheurer Wucht aus, und der Reiter fliegt im hohen Bogen aus dem Sattel. Er bezahlt einen Dollar für das Vergnügen, aber er bekommt nichts, da die ganze Sache genau sieben Sekunden gedauert hat. „Schade“, meint der Megaphonmann ruhig, „ich hätte Ihnen mit Vergnügen 25 Dollar ausbezahlt. Dabei ist Jimmy mein ruhigstes Pferd, das liebenswürdigste Polopferd, das man sich vorstellen kann.“

Daut Statistik verunglücken jährlich beim „Bronco-Spiel“ allein in den Südstaaten mehr als 15 000 Menschen, darunter gibt es alljährlich mindestens 500 Tote. Ich sah in Montana beim Bronco-Spiel folgendes: Wie gewöhnlich lockte der Megaphonmann das Publikum an und zeigte dabei das Geld, das zu gewinnen war, bis sich ein langer, kräftiger Rinderhirt meldete, der bereit war, seine Knochen zu riskieren. Er bekam einen Gaul, dem man die Bösartigkeit ansah. Während sich der Rinderhirt in den Sattel schwang, sah ich den Gaul zweimal, aber der Mann schien das bereits gewohnt zu sein. Seine Aufgabe war, mindestens eine Minute im Sattel zu bleiben. Auf ein Zeichen flog das Tor auf und Kopf und Reiter sausten, wie aus der Kanone geschossen, ins Freie. Einmal verunglückte es der Gaul mit einem Rahen-

buckel und einer blitzschnellen Drehung. Die Sache mißlang — der Reiter blieb im Sattel. Nun rannte er in wildem Tempo geradewegs gegen die Barriere. Wir dachten, er würde darüber springen und dabei seine Kapriolen machen. Der Reiter glaubte es ebenfalls. Es war ein Irrtum. Der Gaul blieb plötzlich vor der Barriere stehen und der Cowboy flog im Bogen aus dem Sattel, gerade gegen die Umzäunung, die er niederriß.

Der Gaul begann den am Boden liegenden Mann mit den Vorderhufen zu bearbeiten, bis ihn andere Cowboys forttrieben. Dem Reiter war aber nicht mehr zu helfen, er hatte sich beim Sturz das Genick gebrochen. Aber selbst wenn er mit heilem Genick davongekommen wäre, hätte er doch sterben müssen, denn die Vorderhufe des wütenden Gauls hatten ihn fürchterlich zugerichtet.

Ein einziger schaffte es

Manchmal begnügen sie sich damit, nach dem Reiter zu heißen. Das ist noch harmlos genug, da der Cowboy durch seine dicken Lederhosen vor den Pferdebeissen geschützt ist. Wenn sie aber, was sehr oft vorkommt, versuchen, den Reiter vom Sattel zu zerren, oder wenn sie sich gar aufstellen und ihn mit ihren Hufen zu bearbeiten beginnen, ist er den wilden Pferden hilflos ausgeliefert, bis die festgesetzte Zeit von zehn Minuten um ist oder bis er selbst um Hilfe ruft. Das tun aber die wenigsten, da es als Feigheit ausgelegt werden könnte. Außerdem muß der Reiter, der um Hilfe bittet, neben dem einen Dollar, den er gleich zu Beginn des Spieles bezahlt hat, noch weitere zehn Dollar „Strafe“ erlegen, für einen armen Rinderhirten eine ziemlich große Summe.

Ich habe ein einziges Mal in drei Jahren einen Reiter gesehen, der aus einem solchen Bronco-Spiel heil herauskam. Er hatte sich eine eigene Taktik zurechtgelegt, die seither nachgeahmt wird. Es gelang ihm, solange er allein in der Arena war, seinen Wirbelwind von einem Gaul ein wenig in die Gewalt zu bekommen. Als dann die restlichen neun Pferde hereinstürmten, preßte der Reiter seinen Gaul in eine Ecke, und zwar so, daß der Kopf zur Plank stand. Als dann die anderen Pferde veruchten, den Reiter herabzureißen, hielt dieser kräftig aus und hielt sich so die anderen Gänse vom Leib.

Seit dieser Zeit versuchte man nunmehr das Reiten zu erschweren, indem man neue Regeln aufstellte. Beispielsweise, daß der Reiter nur mit einer Hand die Zügel halten dürfe, daß er mit der anderen ununterbrochen seinen Hut schwenken müsse und ähnliches. Nur wenigen Cowboys ist es seither gelungen, einen Preis zu gewinnen. Die größte Gefahr bei dieser neuen Bronco-Variante besteht darin, daß der Gaul versucht, den Reiter nach vorne abzuwerfen, was ihm auch meistens gelingt. Liegt aber der Reiter einmal vor dem Pferd am Boden, ist er meistens verloren, da ihn der Gaul mittelstlos zertrampelt. In neuerer Zeit können sich auch Frauen an diesen Bronco-Spielen beteiligen, doch sind die Bedingungen andere, weitaus mildere. Immerhin verloren allein im Jahre 1936 in den Südstaaten elf Cowgirls ihr Leben bei diesem Spiel.

# Bad im Bierwaldstätter See

Von Rudolf Heubner.

Es war vor Jahren, an einem sonnigen Sommermorgen. Die Welt stand in Tau, über dem Bierwaldstätter See war eine traumhafte Stille. Ich schritt aus einer menschenleeren Gasse zwischen feuchten Gärten hinaus in die Bucht, wo das einfache Badehaus lag, ein mäßig langer Bretterbau auf Pfählen, die aus dem klaren Wasser ragten.

Ein Bad mit lärmenden Menschen zusammen kann ergötlich sein, aber in einsamer Frühe in der kühlen Luft zu schwimmen, ist Weihe, ist ein seltsames Aufgehen in der Natur. Ich trat aus meinem Gehäuse auf den Vorbau und stieg die Holzterrasse hinunter. Ein Stück seitwärts führte eine zweite Treppe ins Wasser. Es war so früh, daß die Leinwand, die sonst den Vorbau teilte und den Raum der Frauen von dem unseren schied, noch nicht vorgezogen war. Ich war ganz allein und schwamm bald in der reinen, bis zum Grunde durchsichtigen Luft hinaus in die Bucht. Die junge Sonne erleuchtete alles, aber sie glühte und brannte noch nicht. Das leicht gekräuselte Wasser funkelte von Licht, über fernem Ufern lag ein zarter Säule, die hohen Berge standen scharf und klar gegen den blauen Himmel, tiefe Schatten dunkelten in den Schluchten.

Da öffnete sich eine braune Holzterrasse, und ein junges Mädchen trat auf die Galerie. Das rote Badkleid zeigte die Form eines untadeligen Körpers und ließ den edlen Hals, die weißen Arme und Unterhüften frei. Sie sah flüchtig nach mir herüber und stieg dann, ohne sich einen Augenblick zu besinnen, in das Wasser, schwamm gelassen hinaus. Ihr rotes Häubchen schwebte über den blühenden Wellen, zuweilen hob sich ein schlanker Arm, von Tropfen überrieselt, aus der klaren Feuchte. — Nun erst war die Herrlichkeit dieser morgentlichen Welt vollkommen. Die Unschuld des Paradieses erfüllte die Stunde und heiligte jeden Gedanken. Sene da drüben wußte nichts von Scheu, und in mir war nichts als eine große Freude. Dieselbe reine Heiterkeit machte uns glücklich. — Hin und wieder klang aus der Entfernung ihr loses Plätschern herüber. Wir genossen den Frieden der Stunde wie zeitlose Geschöpfe, gelöst von allem, was Menschen untreu und arm macht. Der See wogte um uns, kleine Fische jagten vorbei. Die Berge standen groß und göttlich.

Der Bademeister kam aus dem Ort und ging an sein Lagerwerk. Er trat auf die Bretter. Einen Augenblick starrte er über den See. Dann zog er mit einem Knick die Leinwand quer über die Galerie; ich hörte die rostigen Ringe gleiten. Es wäre doch möglich gewesen, daß wir, aus der Bucht zurückgekehrt, zu gleicher Zeit über die Treppen den Vorbau betreten hätten.

Noch leuchtete die Sonne, noch blühte der See, die Berge standen hoch und gewaltig. Aber der wunderbare Glanz war hinweggenommen, der große Zauber war dahin. Der Gedanke des Menschen hatte ihn zerstört.



Die Konkurrenz hat gesiegt . . .

(Zeichnung: Fleming)

# Die Nacht auf Braache

Roman von Werner E. Hinz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W. 35.

14) (Nachdruck verboten)

Sigrid konnte ein leises Lachen nicht ganz unterdrücken. „Aber ich bitte Sie, Herr Professor, — wie kommen Sie darauf?“

Korffiten und Torben wechselten einen verblüfften Blick. Wirklich, dieser absonderliche Professor hatte zumindest den Vorzug der Originalität!

„Und nun, bitte, hinüber in den Speisesaal —“ machte Sigrid der ein wenig peinlichen Szene ein Ende. Plötzlich verflüchtete sie. Suchend schweifte ihr Blick durch die Halle.

„Aber — ich sehe Herrn Perquist nicht —“

„Herr Perquist wollte sich drüben in der Bibliothek ausruhen“, erklärte Larsen. „Wir sollen ihn zum Essen rufen.“

Sigrid blickte zu ihrem Gatten hinüber: „Deshalb, du bist wohl so gut und holst Herrn Perquist —“

„Gewiß — nicht der und ging auch schon auf die Tür zu. Sein leises Röcheln blieb ohne Antwort.“

„Perquist —“ rief er dann den Namen des Mannes mit unterdrückter Stimme. „Perquist —!“ Ungebuldig drückte er die Klinge hinab.

„Neberrastet richtete er sich auf. „Verschlossen — von innen verschlossen!“ erklärte er nach einem flüchtigen Blick auf die Tür.“

„Perquist!“ rief er dann wieder, diesmal bedeutend lauter. „So einen Schlaf möchte ich auch haben!“ topfschüttelte Korffiten.

„Perquist!“ Unwillkürlich drückte Dosten stärker gegen die verschlossene Tür. Ein leises Krachen. Im nächsten Augenblick schwang der Flügel zurück.

„Das Schloß war schon immer nicht sehr stark —“, sagte Dosten achselzuckend. Dann blickte er in den Bibliotheksraum hinein.

„Na, Licht hätten Sie aber machen können, Perquist!“ Ohne eine Antwort abzuwarten, betrat er den dunklen Raum.

Das Knipsen eines Schalters — dämmriges Licht flutete von der Deckenlampe her durch das Zimmer.

„Perquist —“ so hören Sie doch —“

Jetzt war Dosten ganz in der Bibliothek verschwunden. Nur noch seine Stimme war zu hören.

„Perquist —“ Per . . .

Dann ein Schrei, der nichts Menschliches mehr hatte! Im nächsten Augenblick stand Dosten auf der Schwelle. Mit beiden Händen stützte er sich an den Türpfosten.

„Mein Gott — das ist ja . . .“

„Was ist geschehen?“ Professor Larsen fragte es. Seine Stimme klang sonderbar schrill.

„Tot —?“ eöhten Torben und Korffiten gleichzeitig. „Dosten nicht erschöpft. „Tot — ermordet —!““

VI.

Entsetztes Schweigen folgte Dostens Worten. Das harte, metallische Tiden der alten Standuhr in der Bibliothek war das einzige Geräusch, das diese lähmende Stille eintönig unterbrach. Ganz in der Ferne verhallte leise das letzte Rollen des Donners.

Professor Larsen war der erste, der sich wieder einigermaßen gefaßt hatte. Mit zwei, drei raschen Schritten war er auf Dosten zugeeilt, die Hände wie zur Abwehr erhoben.

„Was sagen Sie da, Herr van Holgerjen? — Ermordet? — Herr Perquist ist — ermordet —?“

Dann schienen sich auch die anderen dem fürchterlichen Bann entziehen zu haben. Halb erstarrte, fragende Ausrufe kreuzten sich, Fragen, auf die doch niemand eine Antwort erwartete.

„Das ist doch einfach undenkbar —“ rief schließlich Korffiten topfschüttelnd hervor. „Man müßte sich überzeugen —“

Von Torben auf dem Fuße gefolgt, schickte er sich an, an Dosten vorüber in die Bibliothek zu eilen.

Larsens aufgeregtes „Halt!“ war es, das die beiden Männer stehenbleiben ließ.

Im nächsten Augenblick stand der Professor neben Dosten im Rahmen der Tür und versperrte so den Zugang zu dem anderen Raum.

„Halt, meine Herrschaften, — wir dürfen keine Unvorsichtigkeiten begehen!“ erklärte er dann mit überraschender Geistesgegenwart. „Wenn sich Herr van Holgerjens Behauptung als Wahrheit erweisen sollte — und ich sehe keinen Grund, daran zu zweifeln, — dann ist hier in diesem Zimmer ein Verbrechen begangen worden! Es kommt jetzt darauf an, seine etwa vorhandenen Spuren zu zerstören, — das leuchtet Ihnen doch ein?“

Als er in den Mienen der anderen lesen konnte, daß sie sein Verhalten billigten, fügte er eindringlich hinzu: „Vor allem müssen wir uns um Herrn Perquist kümmern, und da ich einiges von der Medizin verstehe, werde ich, Ihr Einverständnis selbstverständlich vorausgesetzt, sehen, ob dem Manne noch zu helfen ist. — Sie, Herr van Holgerjen, sind mir vielleicht dabei behilflich!“

Ganz entgegen seiner sonstigen Art, hatte er mit einer gewissen Autorität gesprochen, die einen Widerspruch nicht erlaubte. Jetzt wendete er sich, von Dosten gefolgt, in das Innere des Bibliotheksraumes und trat auf die Gestalt zu, die dort, ganz in der Nähe der Tür zu dem Gemäldesaal, regungslos am Boden lag.

Torben und Korffiten waren an der Schwelle der Bibliothek stehengeblieben, während Sigrid und Helga blaß und schweigend an der gegenüberliegenden Wand der Halle lehnten. Hoch und unwirklich klang die Stimme des Professors aus dem Nebentraum bis zu ihnen hinüber.

„Bitte, Herr van Holgerjen, nichts berühren! — Bleiben Sie doch dort stehen, wo Sie jetzt sind — und nun —“

„Einen Augenblick lang war es ganz still. An den Geräuschen aus der Bibliothek konnte man erkennen, daß Larsen einen Stuhl beiseite schob, sich dann niederkniete.“

Schließlich wieder seine Stimme, leise kaum vernnehmbar: „Ja, — er ist tot —!“

Sigrid stieß einen erregten Ausschrei aus.

Gleich darauf erschienen Dosten und der Professor wieder. Ein Zug ernster Entschlossenheit lag um Larsens Lippen.

„Wir müssen natürlich sofort die Behörden von Westervik verständigen!“ sagte er befehlend. „Wo ist Ihr Telephon, Herr van Holgerjen?“

Dostens Stimme hatte einen heiseren Klang. „Dort in der Bibliothek, auf dem Seitentischchen steht es —“. Dann

unterbrach er sich selbst mit einem Achselzucken. „Aber es hat ja keinen Zweck, Herr Professor! Die Verbindung geht über das nächste Dorf, und dort wird die Poststelle bereits um sieben Uhr abends geschlossen! Vor morgen früh können wir nicht nach Westervik telefonieren!“

Sichtlich beunruhigt, freischelte Larsen seinen Badenbart. „Das allerdings — hm — ja — aber vielleicht wäre es möglich, jemanden mit einem Auto nach Westervik zu schicken?“

Zum erstenmal mißte sich Sigrid in das Gespräch. „Das wird keinen Zweck haben, Herr Professor! — Jetzt bei Nacht und auf den durch den Regen aufgeweichten Wegen dürfte es kaum möglich sein, vor morgen früh nach Westervik zu gelangen! Unter gewöhnlichen Verhältnissen braucht man bereits mehr als drei Stunden für die Fahrt!“

Larsen nickte nachdenklich, während sein Blick forschend auf dem blassen Gesicht der Frau ruhte.

„Ja — gewiß, Sie haben recht mit Ihrem Einwand! — Dann dürfte es doch wohl das Beste sein, den Morgen abzuwarten und dann eine telefonische Benachrichtigung der Behörden vorzunehmen, — Inzwischen aber —“ Langsam, fragend machten seine Augen die Runde von einem zum anderen: „Inzwischen aber könnte man immerhin versuchen, eine Lösung dieses Falles auf eigene Faust vorzunehmen!“

„Wie meinen Sie das!“ Korffiten schien mit dieser Frage auch das Bestreben aller anderen auszudrücken.

Etwas wie ein Lächeln war es, das jetzt um Larsens Lippen spielte. „Gerade Ihnen, Herr Doktor, sagte ich doch vorher, daß ich mich bereits mit kriminellen Dingen beschäftigt habe! — Einige der tüchtigsten Polizeibeamten Stockholms zählen zu meinen näheren Bekannten, und ich darf wohl sagen, daß ich bei dieser Bekanntschaft mancherlei gelernt habe! — Wenn also die Herrschaften einverstanden sind, werde ich wenigstens eine vorläufige Klärung des Sachverhaltes versuchen! — Selbstverständlich übernehme ich dabei der Polizei gegenüber die volle Verantwortung für meine Handlungen!“ fügte er betont hinzu, um einen Einspruch von vornherein unmöglich zu machen.

Dosten sah sehr wohl den leisen Zweifel in den Mienen der übrigen. Förmlich wendete er sich zu Larsen hin: „Wirklich, Herr Professor, ich weiß nicht recht — aber wenn Sie glauben — und wenn Sie die Verantwortung übernehmen —“

Jedoch der Ton seiner Stimme ließ erkennen, wie wenig einverstanden er mit dem Vorschlag des anderen war.

Brätts Larsen schien das nicht zu bemerken oder bemerkte zu wollen. Mit einem entwaffnenden Lächeln in die Runde sagte er: „Dann also werde ich mich gleich an die Arbeit machen! — Ich wäre Ihnen, meine Herrschaften, sehr verbunden, wenn Sie sich hier in der Nähe der Bibliothekstür aufhalten und somit gewissermaßen als Zeugen für mich dienen wollten! — Und nun — Herr van Holgerjen, Ihre Hilfe werde ich wohl für meine Untersuchungen benötigen!“ Selbstverständlich stehe ich Ihnen zu Diensten —“ nickte Dosten zurückhaltend.

Inzwischen hatte sich Professor Larsen wieder neben den Toten gekniet. Wie nur für sich selbst bestimmt, sprach er leise vor sich hin. Schußwunde in der Stirn, — natürlich unbedingt tödlich! — Wurde aus nächster Nähe abgegeben, der Schuß. Leichte Pulverspuren sind im Gesicht des Ermordeten festzustellen! — Und hier —“

Ganz plötzlich war er aufgesprungen. „Wenn mich nicht alles täuscht, dann ist das hier die Mordwaffe!“

(Fortsetzung folgt.)

## Leere Nord und Land

Leer, den 9. August 1937.

### Gestern und heute

otz. O, diese Hitze! — rufen wir jetzt schon wieder aus und dabei haben wir vor nicht langer Zeit noch darüber geklagt, daß es in diesem Jahre so garnicht recht warm werden wollte. Man muß allerdings sagen, daß es die Sonne mitunter gar zu gut meint. In der Nachbarstadt Papenburg hat die Hitze zwei Todesopfer gefordert. Ein Landwirt erlitt auf dem Felde einen Hitzschlag, an dessen Folgen er bald darauf verstarb und ein junger Mann, der Kühlung in den Fluten des Hafens suchte, erkrankte und erlitt einen Herzschlag. — Weinbauern kann man jetzt nur die Weibkäre, die sich auf Känderreien aufhalten müssen, auf denen kein Baum, kein Strauch Schatten spendet. Schußlos sind diese Tiere der prallen Sonne ausgefegt.

Obwohl es jetzt hochsommerlich warm ist, deutet doch schon so manches Zeichen auf den kommenden Herbst hin. Nicht nur die Stoppelfelder draußen vor den Toren der Stadt künden das Schwinden des Sommers an, auch die Flugübungen der Zugvögel und die „Verfärbungen“ der Gießelbäume zeigen an, daß die Zeit der Reise nach dem Süden bald gekommen sein wird. Unsere „Nietenberger Störche“ und die Störche an der Grontingerstraße üben sich im Fliegen. Die Jungen müssen Flugmeister sein, sonst werden sie nicht mitgenommen auf die Reise nach Afrika.

Das Verbot der Verunreinigung der Straßen braucht nicht in besonderen gemeindlichen Straßenordnungen ausgesprochen zu sein; denn auch die geltende Reichsstraßenverkehrsordnung enthält ein solches Verbot und stellt den Zuwiderhandelnden unter Strafe. So hat das Kammergericht („Juristische Wochenschrift“ 1937) den Fahrer eines Kraftwagens wegen Verunreinigung der Straßen nach § 36 der Reichsstraßenverkehrsordnung bestraft. In dem abgeurteilten Fall handelt es sich um die Beförderung von Altpapier in einem Fahrzeug durch die M... Straße in B., wobei während der Fahrt Papierstücke in größeren Mengen auf die Fahrbahn fielen und sie erheblich verunreinigte. Die Ladung muß so verpackt sein, daß sie niemand schädigt, behindert oder belästigt. Zu einem solchen Verhalten gehört außer dem Unterbringen auch eine derartige Verwahrung Verteilung und nötigenfalls Befestigung, daß nichts von dem Fahrzeug fällt und dadurch andere schädigt, behindert oder belästigt.

Quote 1:50 000. — Ein günstiges Verhältnis, nicht wahr? Wo aber soll es im täglichen Leben eine zahlenmäßig so hohe Lieberlegenheit geben? Es sei Ihnen verraten: in der Luftschutz-Lotterie 1937! Für ein Doppellos von RM. 1.— können Sie einen Betrag von 50 000 RM. gewinnen, für ein Einzellos von 50 Pf. 25 000 Reichsmark. Sie werden sagen, daß die Wahrscheinlichkeit, den Haupttreffer zu machen, sehr gering sei. Gewiß, den Haupttreffer kann nur einer machen, aber es gelangen ja über 75 000 Gewinne und Prämien mit zusammen RM. 200 000 zur Auspielung. Die Gewinne werden in bar ohne Abzug ausbezahlt. Lose der Luftschutz-Lotterie sind bei jeder Dienststelle und bei jedem Amtsträger des Reichsluftschutzbundes, sowie bei sämtlichen Banken und allen durch Patente gekennzeichneten Vertriebsstellen zu haben.

otz. Von der Heringsfischerei. Am Sonntag liefen der Motorlogger M 36 „Amuth“, Kapit. Wulmahn, mit 1350 und der Dampflooger M 17 „Hiebe“, Kapit. F. Böllen, mit 810 Kantjes in den Hafen ein.

Am Dienstag fährt der Dampflooger M 11 „Ela“, Kapit. Bootsman, zur dritten Reise in See

### Jeder Volksgenosse muß seine Pflicht erkennen!

## Wie wird der Ernteschutz durchgeführt?

In den vergangenen Wochen hat der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Anordnungen zur Vermeidung der mannigfachen Gefahren, die der eingebrachten Ernte durch Fahrlässigkeit und Leichtsinns entstehen, erlassen. Um das Landvolk auf die Bedeutung dieser Anordnungen hinzuweisen, hat die NS-Landpost den Chef der Ordnungspolizei SS-Obergruppenführer General Daluge um die Beantwortung einiger Fragen aus dem Gebiete der Verhütung von Brandanschlägen auf dem Lande gebeten.

General Daluge erklärte auf die Frage, wie dieser Ernteschutz durchgeführt wird und welche Formationen der Polizei damit betraut sind, daß keine besonderen Organisationen notwendig geworden sind, denn es genügt, die vorhandenen polizeilichen Befugnisse mit größter Aufmerksamkeit und an der richtigen Stelle zu gebrauchen. Die Polizei, d. h. auf dem Lande der Gendarm, ist bekanntlich verpflichtet, auf die Innehaltung der bestehenden Brandverhütungsvorrichtungen zu achten. Für die Erntezeit hat der Reichsführer SS angeordnet, den Fragen des Ernteschutzes, also den Brandverhütungsbestimmungen, besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Der Gendarm auf dem Lande hat ja bekanntlich ohnedies viel umfassendere Funktionen als die Polizei in der Stadt. Seine Leistungen während der Ernte erfordern zudem noch eine genaue Kenntnis der bau- und feuerpolizeilichen Bestimmungen und darüber hinaus aber auch eine genaue Kenntnis technischer Einzelheiten des Feuerlöschwesens. Schon daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Gendarmen und der zuständigen örtlichen Feuerlöschpolizei, im engeren Sinne mit dem Beauftragten der öffentlichen Brandschau, die neuerdings befohlen worden ist.

Auf die Frage, ob ein zusätzlicher Einsatz von Formationen der Bewegung notwendig ist, und welche Aufgaben sich für die Landbevölkerung ergeben, erklärt SS-Obergruppenführer Daluge, es ist klar, daß ein umfassender Schutz der Erntevorräte allein durch überwachende und vorbeugende Tätigkeit der Polizei, deren Kräfte auf dem Lande überhaupt sehr beschränkt sind, nicht möglich ist. Demnach wird die Mitarbeit der in der Bewegung organisierten Landbevölkerung in besonderem Maße einsehen. Der Bauer muß in erster Linie stets selbst danach trachten, den Gefahren wirkungsvoll zu begegnen, wo aber die allgemeine Aufmerksamkeit nicht ausreicht, wird die Polizei in Tätigkeit

### „Wat'n Volk unnerwegs...!“

otz. „Wat'n Volk unnerwegs“ rief gestern erstaunt ein Meter am Bahnhof aus, als er sah, wieviele Volksgenossen gestern von Leer aus abreisten oder von anderwärts hier eintrafen, um die herrliche Umgebung unserer Stadt zu durchwandern.

Es herrschte gestern aber auch am Bahnhof und — nicht zu vergessen — an den Autoständen ein Betrieb, wie wir ihn wohl selten erlebt haben. In den Ausflugsorten in der Umgebung von Leer sah man viele Besucher aus anderen Gegenden Ostfrieslands und es standen überall lange Reihen parkender Autos und auch die Fahrradstände waren stark besetzt. Auf den Wasserläufen in unserer Gegend sah man viele weiße Segel dahingleiten und manches Paddelboot durchschnitt die klaren Fluten. Es war drückend heiß und viele Wanderer hatten sich aller irgendwelchen Kleidungsstücke unterwegs entledigt. Nachmittags gab es zwar eine sehr rasch hereinbrechende Abkühlung — fernem Denner nach zu urteilen, hat es irgendwo ein Gewitter gegeben — doch der Abend war wieder warm, trotz der Brise, die erfrischend durch die Straßen strich.

Die Abendstunden brachten noch einmal Hochbetrieb am Bahnhof und auf den Straßen. — Alle, die „ins Blaue“ gefahren waren, die der Nordsee auf Nordsee einen Besuch abgestattet hatten — so schön kann man nur mit „Weg“ reisen — die Feuerwehrmänner, die in Gens bei sengender Sonnenglut marschiert hatten, die Heimkehrer von der Rundfunkausstellung Berlin, alle waren nach einem heißen Wander- und Reisetag froh, wieder daheim zu sein.

### Dauerschwimmen „Rund um die Nefse“

otz. Am Sonntag fand wiederum eine Dauerschwimmprüfung in Leer statt, die im Rahmen eines Vierlandenschwimmens „Rund um die Nefse“ durchgeführt wurde.

Zwei Stunden:

Wesfel Brinke, Christoff Horst und Albert Schmidt, alle drei aus Leer.

Drei Stunden:

Johann Grest, Heinz Penning, Frl. Kloppenborg, Frieda Barth, Fritz Meeller, Hans de Vries, Anton Otten, Hajo Ollermann und Friedrich Zimmermann aus Leer und Gerhard Joris aus Münster i. W.

Vier Stunden:

Schülerin Hinderika Feldmann (11 Jahre alt), Leer, Johanna Reif, Hamburg, Gertrud Dittjes, Dresden, Verda van Allen, IJshove (hat erst vor vier Wochen das Schwimmen in der Stadt, Badesanstalt erlernt), Hermine Jirrichs, Neuburg, Marie Dippree, Leer, Emmy Korte, Leer, Heinrich Herlyn, Leer, Otto Matthes, Goldenstedt, Gerhard Dithoff, Leer, Kurt Meegen, Heinrich Lühs, Hoya, Hermann Hau, Bremen, Heinz Kampfs, Kirchbörgum, Theodor Hafner, Leer, Jakobus Penning, Loga, Heinrich Eilers, Heisefelde, Heinz Kaus, Leer, Hermann Kaus, Leer, Heinrich Oberg, Wymeer, Ludwig Nahling, Leer, Hermann Wüller, Ehenberg und Fritz Niemeier, Leer.

treten. Wenn also z. B. trotz wiederholter Aufforderung Volksgenossen während ihrer Arbeit am Getreide oder Strohschubern Zigaretten rauchen, so wird die Polizei eingreifen, denn solchen Leichtsinns kann man sich heute nicht mehr leisten. Eine leichtsinnige Benachrichtigung der Polizei ist Pflicht jedes verantwortungsbewußten Volksgenossen. Besondere Maßnahmen oder Vorrichtungen zu einem schnelleren Eingreifen der Feuerlöschpolizei bei Erntebänden sind nicht notwendig. Es genügt, daß die Polizei ihre Aufmerksamkeit der Durchführung der schon seit langem angeordneten Maßnahmen zuwendet.

Der Ortspolizeiverwalter hat jedoch für die Instandsetzung besonderer Feuerlöschzeuge zu sorgen, denn die Wasserfrage ist bei der Bekämpfung ländlicher Brände entscheidend. Auf die Frage, welches die häufigsten Brandursachen auf dem Lande sind, erhält die NS-Landpost zur Antwort: Die häufigste Ursache ist nach wie vor Leichtfertigkeit und Leichtsinns! Nach den Berichten der Feuerlöschpolizei sind fehlerhafte Feuerungs- und Elektroanlagen für Licht und Kraft, der Umgang mit offenem Feuer und Licht die am häufigsten festgestellten Brandursachen. Eine Ursache ist es auch, Asche oder Zigarettenstummel in der Nähe von leicht entzündbaren Stoffen wegzumwerfen. Auch Selbstentzündung ist während der Erntezeit eine häufige Brandursache. Daran muß man schon bei der Ausfahrt denken. Daß Antriebsmotore und Lokomobile, wenn sie nicht sorgsam bewacht werden, große Schäden anrichten können, ist wohl für jeden verständlich.

Eine große Gefahr ist auch die Brandstiftung. Hier kann sich die Arbeit der Polizei nur darauf beschränken, die Verbrecher so schnell wie möglich zu ermitteln und der Bestrafung entgegenzuführen. Solche gemeinen Verbrecher müssen dann mit den schärfsten Strafen bestraft werden. Jährlich werden noch immer 280 Millionen Reichsmark an Vieh, Erntevorräten und landwirtschaftlichem Inventar durch Brand vernichtet. Dadurch entstehen der Allgemeinheit Verluste, die dem Ernährungsbedarf von 200 000 Menschen gleichkommen. Es ist darum notwendig, die Anordnungen des Reichsführers SS peinlichst genau zu beobachten, damit so große Schäden nicht mehr entstehen können, damit schließlich einer der gefährlichsten Feinde des Bauern, das Feuer, keine Opfer mehr fordern kann.

### Aufruf!

Zum 2. Male ruft der Führer des Gebietes Nordsee, Obergebietsführer Hogrefe, zum größten bisherigen Aufmarsch der Nordsee-SS vom 13.—15. August in Bremen auf.

Über 100 000 Jungen und Mädchen werden gläubig und in heller Begeisterung marschieren, um Bekenntnis zum Führer und seiner Fahne abzulegen. Voll Stolz werden sie heimkehren und an ihre Arbeitsplätze zurückkehren als die Aktivisten im späteren Dienst.

Eltern! — Eure Jungen tragen den heißen Wunsch in sich, den größten Aufmarsch des Gebietes Nordsee in seiner Würde und Geschlossenheit mitzuerleben. Sie möchten nicht abseits stehen, wenn 100 000 Kameraden marschieren im gleichen Schritt, vom gleichen Willen befeuert.

Schafft Euren Kindern die Möglichkeit zur Teilnahme am Gebietsaufmarsch. Ihre blühenden Augen, ihr stolzes Bekenntnis zum Führer ist Euer schönster Dank.

NSDAP, Kreisleitung Leer  
Schumann, Kreisleiter.

### „Deutsche Jugend, Deutschlands Zukunft“

Neues Preisausschreiben für Liebhaberphotographen

otz. Nach den Ausführungen, die der Vorsitzende des Reichsbundes Deutscher Amateurphotographen kürzlich gemacht hat, soll die Bildberichterstattung bei großen Veranstaltungen und Festlichkeiten sich immer stärker auf die Arbeiten der Liebhaberphotographen stützen. Gedacht ist vor allem an die Auslese künstlerisch gelungener Bilder für Sammelwerke, ähnlich wie beim Olympia-Geschenkwerk „Deutschland“. Der neueste Wettbewerb der Amateurphotographen hat sich als Thema „Deutsche Jugend, Deutschlands Zukunft“ gewählt. Eine Einigung und eine Schädigung des Berufes der Pressephotographen kommt nicht in Frage. Die Amateure sind lediglich eine Hilfsstruppe, um alle Möglichkeiten auszunutzen zu können.

Morgen Filmabend im Freien.

otz. Morgen, Dienstag, kommt im Tivoligarten, wie wir bereits mitteilen, im Rahmen einer Freilichtkonzertveranstaltung der Film „Verstärk mich nicht“ zur Vorführung. Benjamins Gigli, der bekannte italienische Tenor singt.

Um die Zeit bis zur Dunkelheit auszufüllen, hat die Kreisfilmmusik ein interessantes Vorprogramm zusammengestellt. Nach dem Eröffnungsmarsch wird der Ortsgruppenleiter der NSDAP, zu dem Filmfreunden sprechen. Es folgen zwei Musikstücke auf Schallplatten. Dann singen die „Frisenmädel“ der Firma Waring zwei Lieder Mein Heimatland — mein Vaterland und Mein schöner Land. Die Frisenmädel, die bereits in Hamburg im Senecaum gegungen haben, werden auch hier gefallen. Nach einem italienischen Lied spielt die Beethoven-Orchester der Deutschen Libby-Gesellschaft zu einigen Tänzen auf und die Frisenmädel singen wieder.

Nach einer kurzen Pause folgen die Wogenschau und dann der Hauptfilm. Anschließend Tanz im Freien und im Saal bis 1 Uhr.

Personalien aus dem Regierungsbezirk Aurich.

Einberufen als Gendarmerie-Hauptwachmeister a. Pr. die Verlegungsdienstleiter: Kapit. zum 15. 6. 37 von Wuppertal nach Elm. Der Gendarmerie-Hauptwachmeister a. Pr. W. Müller in Fildum, Kr. Leer, ist zum 1. 8. 37 planmäßig angestellt worden.

Arbeitslosigkeit nicht mehr ins Arbeitsbuch

otz. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat die Arbeitsämter angewiesen, in Zukunft die Fiktion der Arbeitslosigkeit in den Arbeitsbüchern nicht mehr zu vermerken.

Obwohl ursprünglich in Aussicht genommen war, die Zeiten der Arbeitslosigkeit in die Arbeitsbücher einzutragen, hat sich die Maßnahme doch nicht reiflos durchführen lassen. Daß lag einmal daran, daß viele Arbeitslose ohne Angabe eines Grundes den Arbeitsämtern fernblieben. Zum anderen daran, daß viele befürchteten, durch die Eintragung ungünstig gekennzeichnet und infolgedessen bei der Stellenbelegung benachteiligt werden zu können.

Der Kampf der SA ist die Philosophie der Tat unseres Jahrhunderts.

Reichswettkämpfe der SA  
Berlin, 13.—15. August 1937.

otz. Einen Betriebsausflug unternahm am Sonnabend die Gesellschaft der Landwirtschaftlichen Betriebsstellen Leer nach Zwischenahn. Mit mehreren Kraftwagen fuhr man über ins Oldenburgische Land und nahm im „Haus am See“ Staudquartier. Bei guter Bewirtung erholte man sich rasch von den Strapazen, die eine Autofahrt bei der fast tropischen Hitze mit sich gebracht hatte. Die Fahrtteilnehmer konnten dann pazieren gehen oder auf dem See rudern. So verbrachte man einen Nachmittag gemeinschaftlichen Freudenlebens an einem mit Natur Schönheiten reich gesegneten Ort. Erst spät in der Nacht traf die Autoflotte wieder in Leer ein.

otz. Zahlreiche ausländische Kraftwagen durchfuhren in den letzten Tagen wieder unsere Stadt. Man sah u. a. schwedische und dänische Kraftwagenkennzeichen, ferner Autos aus der Tschecho-Slowakei, aus Belgien, Holland, England und sogar je ein Auto aus Französisch-Nordafrika und aus Ägypten.

Sonderwagen für Juden. Die polnische Eisenbahnverwaltung hat, wie das amtliche Reichsorgan „Der Fremdenverkehr“ berichtet, angefangen jüdenfeindlicher Zwischenfälle auf den Eisenbahnlinien in Polnisch-Obereschlesien die Einstellung von Sonderwagen für jüdische Fahrgäste verfügt. Auf den heftigen Protest der jüdischen Presse antwortete die Warschauer Eisenbahndirektion mit dem Hinweis, daß die Maßnahme im Interesse der Sicherheit der jüdischen Reisenden getroffen worden sei.

Große Verdunkelungsübung vom 18.—26. September

In unserem Gebiet finden erstmalig im größeren Rahmen Verdunkelungsübungen vom 18. bis 26. September statt.

Hast Du, lieber Volksgenosse, Dir schon Gedanken darüber gemacht, wie Du alle Lichtaustrittsstellen Deiner Wohnung, aller Nebenräume, des Hausflurs, der Hof-, Stall-, Bodenbeleuchtung und der Dachfenster zweckmäßig und vorchriftsmäßig abblende?

Weißt Du, daß Du jede Außenbeleuchtung löschen mußt? Hast Du schon darüber nachgedacht, welches Material für eine lichtundurchlässige Abblendung heutzutage verwendet wird? Aber nicht nur jeder Volksgenosse ist verpflichtet, die Lichtaustrittsstellen seiner Privatwohnung oder seines Hauses abzublenzen, sondern an den Verdunkelungsmaßnahmen müssen sich unter Anrechtserhaltung des üblichen Dienst- und Arbeitsbetriebs und der Produktion aller Gewerbe-, Wirtschaft-, Handels-, Industrie- und Lehrbetriebe beteiligen.

Kraftwagenführer, Radfahrer, Fuhrwerksführer! Auch Ihr habt Euch an den Verdunkelungsmaßnahmen zu beteiligen; auch alle öffentlichen Verkehrsunternehmen müssen vorchriftsmäßig verdunkeln!

Die sorgfältige Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen ist nationale Pflicht jedes Volksgenossen. Alle Deutschen unterliegen der Luftschutzpflicht!

Durch rechtzeitige und gründliche Vorbereitung und durch gewissenhafte Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen begünstigt Du Unglücksfällen vor! In Eile und Hast durchgeführte Abblendung kann leicht zu Brand- und anderen Unglücksfällen führen. Daher sollst Du, Volksgenosse, schon in den nächsten Tagen aufgeklärt und belehrt werden. Beachte daher die aufklärenden Artikel über Verdunkelungsmaßnahmen und über das hierzu verwendete Abblendungsmaterial in der Tagespresse! Beachte die Verordnungen des Reichsluftschutzbundes in den Städten und Dörfern. Beachte die polizeilichen Anordnungen in der Tagespresse und an den Bekanntmachungstafeln. Für solche, die nicht aus Verständnis für die Sache mitarbeiten wollen, sei gesagt, daß bei Unterlassung der Verdunkelungsmaßnahmen oder ungenügender Abblendung eine Strafe nach dem Reichsluftschutzesetz erfolgt.

Lehrgang für Vorgesetzte

In diesen Tagen fand der „Lehrgang für Vorgesetzte“ im Schulungsheim Loophof im Gau-Mühlendörflchen Döllingen i. D. seinen Abschluß. Als Teilnehmer waren an 30 Erzieher, im Nebenamt Museumsleiter, Vertrauensmann für Vorgesetzte, aus dem Gau Weiser-Ems erschienen; neben Oldenburg waren auch die Kreise des Umlandes, um Dsnabrück, Ostfriesland und Bremen vertreten. Unter der fachlichen Leitung von Direktor Michaelen vom Oldenburger Museum und den Hilfsleitern Grashorn-Oldenburg und Hübeler-Verbe bei Ahhorn wurden bei Döllingen und Kirchhatten zwei gefährdete Stängelgräber abgetragen. Unter Einwirkung in die Grabungstechnik hatten die Teilnehmer des Lehrgangs Gelegenheit, wertvolle Funde der Vorzeit zu bergen. U. a. wurden verschiedene Baumfargbestattungen, Urnen, Nachbestattungen, Bronzehünd und Feuersteingeräte offen gelegt bzw. geborgen. Neben der täglichen praktischen Arbeit wurden in Vorträgen und Ansprache u. a. die Themen „Steinzeitliche Bauernkultur“, „Einzlergräber und Kultur der Germanen“, „Die Bohlenwege unserer Heimat“, „Entstehung der Nordischen Rasse“, „Vorgeschichte in der Volksschule“ behandelt. Wanderungen und Fahrten führten zu den Großsteingräbern und Hünenbetten nach Kleinmetten, Ahhorn, Wisbeck, Olane usw., sowie zum Museumsdorf bei Cloppenburg. Der Schulungslehrgang hatte weniger den Zweck, neue Vorgeschichtler heranzubilden — dazu gehört schon eine Lebensarbeit —, als die Vertrauensleute des ganzen Gau einseitlich auszurichten. Ausgrabungen finden ja nur dort statt, wo gefährdete Gebiete sich zeigen, bei Schaffung von Kulturland, Vorplätzen, Straßen, Sportplätzen u. a. Ueberall, wo Funde von Urnen, Beigaben, Feuerstein- und Bronzegegenständen gemacht werden, sollte der Vertrauensmann des Kreises sofort benachrichtigt werden. Sehr oft ist der Fund weniger wichtig als die Lagerungsstätte, die genau vermessen, fotografiert und gezeichnet wird. Aus vielen Einzelstunden und Vergleichen vermag hernach der Wissenschaftler das Lebensbild unserer Vorfahren zu zeichnen.

Achtung, Landwirte!

Angehörige der Landwirtschaft (Bauern, Landwirte, deren in der Landwirtschaft tätigen Angehörigen, Inspektoren, Bewalder, Senechte, landwirtschaftliche Arbeiter und Tagelöhner, Deputanten, landwirtschaftliche Wander-, Saison-Arbeiter und Helfer), die im Herbst 1938 als Freiwillige in die Wehrmacht eintreten wollen und noch nicht den Arbeitsdienst abgeleistet haben, müssen ihrer Arbeitspflicht bereits im Winter 1937/38 (ab 1. 11. 1937) genügen. Infolgedessen müssen sie sich bei dem Truppenteil usw., bei dem sie dienen möchten, bis spätestens 15. September 1937 durch Einreichung eines schriftlichen Einstellungsgesuches melden. Angehörige der Landwirtschaft eignen sich besonders für die berittenen Truppengattungen des Heeres. Dem Einstellungsgesuch sind beizufügen: der Freiwilligenschein, der vorher bei der polizeilichen Meldebekörde zu besorgen ist, ein selbstgeschriebener Lebenslauf und zwei Paßbilder in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung. Die Einstellungsgesuche können ab sofort eingereicht werden.

Wie werden die Tierfrachten berechnet?

In denjenigen Verkehrszonen, die für den Landwirt und Viehverfrachter von besonderer Bedeutung sind, gehört das Gebiet des Tierverkehrs. Die im Laufe der letzten Jahre durchgeführten mehrfachen Änderungen der Frachtrechnung für lebende Tiere, das System der Frachtberechnung selbst und die Auswirkungen der Tierfrachten gehören zu den betriebswirtschaftlichen Fragen, die nachdrücklichstes Studium erfordern, wenn sie auch nun von Zeit zu Zeit im Betriebe selbst praktische Bedeutung erlangen. Alle diese Dinge werden in der neuen erschienenen 3. Auflage einer von Reichsbahn-Inspektor Johannes Bastianen herausgegebenen Schrift über die Berechnung der Tierfrachten (Verlag Pareus-München) Preis RM. 1.50, behandelt. Hier wird zu allen mit dem Tierverkehr auf der Eisenbahn zusammenhängenden tarif- und verkehrsrechtlichen Fragen eingehend Stellung genommen. Die Berechnungen der Tierfrachten wird an einer Reihe von Beispielen erklärt. Die Beispiele für die Frachtberechnung sind auf die Praxis zugeschnitten, sie machen insbesondere auch den Nichtfachmann mit der Frachtermittlung vertraut und zeigen dem Verfrachter, wie er sich bei der Verwendung lebender Tiere dem Tarif anpassen und somit die für ihn günstigste Fracht erzielen kann.

Aus dem Inhalt des Buches ist hervorzuheben: Das Wesen des Tierverkehrs (Einstellung) im allgemeinen; der Aufbau der Tierfrachten; die tarifrechtlichen Bestimmungen nebst Erläuterungen; die allgemeinen Tarifvorschriften (Klasseneinteilung, Grundsätze für die Frachtberechnung, Vorschriften für bestimmte Tierarten); Frachtermäßigungen für Schlachtpferde, Wanderschaffherden, Weidestiere, Zuchtstiere bei Mähdungen von Äckern usw.; Beförderung von Tieren in Privatwagen und bahneigenen Stallungswagen, in Sonderzügen usw.; frachtfreie Beförderung der nicht der Eisenbahn gebörenden Ladegeräte nebst Erläuterungen.

Bauern, Landwirte, das geht Euch an!

Die Gefahr der Heu-Selbstentzündung besteht wieder!

st. In der letzten Zeit — erst am Sonnabend noch — mußten wir über Fälle von Selbstentzündung eingelagerter Heuvorräte in unserer Kreis berichten. Die Brandgefahr ist groß, deshalb sei der nachstehende, uns vom Kreisfeuerwehrführer eingereichte Artikel besonderer Beachtung empfohlen.

Nach der Feuer- und Einlagerung des Heues treten alljährlich zahlreiche Fälle von Selbstentzündung des Heues ein, die häufig die Vernichtung bedeutender Sach- und Gebäudewerte zur Folge haben. Diese Gefahr ist besonders groß in Jahren, wo während der Heuernte große Wärme herrscht und das Heu infolgedessen ohne ausreichende Bearbeitung und Trocknung eingefahren wird. In diesem Falle wird leicht ein Grad der Trockenheit des Heues vorgebracht, der in Wirklichkeit noch nicht vorhanden ist. Futter, das stark mit Feuchtigkeit, viel Feuchtkraft enthaltenden Pflanzen und Gräsern (Ale, Weiden, Schachtelnalm, Löwenzahn usw.) durchsetzt ist, neigt besonders zur Selbstentzündung. Von Einfluß auf den Grad der Erhitzung ist ferner die Größe und Höhe des Heuplaks und eine ungleichmäßige Lagerung.

Ein Universalmittel gegen die Ueberhitzung gibt es leider noch nicht. Jeder Bauer und Landwirt hat aber selbst das größte Interesse daran, daß sein Heu vor einer schädlichen Ueberhitzung bewahrt bleibt, da sonst der Nährwert vermindert wird. Zudem birgt ein hocherhitzter Heuplaks im Gebäude eine ständige und große Gefahrenquelle für Haus und Hof. Pflicht jedes Landwirts ist es daher, bei der Heubereitung ganz besondere Vorsicht und Sorgfalt walten zu lassen. Je durrer das Futter ist, je weniger neigt es zur Erhitzung, je unbedingender der Trocknungsgrad ist, je größer ist die Gefahr der Ueberhitzung und der Selbstentzündung.

Die ersten Anzeichen der Erhitzung treten schon kurz nach dem Einfahren auf. Säufling kommt es nach 6—8 Wochen zur Selbstentzündung. Mit der Beobachtung der Gefahr kann endgültig erst nach Ablauf von 2—3 Monaten nach dem Einfahren gerechnet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die ständige Beobachtung und laufende Temperaturmessung erforderlich. Hierzu wird, wenn ein Heuthermometer nicht zur Verfügung steht, behelfsweise die nach den feuerpolizeilichen Vorschriften vorräufig zu haltende Eisenstange verwendet. Treibt die Beschichtung einer Selbstentzündung auf oder läßt die starke Erwärmung der zur Messung benutzten Eisenstange bzw. andere Anzeichen (Geruch usw.) auf eine übermäßige Erhitzung des Heuplaks schließen, werde man sich sofort an den zuständigen Bürgermeister, der dann die Nachprüfung und Feststellung der genauen Temperatur durch eine sachverständige Person veranlassen wird.

Bezüglich der Messungen sei bemerkt, daß diese entweder von oben oder von der Seite des Plaks nach seinem Innern zu vorzunehmen sind. Sie müssen sich bis zu einer Tiefe von ca. 1/2 Meter über dem

st. Heisfelde. Etwas mehr Rücksicht, Kraftfahrer! Eine Rücksichtslosigkeit sondergleichen legte ein Kraftwagenfahrer aus Leer an den Tag. In übermäßig schneller Fahrt hüllte er in der ungepflasterten sandigen Ringstraße die Spaziergänger in Wolken von Staub.

st. Loga. Die Kaninchen- und Pelzschau, über die in der Somabendausgabe, unter Anführung der Prämienergebnisse, bereits eingehend berichtet wurde, war gestern den ganzen Tag über das Ziel vieler Freunde der Kaninchenzucht und solcher Volksgenossen, die sich über die Bedeutung der Kleintierzucht für unsere Volkswirtschaft unterrichten wollten. Wenngleich die übergroße Hitze manchen davon abgehalten hat, nach Loga zu wandern, so gab es dennoch viele, die sich trotz Sonne und Staub auf den Weg gemacht hatten und diese Unwetterstunde wurden reichlich belohnt durch das, was die Schau ihnen an Sehenswertem bot. Für die Richter wurde nachmittags ein Fachvortrag gehalten, der ihnen manches Wissenswerte vermittelte.

st. Mittermoor. Nachdem der Pflichtenweg gepflastert worden und unser Ort um eine schöne Straße reicher geworden ist, wird demnächst in einem Dorfgemeinschaftsabend ein jahrelang im Streit der Meinungen gefandene Projekt eingeweiht werden. — Müheloses Rettungswerk. Eine wertvolle Kuh war in einen Graben geraten. Erst nach stundenlangem Arbeit konnte das Tier, das bereits bis zum Hals im Schlamm stand, aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

Oberjuni. Von den Werken. Nachdem die Havariegeschäden an dem Motorfahr „Pazja“ Kapit. und Eigentümer Danelamy, Heimathafen Daren a. d. Ems beseitigt sind, hat das Schiff die Schiffsverft wieder verlassen und die Frachtfahrten auf dem Dortmund-Ems-Kanal wieder aufgenommen. — Die Seemotorjakt „Immanuel“, Kapit. und Eigentümer Wlph. Haubermoor, ist am 6. August zwecks Instandsetzung auf Stü gelost worden. — Das Motorschiff „Dora“ von Schiffer Wlph. Plomersehn wurde auf der Schiffsverft repariert. Das Schiff ist zu Wasser gelassen und hat seine Frachtfahrten wieder aufgenommen.

Wasserversorgung und Umzugsbewegung

st. „Sinein — ins Wasser“. Diese Parole befolgte am Sonnabend und gestern, da es außergewöhnlich heiß war, unsere Jugend wieder freudig. Leider ist der schon so lange geplante Bau der Badausfallt für unsern Fehnort immer wieder verschoben worden und so muß in diesem Sommer unsere Jugend noch nach alter Weise „in't Deep fruppen“. — Ein Wanderzirkus veranstaltete hier gestern im „Göldenen Anker“ zwei Vorstellungen, die starken Zuspruch fanden.

st. Aus neuen Gärten. Wie der Bauer den reichen Segen des Aders in seine Schenere einführt, so ist auch der Gartenbesitzer beschäftigt, seine Ernte einzubringen. Jetzt ist die Zeit der Bohnen, die durch die hochsommerliche warme und dabei trockene Witterung sehr rasch in ihrem Wachstum gefördert wurden, so daß auf manchen Aeckern schon reife Bohnen anzureifen sind. Untere ostfriesische Bohnen, die auf dem Lande auf recht ansehnlichen Flächen angebaut werden, schätzen wir nicht nur selbst, sondern sie erfreuen sich auch in anderen Gebieten unseres Vaterlandes großer Beliebtheit. Es gibt viele Sommergäste aus Westfalen und dem Rheinland, die sich in jedem Jahre ostfriesische Bohnen in ihre Heimat mitnehmen. Auch die Gurken ernte zeitigt ein gutes Ergebnis.

Als Schädlinge des Gartens machen sich gerade in diesem Jahre die Bohlschwärmer besonders bemerkbar, die sehr zahlreich auftreten. Es muß daher darauf Obacht gegeben werden, die verschleierten Pflanzblätter immer wieder auf Raupen hin nachzusehen. Ebenfalls als Schädlinge anzusehen sind jetzt in gewissen Stadien die Stare, die sich, nachdem die Kirchengetze vorüber ist, an die Frühfrüher heranmachen. Erwünscht ist von allen Gartenbesitzern ein kräftiger Regenschauer, damit die Gartenfrüchte, die bisher so gut geblieben, nun nicht noch verkrümmen.

Großes Schützenfest in Osterhauderfehn

st. Bei herrlichem Hochsommerwetter beging der Schützenverein Osterhauderfehn am Sonnabend und Sonntag ein stark besuchtes Schützen- und Volksfest. Nachdem in festlichem Zuge der alte Schützenkönig abgeholt worden war, be-

gannen erstrecken. An den eingefachten oder sonstwie verdrängten Stellen ist ganz besonders sorgfältig bei der Nachprüfung zu verfahren. Wird eine Ueberhitzung festgestellt, sind sofort weitere Vorbeugungsmaßnahmen notwendig sind, die Messungen solange fortzusetzen, bis die Temperatur wieder unter 55 Grad gesunken ist. Bei Temperaturen über 60 Grad sind alle 2—3 Stunden Messungen vorzunehmen.

Anzeichen der Gefahr der Selbstentzündung.

- 1. Entweichen von Dämpfen,
2. Brandiger Geruch (ähnlich dem frisch gebackenen Brotes),
3. Ungleichmäßiges Zusammenfallen des Heustapels, Herboorgewissen durch Bildung von Hohlräumen (Verkohlung des Heues, Bildung von „Brandnestern“ und „Brandlöchern“).

Temperatur bis 55 Grad.

Liegt die Temperatur unter 55 Grad, besteht keine Gefahr der Selbstentzündung.

Temperatur um 60 Grad.

Steigt die Temperatur auf 60 Grad, empfiehlt es sich, den Heustapel zwecks Abkühlung unter Zuziehung der Feuerwehr mit einem breiten Entlüftungsgang anzuzubringen bzw. zu durchlöchern. Auch kann dann noch ein Umpacken des Heues und eine Trennung des gefährdeten vom gesunden Heu vorgenommen werden. Ersteres ist nach dem Brauch zu schaffen.

Temperatur von 80 Grad.

Steigt die Temperatur auf 80 Grad und darüber, besteht Brandgefahr und ist größte Vorsicht geboten. Eventuell empfiehlt es sich, eine Abdeckung mit feuchten Mänteln, Rollenplanken, Erde usw. vorzunehmen. Die Feuerwehr ist zu benachrichtigen.

Temperatur von 90 Grad.

Bei der Erhitzung 90 Grad und mehr erreicht, liegt höchste Brandgefahr vor. In diesem Falle ist mit einem schnellen weiteren Ansteigen der Temperatur zu rechnen (in kurzer Zeit unter Umständen bis 200 Grad). Der Heustapel darf dann keinesfalls angebohrt oder angehoben werden, desgleichen ist jeder unnötige Aufzug zu vermeiden. Die Beseitigung der Gefahr ist in diesem Falle nur durch Abtragen des Heustapels unter allen möglichen Vorkehrungsmaßnahmen, die an Ort und Stelle zu treffen sind (u. a. unter Berücksichtigung einer leistungsfähigen Motorpumpe) möglich.

Wann ist die Benachrichtigung des Bürgermeisters erforderlich? — Damit alle Vorkehrungen rechtzeitig getroffen werden können, ist die Benachrichtigung des Bürgermeisters erforderlich, wenn eine Temperatur von 70 Grad oder mehr festgestellt wird.

gann am Sonnabend das Königschießen. Aus dem Schießen um die Königswürde ging Klaas Kosta - Osterhauderfehn als Sieger hervor.

Der Sonntag brachte Hochbetrieb in dem Fehnort, denn von nah und fern kamen viele Gäste, um mit den Schützen das Fest zu begehen. Besonders begrüßt wurden starke Abordnungen der Schützengemeinde Leer und Loga, ferner erschien die NSKK und die Kriegerkameradschaft aus Langholt, sowie die Kriegerkameradschaft Osterhauderfehn. Unterreisführer G r a s - Mittermoor übergab den Osterhauderfehner Schützen ihre neue Fahne, die am 22. d. Mts. in Leer offiziell geweiht werden wird.

Es folgten Umzug und Umtrunk und — nachdem noch Vereinsführer Pfeifer auf die Entwicklung des Schützengemeinschafts Osterhauderfehn und auf die Pflege des Schießsports auf dem Lande eingegangen war — wurde dann fleißig, trotz der Tropenhitze, getanz. Rückschauend darf festgestellt werden, daß es ein wirklich in jeder Hinsicht gelungenes Fest war, das auch dem Schießsport viele neue Freunde in der Fehnort Gegend gewonnen hat.

st. Jdsahn. Die Feuerwehr braucht eine Spritze. Bei dem letzten Brand in Abbehausen stellte es sich heraus, daß die Handdruckpumpe der hiesigen Feuerwehr nicht mehr zu verwenden ist. Diese Spritze hat ihre Dienste getan. Es ist zwecklos, mit dieser Spritze in Zukunft zur Hilfeleistung bei einem Brande auszurücken. Dies wurde auch von der Brandkasse in Oldenburg anerkannt. Es ist damit zu rechnen, daß deshalb Jdsahn in Kürze eine neue Spritze erhält. — Die Eröffnung der Kleinflündergartens fand vor einigen Tagen in Gegenwart des Ortsgruppenleiters Pg. van Reeken statt. Es werden augenblicklich über 30 Kinder betreut.



- Ortsgruppe Leer. Der für heute um 10 1/2 Uhr im Parteihause, Brannenstraße 14, angesetzte Jellen- und Blodetterabend fällt aus.
NS. Gefolgschaft 4/381. 1. Heute abend, 20.15 Uhr, Führerdienst (A. B.); 2. am kommenden Mittwoch Scharabend um 20.15 Uhr in Heisfelde in Leer.
NS. Gefolgschaft 22/381, Beenhufen-Warftingsfehn. Am Dienstag, dem 10. August, treten sämtliche Sittlerjugend um 20 Uhr (8 Uhr) bei der Schule in Beenhufen-Rolome zum Gefolgschaftsapell an.
NSM., Gruppe 3/381, Loga. Heute abend um 8 1/2 Uhr für alle Mädel, die den Gebietsaufmarsch mitmachen, in vollständiger Kost. 1.50 RM. mitbringen. Termin abend fällt aus.
Mädelgruppe 4/381, Heisfelde. Alle Mädel, die am Gebietsaufmarsch teilnehmen, müssen sich heute, Montag, den 9. 8. 37, die Fahrkarten zum Preise von 1.50 RM. bei der Geldverwalterin M. Barth abholen. Die Karten werden in der Zeit von 20—21 Uhr ausgegeben. Das Geld muß sofort mitgebracht werden.
NSM., Reetmoor. Heute, Montag, den 9. August, findet der Turnabend und am Mittwoch, dem 11. August, der Seimabend zwischen um 20 Uhr statt. Die Teilnehmerinnen für den Gebietsaufmarsch haben unbedingt am Mittwoch zu erscheinen, da ein Appell abgehalten wird.
NSM., Gruppe 4/381, Heisfelde. Am Dienstag, dem 10. 8. 37, treten sämtliche Jungmädel der Gruppe 4/381 um 11 Uhr vormittags, in vorchriftsmäßiger Kost, zu einem Gruppenappell beim NS-Beim an.
NSM., Gruppe Warftingsfehn, 22/381. Morgen, Dienstag, den 10. August 1937, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet auf dem Sportplatz in Warftingsfehn (Gastwirt Eckhoff) ein Gruppen-Appell statt. Die Anwesenheitsliste ist anwesend.
NS-Frauenenschaft Remels. Zu dem am 29. ds. Mts. geplanten Ausflug, der gemeinsam mit dem Vaterländischen Frauenverein ausgeführt wird — Ziel Walsbäumen — sind Anmeldungen umgehend bei der Ortsfrauenchaftsleiterin, bzw. beim Vaterländischen Frauenverein einzureichen.

# Rundblick über Offizinblond

## Aurich

**013. Wiesmoor.** Von den fünf Torfbaggern, die im Frühjahr dieses Jahres wieder in Dienst gestellt worden waren, um die Torfverföhrung der Nordwestdeutschen Kraftwerke sicherzustellen, sind vier Stück wieder stillgelegt worden. Der fünfte Bagger wird in den nächsten Tagen ebenfalls seine Arbeit einstellen. Die Bagger, die Nacht und Tag tätig waren, belieferten aber nicht nur die Kraftwerke in Wiesmoor mit Preßtorf, sondern auch die Ziegeleien der Umgebung.

**014. Wiesmoor. Betriebsunfall.** Der Gärtnerlehrling Gosmann, der in der Großgärtnerei tätig ist, rutschte beim Weichenstellen am Feldbahngleise aus und wurde von der Feldbahnlokomotive angefahren. Gosmann erlitt erhebliche Verletzungen an einem Bein. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes in die elterliche Wohnung gebracht.

## Emden

### Arbeitsdienstführer besuchen unsere Stadt

**013. Am Donnerstag, 12. August,** kommen im Rahmen einer Arbeitsdienstführertagung 50 bis 60 Arbeitsdienstführer nach Emden, um unsere Stadt zu besichtigen. Die Arbeitsdienstführertagung wird ebenfalls mitkommen und im Lauf des Tages, wenn es die Zeit erlaubt, im Stadtgarten ein Platzkonzert veranstalten.

**Radfahrer fuhr in den Delft.** Als sich am Freitagnachmittag, kurz nach 17 Uhr, am Delft ein Kraftwagen und ein Fuhrwerk begegneten, wurden die ebenfalls die Straße befahrenden Radfahrer gezwungen, sehr weit rechts zu fahren. Einer der Radfahrer, der gerade von der Arbeit kam, kam der Straßenkante zu nahe und stürzte mit dem Fahrrad in den Delft. Einigen Passanten gelang es, den Mann und auch dessen Fahrrad sofort wieder an Land zu ziehen. Röllig durchnäßt tadelte der Radfahrer weiter.

## Essen

**013. Verkehrsunfall.** An der Ecke Marktplatz—Herbestraße ereignete sich am Sonnabendnachmittag ein Autozusammenstoß. Zwei Autos, eins in die Herbestraße einbiegend und das andere von der Herbestraße nach der Weststraße fahrend, trafen sich so unglücklich in der Kurve, daß beide Wagen durch den Zusammenstoß erhebliche Beschädigungen davontrugen. Die mitfahrenden Personen kamen mit dem Schrecken davon. Die Polizei ist mit der Klärung der Schuldfrage beauftragt worden.

**013. Seriem. Unfall.** Auf dem Hofe des Bauern Georg Janßen war eine Maschine mit dem Dusch von Getreide beschäftigt. Ein Mitarbeiter erlebte das Spreitragen darfuß. Dieser Umstand sollte ihm zum Verhängnis werden. Die meisten Maschinen entfernten die anfallende Spreu mittels Gebläsevorrichtungen zu einem weiter entfernten Platz, von wo aus dann die Träger die Spreu zu ihrem künftigen Lagerplatz befördern. Als der Betroffene sich gerade in der Nähe der Rohre befand, löste sich plötzlich ein Rohrteil und drang dem Arbeiter zentimeterweit in den nackten Fuß. Eine klaffende Wunde, welche sofort von einem herbeigeholten Arzt in Behandlung genommen wurde, war die Folge.

## Alb am Rindland

Weener, den 9. August 1937.

### Zunhundertvierzig Fuder Heu vernichtet

**013. In unserer Sonnabendausgabe** berichteten wir bereits kurz über einen Fall von Selbstentzündung großer Heuvorräte auf einem Gehöft in Kirchborghum. In der Scheune des Bauern L. Schulte war seit einigen Tagen Brandgeruch wahrgenommen worden und es wurde festgestellt, daß die im Guck lagernden Heuvorräte durch Selbstentzündung im Innern in Glut geraten waren. Die Freiwillige Feuerwehr Kirchborghum wurde am Sonnabend alarmiert, da Gefahr bestand, daß das ganze Gehöft in Brand geraten würde. Die Wehr rief auch noch die Feuerwehr aus Weener zu Hilfe und später erschien auch noch die Freiwillige Feuerwehr aus Bisingum, um zusammen mit den schon erwähnten Wehren und zahlreichen freiwilligen Helfern aus dem Dorf das Plätzgebäude zu retten. Es bedurfte stundenlang, häufig sehr gefährlicher Arbeit, um die Heuvorräte aus der Scheune zu bringen. Vierzig Fuder wurden ins Freie geschafft, wo sie verbrannten bzw. verrotten und die restlichen fünf Fuder wurden durch Wasser verrotten, daß sie für die Ernährung von Tieren unbrauchbar wurden.

Es gelang den vereinten Bemühungen indes, das Gehöft zu retten und die Brandgefahr durch die Beseitigung des Brandherdes zu bannen. Immerhin ist ein großer Verlust an Bolkvermögen eingetreten, denn die unbrauchbar gewordenen bzw. verrottenen Heuvorräte können nicht ersetzt werden.

Der Vorfall gibt uns Anlaß, auf den in unserer heutigen Ausgabe enthaltenen Artikel über Brandgefahr im Heuguck nochmals besonders hinzuweisen.

**013. Bunde. Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich am Sonnabendmittag an dem früher Watermannschen Schuppen am Bahnhof. Da der Schuppen vor kurzem in andere Hände übergegangen war, sollte der Name geändert werden. Dabei stürzte der Zimmermann W. aus Bunderhe aus einer Höhe von 7—8 m ab. Ein anderer Zimmermann konnte sich im letzten Augenblick noch am Gerüst festhalten. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Kuiper ordnete nach Anlegen eines Notverbandes die Ueberführung des Verletzten in das Krankenhaus in Weener an. Dem Verunglückten waren beide Arme gebrochen, außerdem hatte er schwere Kopfverletzungen erlitten.

**013. Bunde. Von der Hitlerjugend.** In der Zeit vom 13.—15. August finden in Bremen die 4. Kampfspiele der Hitlerjugend statt. Diese Kampfspiele sind die letzte Ausschreibung und Anlaß des Gebietes Nordsee für die ersten Kampfspiele der Hitlerjugend auf dem Reichsparteitag. Die hier stehenden Mannschaften und Einzelkämpfer werden das Gebiet in Nürnberg vertreten. Die Wettkämpfer werden in einer riesigen Festhadt untergebracht werden. Die Sieger erhalten eine kunstvoll gearbeitete Siegerplatte und eine Urkunde. Die Gefolgschaft 16/381 Bunde beteiligt sich zahlenmäßig sehr stark. Sie hat eine große Aufgabe zu erfüllen, da sie den Stammeister des Bannes 381 stellt. Die Jungen aus

**013. Wilmsheld. Durchgänger.** Hier ereignete sich ein Unfall der leicht schwere Folgen hätte haben können. Der Müllermeister Th. Wieberstedt war mit seinem Mäherwagen unterwegs, plötzlich fiel in der Nähe der Staatlichen Moorverwaltung die Deichsel aus dem Rollwagen. Die Pferde scheuten und gingen durch. Wieberstedt, der kopfüber vom Wagen geschleudert wurde, ließ die Leine nicht los, sondern wurde etwa 100 Meter weit mitgeschleift, bis er die Pferde wieder zum Halten bringen konnte. Der Rollwagen raste in den Straßengraben.

## Norden

### Langstreckenschwimmen Norddeich-Norderney

**013. Das schon einmal** aufgeschobene Langstreckenschwimmen Norddeich—Norderney wurde am gestrigen Sonntag auf Veranlassung und unter Führung des Emdener Schwimmvereins „Fortuna“ mit guter Beteiligung durchgeführt. Um 12 Uhr mittags trafen die Schwimmer aus Emden, Leer und Weener ein; insgesamt meldeten sich 38 Teilnehmer. Leider war die Durchführung des Schwimmens erst am Sonnabendmittag bekannt geworden, so daß viele, die an einer Teilnahme Interesse gehabt hätten, zu spät in Kenntnis gesetzt wurden.

Nachdem die Schwimmer sich in der Badeanstalt umgekleidet und eingesetzt hatten zogen sie gemeinsam zum Hafen, wo am Molentopf etwa um 1/1 Uhr gestartet wurde. Auf der Mole hatten sich zum Start viele Zuschauer eingefunden. Als Begleitschiff war das Norderneyer Rettungsboot „Bremen“ mit Weener erschienen. Ferner wurden die Schwimmer von Segelbooten begleitet. Die Schwimmer brachten zunächst das Norddeicher Fahrwasser hinter sich, um beim Ausgang der Fahrtrinne den Norderneyer Wasserturm zum Ziel zu nehmen.

Leider wurde eine erfolgreiche Vollendung des Schwimmens, dessen Durchführung durch die herrschende Wassertemperatur von 24 Grad und die anfangs ruhige See an und für sich sehr begünstigt wurde, durch den nachmittags plötzlich auftretenden Seebel gestört. Nach Ueberwindung der halben Strecke mußten die meisten, um nicht völlig die Orientierung zu verlieren, von den Begleitschiffen aufgenommen werden. Das Ziel, den Norderneyer Strand, erreichten nach den uns vorliegenden Meldungen nur vier Personen, von denen Bernhard Rodenbald-Norden als bester ankam. Die von den Schwimmern gebrauchte Zeit betrug rund drei Stunden.

**013. Norddeich. Refektorbetrieb** in der Seebadeanstalt. Der gestrige heisse Sonntagvormittag brachte in der hiesigen Badeanstalt einen so starken Zustrom von Badelustigen, wie er im Laufe des Sommers bislang noch nicht verzeichnet werden konnte. Schon um zehn Uhr, mit beginnender Badezeit, setzte fester Betrieb ein, der sich gegen Mittag steigerte und viele Hunderte nach hier brachte. Bis nachmittags 4 Uhr, mit Einsetzen des Seebel, war die Badeanstalt voll besetzt. Mehrere Volksgenossen machten in den letzten Tagen wieder Frei- und Badentherapien. Als besondere Leistung sei erwähnt, daß Polizeioberwachmeister Meinders-Norden beim Norddeichschwimmen 2 1/2 Stunden unterbrochen schwamm. Die Schülerin Hanna Widmann aus Norden blieb zwei Stunden während des Leistungschwimmens im Wasser.

dem kleinen Bunde werden den Kampf mit den Jungen aus den Großstädten des Gebietes aufnehmen. Da sie bei den Stammeisterversammlungen die höchste Punktzahl des ganzen Gebietes erzielten, gehen sie mit guten Siegesaussichten in den Kampf. Die Gefolgschaft Bunde stellt auch noch mehrere Kämpfer in den leichtathletischen Wettbewerben und im Schießen. Sie werden alle ihr Bestes hergeben, um den Bann 381 würdig zu vertreten. Nürnberg winkt als Belohnung für die besten Leistungen.

## Poggenburg und Umgebung

### Zwei Opfer der Hochsommerhitze Beim Baden ertrunken

**013. Der 19 Jahre alte Fritz Blohm** aus Papenburg, der bei der Schiffswerft von J. L. Meyer beschäftigt war, ertrank beim Baden im Droschkefisch am Sonnabendnachmittag. Nach dem Mittagessen hatte er in der Nähe seines elterlichen Hauses baden wollen. Man nimmt an, daß er einen Herzschlag erlitten hat. Die Leiche wurde noch nicht geborgen.

### Einen Hitzschlag

erlitt am Sonnabendvormittag der am Splittlinganal wohnhafte Landwirt Waller, an dessen Folgen er verstorben ist. Waller, der im besten Mannesalter stand, war gerade beim Pflügen beschäftigt, als er ein Opfer der Hitze wurde.

### Drei Jahre Frauenarbeitsdienstlager im Obenende.

**013. Das Frauenarbeitsdienstlager** im Obenende blüht am 1. August auf ein dreißigjähriges Bestehen zurück. Gleichzeitig bestand an diesem Tage der NSB-Kindergarten in der alten Splittlingsschule im Obenende 2 1/2 Jahre. Diese beiden Anlässe waren gestern Gegenstand besonderer Veranstaltungen.

Die Vormittagsfeier trug ernsten Charakter. Um 10 Uhr versammelte man sich im nahen Moor zu einer Morgenfeier. Arbeitsdienst-Mädchen aus Westrauderföhrn, Eberwegen, Cloppenburg und teilweise aus Lenggerich nahmen Anteil an diesem Tage. Ferner waren verschiedene Vertreter der Partei, Bürgermeister Janßen und NSB-Kreisamtsleiter Leopold anwesend. Die Lagerführerin Doremed sprach bei der Morgenfeier, nachdem ein Flötenstück vorangegangen war, über den tiefen Sinn des Werkes des Frauenarbeitsdienstes. Mit dem gemeinsamen Lied „Gott segne die Arbeit und unser Beginnen“ war die Morgenfeier beendet. Nachmittags herrschte auf der Wiese hinter dem Arbeitsdienstlager Frohsinn und Humor. Die Leiterin des Kindergartens in der alten Splittlingsschule, Maria Baalman, zeigte den erschienenen Siedlerkern und den sonstigen Gästen, wie gut die Kinder im Kindergarten aufgehoben sind. An lustigen Reigen, Kanons und Kurzweil aller Art konnte man erkennen, wie unterhaltsam den Kindern die Stunden verstreichen, wie sowohl Kindergartenkinder, wie auch die Kinder selbst mit ganzem Herzen bei der Sache sind. Arbeitsdienstmädchen führten Volkstänze vor und holten ihre Partner aus den Zuschauern, um auch sie aktiv an der allgemeinen Unterhaltung teilnehmen zu lassen. Dann machten die Kleinen wieder Bewegungsspiele und lustig schwenkten sie ihre Papiermühlen in der Hand. Arbeitsdienstmädchen führten noch ein Märchenplätzchen vor, das großen Anklang fand. Bürgermeister Janßen sprach namens der Stadtverwaltung Dankesworte für die abwechslungsreichen und unterhaltenen Stunden, die die Arbeitsmädchen und der NSB-Kreis-

## Für den 10. August:

Sonnenaufgang 5.01 Uhr    Mondaufgang 10.07 Uhr  
Sonnennuntergang 20.12 Uhr    Monduntergang 21.02 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 1.23 und 13.29 Uhr  
Norderney . . . . . 1.43 und 13.49 Uhr  
Leer, Hafem . . . . . 4.26 und 16.32 Uhr  
Weener . . . . . 5.16 und 17.22 Uhr  
Westrauderföhrn . . . . . 5.50 und 17.56 Uhr  
Papenburg, Schleuse . . . . . 5.55 und 18.01 Uhr

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

In der von Nordafrika über Frankreich nordwärts reichenden Tiefdruckrinne wurden am Sonnabend über dem mittleren Frankreich außerordentliche Temperaturwerte erzielt, konnten doch an der Seine 35 Grad, an der Loire sogar 37 Grad gemessen werden. In dieser genannten Tiefdruckrinne hat sich nun eine Tiefstörung bis nach Holland nordwärts vorgearbeitet. Diese wird durch gewittrige Störungen zu einem unbeständigeren Wetter führen. Auch die tropischen Temperaturen der letzten Tage — in unserem Bezirk war die Temperatur an der Weiser bis auf 30, an der Ems sogar bis auf 33 Grad angestiegen — werden am Anfang der neuen Woche nicht mehr erreicht werden.

Aussichten für den 10. August: Unbeständiger mit kühler als am Vortage.

Barometerstand am 9. 8., morgens 8 Uhr . . . . . 767,5  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 30,0°  
Niedrigster . . . . . C + 16,0°  
Gesammelte Regenmengen in Millimetern . . . . . —  
Mitgeteilt von B. Jahnke, Optiker, Leer.

dergarten den Erschienenen vermittelt hätten. Er gab einen Rückblick auf die planmäßige Aufbauarbeit, die vom Frauenarbeitsdienst durch Betreuung der Siedlerfamilien und Anteilnahme an ihrer Arbeit und ihrem Schicksal geleistet worden sei. Besonders hob er die Arbeit der ersten Lagerführerin Inge Friede, die übrigens auch anwesend war, hervor, und stellte auch die Arbeit ihrer Nachfolgerinnen anerkennend heraus und auch in Zukunft werde die Arbeit im Frauenarbeitsdienst und im NSB-Kindergarten dem Aufbau des neuen Reiches gewidmet sein.

### Emden-Sonderzüge nach Bremen.

**013. Mit folgenden Sonderzügen** fährt die Hitlerjugend zum 2. Obereisenmarkt in Bremen: Sinfahrt 15. 8. 37. Zug-Nr. 53 33 Bremen ab 2.20, Rathen ab 2.32, Lathen ab 2.36, Knie ab 2.40, Knie ab 2.43, Döpen ab 2.44, Döpen ab 2.54, Bremen-Neustadt ab 5.17; Rückfahrt 15. 8. 37. Zug-Nr. 53 133, Bremen-Neustadt ab 19.15, Döpen ab 21.40, Döpen ab 21.42, Knie ab 21.43, Knie ab 21.50, Lathen ab 22.00, Rathen ab 22.04, Lathen ab 22.15. 53 29; Uebendock ab 1.47, Papenburg ab 1.56, Papenburg ab 2.00, Bremen-Neustadt ab 4.06; 53 129 Bremen-Neustadt ab 19.03, Papenburg ab 21.31, Papenburg ab 21.36, Uebendorf ab 21.44. 53 37; Kneppen ab 3.25, Schöler ab 3.43, Schöler ab 3.45, Hafelünne ab 3.57, Hafelünne ab 4.02, Herzlake ab 4.20, Herzlake ab 4.22, Bremen-Neustadt ab 7.20; 53 137: Bremen-Neustadt ab 19.15, Herzlake ab 22.24, Herzlake ab 22.36, Hafelünne ab 22.55, Hafelünne ab 23.00, Schöler ab 23.10, Schöler ab 23.14, Kneppen ab 23.33. Damit auch den Eltern und den Freunden der Hitlerjugend die Möglichkeit gegeben ist, das Treffen der Nordsee-HJ mit zu erleben, steht diesen die Benutzung der Sonderzüge frei. Karten für diese Sonderzüge zum selben Preis, den die Hitlerjugend zahlt (je nach Einreisegeldbetrag 2,30—3 RM), für Hin- und Rückfahrt, sind bei den Gefolgschafts- und Kneppleinführern sowie auf der Reimstelle des Bannes Papenburg, Adolf Hitler-Straße 17, Telefon 160, erhältlich.

**013. Die Nachschaff Jüter** hielt gestern nachmittag in der Gastwirtschaft Albers eine Versammlung ab, in deren Verlauf Hienensmeister Ohmes über wichtige Fragen der Bienenzucht sprach. Insbesondere behandelte er die Fragen des Bienenwanderns und sonstige für den Monat August maßgebende Verhaltensmaßnahmen.

## Meldepflicht aller Fremdsprachkundigen!

**013. Der Präsident** des Reichsanfakt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat mit Verfügung vom 24. 5. 1937 den NS-Rechtswahrerbund ermächtigt, nimmere auch die Arbeitsvermittlung für Dolmetscher und Uebersetzer durchzuführen. Zu diesem Zweck hat der Rechtswahrerbund in seiner Hauptabteilung Berufsberatung eine besondere Abteilung „Dolmetschervermittlung“ eingerichtet.

Die Reichsfachschaft wird dem neuen Arbeitsgebiet ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden und ihre Verbindungen zu den Stellen, die sprachkundige Fachkräfte brauchen, entsprechend ausbauen. Sie wird im Sinne des § 6 der Vorschriften über die Durchführung der nicht gewerbsmäßigen Arbeitsvermittlung, Berufsberatung usw., vom 30. 11. 1935 bemüht sein, Dolmetscher und Uebersetzer an diejenigen Arbeitsplätze zu bringen, die sie nach ihrer körperlichen, geistigen und charakterlichen Eignung zum Bole der Volksgemeinschaft am besten ausfüllen können, und wird dabei die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeitsuchenden berücksichtigen.

Da jeder Arbeitsuchende auch die Beratung der Berufsangehörigen, sowohl für ihr weiteres berufliches Vorwärtkommen als auch zur Veranbarung eines geeigneten Nachwärtens in sich schließt, wird sich die Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen nimmere auch in besonderen aller derjenigen annehmen können, die den Dolmetscher- oder Uebersetzerberuf ergreifen wollen.

Darüber hinaus aber hat die Reichsfachschaft den Auftrag, alle Fremdsprachkundigen überhaupt zu erfassen, ganz gleich, ob sie ihre Kenntnisse beruflich auswerten oder nicht, ganz gleich, in welchen Spezialgebieten sie tätig sind. Jeder Sprachkundige muß sich bereitstellen, je nach dem Umfang seiner Kenntnisse im gegebenen Fall herangezogen zu werden. Hierzu ist es aber unbedingt erforderlich, daß eine Zentralfstelle über die dafür notwendigen Angaben verfügt. Es ist aber Ehrenpflicht jedes Fremdsprachkundigen, möglichst umgehend der Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen in der der Deutschen Arbeitsfront, Berlin W 8, Friedrichstraße 194/199 folgende Angaben zu machen: 1. Name, Beruf, Anschrift und sonstige Personalangaben, 2. Umfang und Art der Sprachkenntnis, insbesondere, ob im Ausland erworben, 3. Ausbildung, 4. etwaige Spezialgebiete.

**Unveränderter Bierverbrauch** gegenüber dem Vorjahr. Es ist wohl in der Hauptache der kühlen und regnerischen Witterung im Sommer 1936 zuzuschreiben, daß der Bierumfaß des deutschen Braugewerbes im Rechnungsjahr 1936/37 nur wenig höher war als im Vorjahr. Er betrug, wie das Statistische Reichsamt in „Wirtschaft und Statistik“ mitteilt, 39,88 Millionen Hektoliter gegen 39,76 Millionen Hektoliter 1935/36. Auch der Bierverbrauch im Deutschen Reich war mit 39,59 Millionen Hektoliter gegen 39,51 Millionen Hektoliter im Vorjahr nahezu unverändert. Der Verbrauch je Kopf der Bevölkerung betrug wieder rund 50 Liter.

**Zinsentlung für Kinderreiche.** Die Sparkasse in Hannover hat denjenigen ihrer Hypothekenschuldner, die vier und mehr Kinder haben, den Zinsfuß von 4,5 auf 4 v. H. ermäßigt. Es sind zwar auch in Zukunft 4,5 v. H. zu bezahlen, das halbe Prozent wird aber als Tilgungsbetrag angerechnet. Dieser Entschluß der Hannoverischen Sparkasse verdient Beachtung und Nachahmung.



**Begleitend wertvoller Wettbewerb deutscher Sportfischer**

Als Mit dem Ausschreiben eines Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für „Schutzhütten und Heime“ hat sich der Reichsverband deutscher Sportfischer ein großes Verdienst erworben. Die große Anzahl vorbildlicher Arbeiten, die zur Einfindung gelangten, werden unter dem Leitwort „Kampf gegen Verunstaltung der Landschaft“ vom 9.8. bis 28.8. in der Berliner Reichsstammer der bildenden Künste ausgestellt werden. Die Entwürfe zeigen Muster von Hütten oder Heimen, wie sie der Sportfischer zum Schutz gegen Witterung und zur Unterbringung der Angelgeräte benötigt.

**Byondianst der „OTZ“**

**Sport des VfL Germania**

Um die Zeit, als im Hafen von Leer in einem Schwimmer „rund um die Halbinsel“ 30 Schwimmer und Schwimmerinnen in Erquickung bringenden fluten Schwim vor der Bize des Tages fanden, quälten sich auf dem ungeschützten in Sommerglut dazuliegenden Hindenburgplatz 22 Spieler ab.

Die Mannschaftsleitung war weise genug, die Spieler nur zweimal 30 Minuten spielen zu lassen. Als die Stunde herum war, waren beide Mannschaften froh. Das Ergebnis des „Heranförderungs-Kampfes“ spielt keine Rolle. Schon deshalb nicht, weil auf beiden Seiten einige Stammspieler fehlten. Bei der 1. Mannschaft fehlten B. Wieten und Baummeister, die 2. Of mußte sogar Blaase, Grendel, Böning und Niemann ersetzen. Letztere Jugendspieler sprangen ein, so daß beide Mannschaften zahlenmäßig vollständig waren.

Die zweite Mannschaft — das war voraussehen — spielte mit größtem Eifer und tatlich insofern aus, als sie die Abwehr verhärtete. Lange Zeit stand das Spiel 3:3 (die „Nester“ hatte 3:2 geführt, Halbzeit 2:2), dann erst faunte Werner zweimal in die Ecke und gegen einen Kopfball Wille war Knipp ebenfalls machtlos.

Mit Müchheit auf das Spiel konnten die letzten Spiele um die Fußball-Tennis-Reinmeistererschaft nicht alle zur Durchführung gelangen. In den drei Spielen, die ausgetragen wurden, gab es ausgeglichene Leistungen zu sehen. Das interessanteste Spiel lieferten sich am „Einzel“ Wille und Werner. Beim Seitenwechsel führte Wille 5:0! Dann holte Werner auf — es ging um den Schlüsselpunkt 9:9! Werner hatte die Gewinnchance, die Angabe gehörte ihm, Wille verlor die Kräfte, dennoch schied er verloren, als Werner einen fog. leichten Ball annahm. Aber der Ball sollte zu gut „getötet“ werden — und aus war der spannende Kampf: 10:9 für Wille, der damit sein fünftes Spiel hintereinander gewinnen konnte — Müller, sich immer mehr verbessernd, schlug Garmis 10:8 (3:5) und Werner schaltete Conrads 10:8 (5:3) aus.

**Fußballsport im Kreis Achendorf-Hümmling**

Nur noch wenige Tage, und der Kampf um den Lederball beginnt überall von neuem. Auch im Kreise Achendorf-Hümmling war man in diesen Tagen eifrig bemüht, sich für die kommenden Spiele vorzubereiten.

Zunächst mußten die üblichen Vorarbeiten erledigt werden, als da sind: Aufstellung der Mannschaften, Sicherung des Materials u. dgl. mehr. Und dann ist zwischendurch das große Kreisfest in Sögel zu befechten, brennt doch natürlich jeder Verein darauf, hierbei möglichst gut abzuschneiden.

Starke Beachtung finden auch die Vorschläge um den Landwettbewerb. Sie sind wie folgt festgesetzt worden: Es spielen am 15. August um 15.30 Uhr in Sögel: Achendorf gegen Sögel und in Börger: Werke gegen Börger. Die Rückspiele werden am Sonntag darauf ausgetragen. Endspielteilnehmer am 29. August sind die Vereine, die aus den vorliegenden Spielen die meisten Punkte, bei Punktgleichheit das bessere Torverhältnis haben.

**Fußballsportliche Rückschau.**

Wenn wir kurz vor dem Ende der Fußballferien noch einmal kurz auf die letzten Spielzeit blicken, so müssen wir neben viel Erfreulichem auch manche betrieblüche Tatsache feststellen.

Unverkennbar ist es im Kreise im letzten Halbjahr in allen Sparten des Sports tüchtig vorgegangen. Das gilt auch für den Fußball. Neue Vereine sind aufgetaucht; spielerisch ist es durchweg auch gut bestellt. Die Vereine konnten dies im Wettbewerb mit benachbarten Kreisen unter Beweis stellen.

Manndorfs, z. B. in Papenburg, ist das Gesamtinteresse am Fußballsport jedoch merklich zurückgegangen. Auch im Mitgliederbestand ist leider manch früherer begeisterter Fußballfreund vergeblich zu suchen. Der Staffelmehrer, Sportfreunde Papenburg, machte eine Krise durch, die er hoffentlich heil und ganz überstanden hat. Wenn auch der Aufstieg in die erste Kreisklasse Oldenburg-Ostfries-land nicht glückte, so sind doch einige Hoffnungen vorhanden, in der neueren Spielzeit doch in der ersten Kreisklasse spielen zu können. Am Können fehlt es den Papenburgern nicht, das haben sie mehr als einmal bewiesen.

Tus. Achendorf, der Tabellenzweite, hatte in der letzten Serie einen schlechten Start. Dieser Rückstand konnte später nicht wieder aufgeholt werden. Die Mannschaft müht sich auch jetzt wieder auf ihre altbewährten Kräfte, und das bedeutet schon sehr viel. Achendorf ist zweifellos in der Spitzengruppe zu suchen, wenn die erste Runde beendet ist.

Kalenport Lathen zeigte recht unterschiedliche Leistungen. Sie ist immer noch eine Heimmannschaft; als solche aber wird sie den Favoriten manch bösen Streich spielen.

Sp. B. Dörpen lag in den ersten Spielen recht günstig im Rennen. Später fiel die junge Mannschaft, durch viele Abgänge geschwächt, merklich ab. Immerhin ist mit Dörpen, insbesondere auf eigenem Platz, unbedingt zu rechnen!

Spiel und Sport Miede, einst eine gefürchtete Mannschaft, war in der letzten Serie das Schlußlicht in der Tabelle West. Das beflagt viel, aber es bedeutet nicht, daß die Schwarz-Weißen Punktefernen bleiben werden.

Und um die Neulinge in dieser Staffel: Neuböger und Surtwold. Letztere mit gewissen Empfehlungen aus der Staffel Ost kommend, wo sie eine gute Rolle spielen konnten.

Die Surtwolder Sportgemeinschaft wurde erst im Frühjahr gegründet. Die eigene, neu errichtete Klubanlage, kann erst im nächsten Jahr benutzt werden. Das ist ein Nachteil für die begeisterten Nord-Hümmlinger, die bestimmt einen zähen Gegner abgeben werden. — Wie war und wird es nun in der Staffel Ost? Hier ist Börger noch wie vor erster Annäherung auf die Staffelmehrererschaft. Der alte Meister Feendeste war aber das ausgezeichnete Können, auf Grund dessen er jetzt wieder Favorit ist. Der Tabellenzweite Werke macht sich jedoch ebenfalls große Hoffnungen und Sp. B. Neurenderberg und Sögel nicht minder. Diese drei lagen punktgleich am Ende der Spielzeit, nur 3 Punkte hinter dem Spitzengänger, ein Beweis dafür, wie hartnäckig gerade in dieser Staffel gekämpft wurde. Die restlichen Vertreter

und Sp. B. Kürrenhütte und Breddenberg (Hümmling) auch noch (Sögel) Derrrenhütte war Tabellenletzter; dem Benehmen nach hatte man Mühe mit der Mannschaftsbildung. Wie sich die Entwicklung der sechs Wochen ausgewirkt hat, werden die kommenden Spiele zeigen. Neben den Vorschlagsfußballspielen liegen bereits am kommenden Sonntag Freundschaftsspiele. So ist zum ersten Gast der Sportfreunde Papenburg. Letzte Spielergewinnliste dieses in der 1. Kreisklasse spielenden Gegners unserer Staffelmehrer waren: 3:2 Sieg über Sp. B. Meppen-Liga, 8:0 Sieg über Lathen, 4:1 Sieg über Dasselünde. Der „Probegalopp“ der Rotweihen wird eine interessante Angelogenheit werden. Näheres im Sportbericht am Ende dieser Woche.

**Die Behörden geben bekannt:**

Landrat Achendorf: Sprechtag. Der nächste Sprechtag findet am Freitag, dem 13. August 1937, von vormittags 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr, im Kreisbauhof in Sögel statt.

**Grundbahn**

Kleinbichmarck am 7. August zu Papenburg-Untenende. 2. Abt. Vertrieb: 366 Stück. Davon 338 Ferkel, 18 Läufer Schweine, 2 Schafe, 3 Ziegen und 5 Lämmer. Preise: Ferkel 4-6 Wochen 5-7, 5-6 Wochen 7-9, 6-8 Wochen 9-12, Läufer 18-20, Schafe 28-35, Lämmer 23-30, Ziegen 12-18 RM. Handel flaut. Der nächste Kleinbichmarck findet am Sonnabend, dem 14. 6., zu Papenburg-Obenende statt.

**Letzte Schiffsmeldungen**

Schiffsverkehr im Hafen von Leer. Angekommene Schiffe: 7. 8.: FD Albert, Hartmann; Alder, Meyer; M.-G. Cornelia, Roehmann; Helene, Widdendorf; Gerhard, Ottmann; Neptun 44, Kerns; Rhonania 60, Kremb; 8. 8.: M.-G. Amuth, Bullmann; Johannes, Seib; Anna, Feyen; Gretchen, Saffen; D.-G. Hilbe, Söfker; Immmanuel, Wittermann; abgefahrene Schiffe: 7. 8.: D. Anita, L. M. Kuh; Medlich; D.-G. Schwabe, Danelas; Anna, Möhlmann; Maria, Schlep; Hermine, Tammen; Frieda, Bisker; Margarethe, Dreier; Ketty, Grest; Morgenstond, Stienstra; Konkreit, Kramer; 8. 8.: Waldtraut, v. Steen. Papenburger Hafenverkehr. Angekommene Schiffe 7. 8.: Zette, Wöhlisch, von Weener; Grete, Neer, von Leer; Einigkeit, Kramer, von Dikum.

Zweigekäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2502. D. N. VII. 1937: Hauptausgabe 24 041, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 8 Anzeigen-Kreisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage; Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndrud: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Filmstelle der NSDAP. Leer Freilicht-Filmveranstaltung**

am 10. August 1937, abends 8.30 Uhr, im Tivoli-Garten

Nach dem Film bis 1 Uhr Tanz im Freien. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Saale statt. Karten im Vorverkauf 50 Pfg. bei Schmidt, Spanjer, Müller. — An der Abendkasse 70 Pfennig —

Benjamino Gigli singt in dem Groß-Tonfilm:

**Vergiss mein nicht**

Am Dienstag, dem 10. August 1937, **großer Viehmarkt in Westehauserfehn** Westehauserfehn, den 7. August 1937. Der Bürgermeister.

**Nortmoorer Gielacht.** Die Interessenten der Gielacht werden am Freitag, dem 13. ds. Mts., nachmittags 6.30 Uhr, zu einer **Versammlung** in der Möhlmannschen Gastwirtschaft eingeladen. Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung 1936/37. 2. Genehmigung des Haushaltsplanes 1937/38. 3. Sonstiges. Beschlüsse werden ohne Rücksicht auf die Anzahl der Ausgeblienen gefaßt. Der Sietrichter, J. Arends.

Im Auftrage des Auktionators Pickenpack aus Ithhove als Bevollmächtigten der Erben der verstorbenen Eheleute Gastwirt Hisko Brandt aus Bullerberg bei Steensfelde verkaufe ich am **Donnerstag, dem 12. August 1937, abends 6 Uhr,** das zum Nachlaß gebörende **Grundstück mit Gastwirtschaftsbetrieb** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend. Westehauserfehn. Dr. Leewog, Notar.

**Nortmoorer und Serwißer Gielacht** (Kajenbau) Die Interessenten der genannten Gielachten werden am Freitag, dem 13. d. Mts., nachmittags 7.30 Uhr, zu einer **Versammlung** in der Möhlmannschen Gastwirtschaft eingeladen. Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung 1936/37. 2. Genehmigung des Haushaltsplanes 1937/38. Der Sietrichter, J. Arends.

**Grundstück mit Gastwirtschaftsbetrieb** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend. Westehauserfehn. Dr. Leewog, Notar. Für die Staatliche Moorerwaltung in Oberledingermoor versteigere ich im freiwilligen Auftrage am **Dienstag, dem 10. August ds. Js., nachmittags 5 Uhr,** den sehr gut geratenen **Kleegrasschnitt von 14 ha** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 1. Febr. 1938. Versammlung bei der Domäne. Besichtigung gefaßt. Westehauserfehn. Heiko Athen Versteigerer.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“ Amt für Reisen, Wandern, Urlaub. Kreis Leer

**Letzte Sonderfahrt von Leer nach Borkum am Sonntag, den 15. August**

Absahrt Leer, Ledastrafe, 6 Uhr. Rückkunft gegen 21 Uhr. Fahrpreis: RM. 1.95

Konzert- und Tanzkapelle an Bord

Fahrtkarten: Kreisdienststelle Leer, Zigarrenhaus E. Schmidt, Leer, Deutsche Buchhandlung, Leer. Geschäftsstelle der DAZ, Westehauserfehn / Chr. Niemann, Detern. / Papierwarengeschäft Meenw, Remels. Schneidermeister Schäfer, Ithhove. / Zweiseur de Vries, Oolderfum. / A. Schmidt, Weener. / M. Borus, Bunde. P. Difer, Dikum. / Geschäftsstelle der OTZ, Papenburg

**Schöne Ferkel** und 2 Läufer Schweine hat zu verkaufen Joh. Meyer, Siebestock.

**Stellen-Angebote** Täglich Mk. 10.- und mehr biete ich redigewandte **Damen** durch erstklassige Vertretung (neuer Artikel) täglich Geld. Vorstellung Dienstag 15-17 Uhr bei Fel. Berndt, Hotel „Oranien“.

**Geldmarkt** Gesucht **6200 RM od. 1000 RM** als 1. Hypothek auf ländliche Besizung. Steuerwert: 13000 RM. Am liebsten langfrist. Angebote mit Zinsenangabe unter L 690 an die OTZ, Leer.

**Vermischtes** **Spiegelkamen** empfiehlt Joh. Meyer, Siebestock.

Neue Sendung Vollheringe zum Einlegen, 25 St. RM. 1.— **Neue Leerer Fettheringe** saß- und anbruchweise, billigt Prima engl. Matjes, lehr fett. Fisch **Ad. G. Dntes, Leer**

**Zöpfe** in groß. Auswahl, von 3 Mk. an Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. **H. Ratenkamp, Leer, Heisfelderstraße 3.**

**Verreist** bis Ende August. **H. Spieker, Rechtsbeistand, Remels.**

**Inferieren schafft Arbeit!**

**Sonntags-Mädel angekommen** **Bernhard Göbel und Frau** Gertrud, geb. Schnelle. Leer, den 8. August 1937 (zzt. Borromäushospital).

**Ingrid Elisabeth Knabe** geboren 7. August 1937 **Helga Knabe, geb. Zengering Ernst Knabe** Leer-Ostfrsld. Zzt. Kreiskrankenhau

Die Verlobung unserer Nichte Frieda Schröter mit Herrn Gustav Pesé geben wir bekannt. **Hans Braß und Frau** Leer/Ostfr. (Brunnenstraße 29) August 1937. Meine Verlobung mit Fräulein Frieda Schröter zeige ich hierdurch an. **Gustav Pesé** Trier/Mosel (Fleischstraße 56)

Ihre **Foto-Arbeiten** in bester und billigster Ausführung **Krenz-Drogerie FOTO-HAUS Fritz Aits** Leer, Ad.-Hitlerstr. 20, Tel. 2415

Ab 3 Uhr herrliche Vollfett-Bückinge, Scheißische, Makrelen, Goldbarsch, Seelachs. Fischhalle W. Klock, am Bahnhof

# Heiße Tage, schlaflose Nächte . . .



Das erleben viele Menschen in den Sommermonaten. Meist sind Schlaflosigkeit und ähnliche sommerliche Gesundheitsstörungen auf Überanstrengung des Herzens und der Nerven, mitunter auch auf Verdauungsstörungen zurückzuführen. Klosterfrau-Melissengeist hat bei diesen Beschwerden schon viele gute Erfolge erzielt. Als reines Heilkräuter-Extrakt übt er einen allgemein beruhigenden Einfluss auf den gesamten menschlichen Organismus aus, jedoch der Schlaf nicht biologisch „erzwingen“ wird, sondern auf eine natürliche Weise ohne ungünstige Nachwirkungen eintritt.

So schrieb z. B. am 18. 1. 37 Herr Friedrich Kühnemund, o. B., Gefurt, Schloßstr. 18, u. a.: „Ich habe mir inzwischen Klosterfrau-Melissengeist gekauft und nehme ihn nun regelmäßig. Die Wirkung ist ausgezeichnet. Ich kann seitdem besser schlafen und merke auch die beruhigende Wirkung auf die Nerven. Es freut mich, daß ich nun endlich ein gutes Mittel gefunden habe, nach dem ich schon so lange suchte.“

Und weiter Herr Michael Albrecht (Bild nebenstehend), Eintrichter, Berlin N 31, Scheringstr. 8, am 6. 5. 37: „Ich habe Ihren Klosterfrau-Melissengeist versucht und bin mit diesem sehr zufrieden. Bei Schlaflosigkeit und Magenbeschwerden an- und ab und gehe mit Lust und Liebe zur Arbeit.“

Sowie Frau Agnes Bonh, Graalsheim, Kronprinzstraße 6, am 12. 10. 36: „Ich benutze Klosterfrau-Melissengeist mit vorzüglicher Wirkung bei Herzbeschwerden und Schlaflosigkeit.“

gewendet, hat er sich sehr gut bewährt und kann ihn auch jedem empfehlen. Ich werde nun schon 67 Jahre alt und gehe mit Lust und Liebe zur Arbeit.“

Sowie Frau Agnes Bonh, Graalsheim, Kronprinzstraße 6, am 12. 10. 36: „Ich benutze Klosterfrau-Melissengeist mit vorzüglicher Wirkung bei Herzbeschwerden und Schlaflosigkeit.“

Medizinal-Drogerie Johann Bruns, Emden, Neutorstraße  
Central-Drogerie Alfred Müller, Emden, Zwischen beiden Tieren

## Zu verkaufen

Im Auftrage des Herrn Landwirts J. Kemmers, Sauerhuser-Hammrich, werde ich am **Mittwoch, dem 11. d. M.,** nachm. 6 Uhr, an Ort und Stelle den sehr gut gewonnenen

**Klee auf Reutern** von 10 Grafen Landes, belegen beim Platzgebäude, öffentlich meistb. auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Emden, den 9. August 1937.  
Diekmann, Preussischer Auktionator.

Herr Bäckermeister **Gerhard Mademater, Groß-Midlum,** will wegen Fortzuges am **Montag, dem 16. d. M.,** nachmittags 3 Uhr bei seiner Wohnung nachstehende

**Mobiliargegenstände** als:

- 1 Kabinetttschrank, 1 Glaschrank, 1 Küchenschrank, 1 Vertiko, 3 Tische, 10 Stühle, 3 Korbfesseln, 2 Spiegel, 2 große Delaemalde, 1 Regulator, 3 Stubenöfen, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschkommode, 1 Wäschechrank, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagen, 1 Sportwagen, Blumen, Küchengeräte, Porzellanfächer, Steingut, Emaillelachen und was sonst da sein wird
- im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen. Besichtigung vorher.  
Bewsum, Gerrit Herlyn, Versteigerer.

**Gastwirtschaft mit Tanzsaal und Gartenwirtschaft** bei **Odenburg** an verkehrreicher Hauptstraße, Endstation der Straßenbahn mit komplettem Inventar und 1 Hektar Land zu baldigem Antritt wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.  
Gerrit Bönning, Grundstücksmakler, Odenburg i. D., Hauptstr. 27, Tel. 4914.

Kraft Auftrags werde ich am **Donnerstag, dem 12. August ds. J.,** nachmittags 4 Uhr, auf dem Marktplatz in **Bewsum**

## Pferde

- 1 belegte Stute mit Füllen,
- 1 6jährige Stute,
- 1 2jähriger Wallach,
- 1 9jähriger Wallach,
- 3 Entersfüllen,
- 2 ältere Arbeitspferde

## Garten

Frau Johanne Eissen Witwe geb. Toele in Friedeburg beauftragt mich, den zum Nachlaß ihrer verst. Mutter gehörigen, zur Zeit von Herrn Johann Becker pachtweise benutzten **Garten** in **Barfel** zur Größe von **11,59 Ar** zum Antritt auf den 1. Februar 1938 im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.  
Verkaufstermin: **Mittwoch, d. 18. August,** nachm. 3 Uhr, im Goldhammerschen Gasthofe hiersebst.  
Emsen, den 9. August 1937.  
H. Janssen, Preussischer Auktionator.

## Zwei Füllen

(Stute und Hengst) und ein 1/2jähriges **Bullkalb**  
H. und E. Diddens, Bunde.

## Arbeitspferd

zu verkaufen. **Emden-Wolthusen,** Dorfstraße 6.

## Stutbuchstute

13jährige, wiederbelegte Mutter Angelds u. Prämienstute, fester Einspanner, zu verkaufen oder gegen

## güßtes Pferd

zu verkaufen. **Krüger, Emsen,** Fernsprecher 336.

## Nappe, Wallach,

von „Abdoof“, gut im Gehspr., eine schwarzbunte **Stammkuh**  
September fallend, passend zur Bullenzucht. Austunft erteilt  
G. Plenter, Aurich.

## 8/28 Ford

aus Privatband bill. zu verl. **Berliner Krawattenband,** Emden, Neuer Markt.

## Raddelboot

(Einführer) zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. € 436 an die **DIZ, Emden.**

## Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, d. 11. d. M.,** 13 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Bar in **Volts** jeten einen größeren Posten **Holz-Rantoffeln und Holz-Schuhle.** Käufererfassung im Gasthof Eden.  
Kibagke, Obergerichtsvollzieher, Emden.

## Zu kaufen gesucht

Steuerfreies **Motorrad** zu kaufen gesucht. Angebote unter A 96 an die **DIZ, Aurich.**

## Raddelboot

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. € 441 an die **DIZ, Emden,** erbeten.

## Arbeitspferd

hat zu verkaufen **Wille Keemts,** Verumersehn.

## Asterwagen

Im Auftrage einige sehr gut erhaltene **Rutschwagen** sowie ein fast neuer (Landauer) mit Gummi-Bereifung sehr preiswert zu verkaufen.  
D. Flegner, Wagenbau, Aurich, Fernspr. 515.

## 5 Diemat bestes Kleeheu

auf Reutern zu verkaufen. **Albert Enninga, Uggant** über Norden.

## Lastwagen

1 1/2 Tonnen, N.A.G., sehr gut erhalten, veräußert. Zu erfragen bei **Saathoff, Norden** Sielstraße 44, Fernsprecher 2227.

## Dreschmaschine

Eine fast neue, breite mit Schwinghüttler und eine **Stiften-Dreschmaschine** mit Hüttler preiswert zu verkaufen.  
E. Becker, Schmiedemeister, Eggelingen.

## Motorboot

Wegen Zeitmangels gut erh. **Motorboot,** 4-5 Submotor, 4 1/2 m lang, mit Zubeh., Zelt usw., zu verl. Preis 500 RM. Zu erfragen unter Nr. 1180 bei der **DIZ, Emden.**

## Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, d. 11. d. M.,** 13 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Bar in **Volts** jeten einen größeren Posten **Holz-Rantoffeln und Holz-Schuhle.** Käufererfassung im Gasthof Eden.  
Kibagke, Obergerichtsvollzieher, Emden.

## Zu kaufen gesucht

Steuerfreies **Motorrad** zu kaufen gesucht. Angebote unter A 96 an die **DIZ, Aurich.**

## Raddelboot

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. € 441 an die **DIZ, Emden,** erbeten.

## Stellen-Angebote

Suche für sofort nach **Norden** ein älteres, kinderlos. **Mädchen** für Geschäftshaus (4 Erwachl., 3 Kinder) in Dauerstellung. Angebote unter € 440 an die **DIZ, Emden.**

**Junges Mädchen** z. Mithilfe im Haush. u. Geschäft als **Haus-** tochter gesucht. **Boller Fam.-** Anschluß. Schlacht um Schlacht, evtl. H. Taschengeld. Angebote unter L 693 an die **DIZ, Leer.**

Suche für sofort **mehrere Malergehilfen** **D. Tepper, Malermeister,** Gildhaus i. S.  
Gesucht auf sofort

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

## Lebensmittel-Großhandlg. in Emden sucht zum 1. Oktober 1937 einen

**Jungen Mann** als Stadtreisender. Angebote unter € 438 an die **DIZ, Emden.**

Wegen Todesfalls u. Krankheit suchen wir **1-2 Mann** für dauernde Beschäftigung. **Offiziellste Muschelfabrikwerke,** Emsen an der Nordsee, Fernruf 101.

Suche für sofort **mehrere Malergehilfen** **D. Tepper, Malermeister,** Gildhaus i. S.  
Gesucht auf sofort

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

**2 Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

**2 Sichter** **H. Ahten, Süderpolder.**  
Suche zum 23. August oder etwas später einen **Bäckergehilfen** **Georg Tjaden, Leezdorf** Fernspr. Marienhaf 6

## Mädchen

24 Jahre alt, das im Kochen, Nähen und im Bügeln perfekt ist, sucht zum 1. September 1937 Stelle in besserem Privathaus. Gestl. Zuschriften unt. L 692 an die **DIZ, Leer.**

## Zu vermieten

**2 nette Zimmer** zu vermieten. **Emden, Gr. Burgstr. 10**

## Zu mieten gesucht

3g. Mädchen sucht z. 1. Sept. **freundl. möbl. Zimmer.** Angebote unter € 439 an die **DIZ, Norden.**

Brautp. sucht z. 1. od. 15. 9. **2-Zimmerwohnung** Schriftl. Angebote u. € 437 an die **DIZ, Emden.**

## Vermischtes

Da wegen des hohen Wasserstandes die Reinigung nicht vorgenommen werden konnte, findet die **zweite Schau** der Stoffe, des Hünenklotes, des Bargstedter-Bartel-Margenjer Tiefs und Grode am **Freitag, d. 13. August,** statt. Bei der Schau vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen ausbegrungen. Emsen, den 9. August 1937. Die Deich- und Siedrichter. Bremer. Bangert.

## Heu

gegen guten schwarzen Torf zu verkaufen. **Diedr. Bader, Engerhase.**

## Ueber 24 000 Zeitungen

empfehlen Ihr Geschäft in einem großen Verbreitungsgebiet

Zur Beachtung: Oben und an der Innenlinie auf der Karten Vinte auszuscheiden! Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 23 21

<p><b>Dhnmacht</b> 347</p> <p>der Leitung findet. Er hängt von dem Material des Leiters und seinem Querschnitt ab. Die Stromstärke läßt sich in Ampere berechnen, indem man die Voltzahl der Spannung durch die Ohmzahl des Widerstandes teilt. Dhnmacht, vorübergehender Zustand von Bewußtlosigkeit, verursacht eine plötzliche Blutleere im Gehirn. Den Dhnmächtigen waagrecht lagern. Kopf tiefer legen, beengende Kleidungsstücke lösen. Für Zutrom frischer Luft sorgen, wenn möglich den Dhnmächtigen an Salmiakgeist, Röhren Wasser riechen lassen. Bei länger andauernder Dhnmacht Arzt rufen, da die Gefahr einer inneren Blutung bestehen kann.</p> <p>Dhnenfluß, Dhnenlaufen, eine meist eitrige, gelegentlich auch blutig aussehende Absonderung aus dem Gehörgang, kann völlig geruchlos, aber auch sehr übelriechend sein. Dhnenfluß findet sich bei Mittelohrentzündungen, vererbt auch bei Erkrankungen des Gehörganges. Sofort den Arzt befragen!</p> <p>Dhnenknaben entsteht bei übermäßigem Gähnen, bei dem die Raumschnecke kräftig angespannt werden. Es ist ungefährlich und verdient keine weitere Beachtung.</p> <p>Dhnenlaufen besteht aus Kratzen und Krümmen ferner Schaben, Kratzen und Gurgeln. Entsteht im Gehörgang selbst. Oft auch Zeichen von Allgemeinerkrankungen wie Reichsucht, Nervosität, Arterienverkalkung.</p>	<p><b>Dhrlöcher</b></p> <p>Bei länger anhaltendem D. den Arzt befragen.</p> <p>Dhrenschnal, die Absonderung der Talg- und Schmalzdrüsen des Gehörganges ist von gelbbräunlicher bis brauner Beschaffenheit. Es soll nicht ganz aus dem Gehörgang entfernt werden, da ein wenig D. nötig ist, um den Gehörgang geschmeidig zu erhalten. Bildet sich ein Dhrenschnalstopf, so daß das Gehör beeinträchtigt ist, so muß er vom Arzt entfernt werden. Niemals selbst ausprobieren.</p> <p>Dhrenschnal kommen vor bei Erkrankungen des Mittelohres und des Gehörganges, aber auch bei Erkrankungen von Organen, die in der Nähe des Ohres liegen (Zähne, Mandeln, Rachen, Ohrspeicheldrüse usw.). Behandlung: Enttätigung von Del in den Gehörgang. Zu gleicher Zeit heiße Fußbäder, Umschläge auf das Ohr.</p> <p>Dhrenschnal, kramphafte Erkrankung der Haarbalgdrüsen im Gehörgang. Wird fast immer durch Bohren mit Fremdkörpern im Gehörgang verursacht. Auflegen von Wattebäuschchen, die in essigsaure Tonerde getaucht sind, feuchte Umschläge oder Leinwandstücke auf das Ohr legen. Jodtinktur in den Gehörgang.</p> <p>Dhrenschnal zum Tragen von Dhrenringen soll man nie selbst stehen, da bei unangemessenem Vorgehen schwere Entzündungen entstehen können. Am besten läßt man sie vom Arzt und auch vom Zahnarzt stehen.</p>
--	---

Emden: **Bant für Handel und Gewerbe eGmbH.**      **Leer: Gewerbe- und Handelsbank GmbH.**

**Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Blomberg**

Die bis jetzt hergestellten schaufreien Fuß- und Fahrwege in der Gemeinde Blomberg sind von den Anliegern in schaufreiem, fahrbarem Zustande zu halten. Die Anlieger haben gegen Ende jeden Monats etwa aufgetretene Mängel und Schäden zu beseitigen.

Diejenigen Fuß- und Fahrwege, die von den Pflichtigen noch nicht schaufrei hergestellt worden sind, werden laut ergangener Bekanntmachung vom 20. 7. 1937 auf deren Kosten schaufrei hergestellt.

Das Befahren mit Fuhrwerk sowie Viehtreiben auf den Fußwegen ist streng verboten. Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht.

Blomberg.

Der Bürgermeister, Dreesch.

**Emden**

**Sperrezeit für Tauben**

Auf Grund der Verordnung zum Schutze von Felder und Gärten gegen fremde Tauben vom 4. 3. 1933 und der Verordnung zur Aenderung der vorstehenden Verordnung vom 13. Dezember 1934 sind Tauben zur Zeit der Herbstbestellung im Stadtkreis Emden in der Zeit vom 15. August bis 14. September 1937 derart zu halten, daß sie die bestellten Felder und Gärten nicht aufsuchen können.

Emden, den 5. August 1937.

Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.  
In Vertretung: Meyer-Degering.

**Norden**

Die Herren Stadträte und Ratsherren lade ich zu einer

**öffentlichen Sitzung**

auf Donnerstag, den 12. August 1937, abends 8 1/2 Uhr, nach dem Sitzungssaal des Rathauses ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Verabschiedung der ausscheidenden Stadträte und Einführung und Vereidigung der neu berufenen Stadträte.
2. Ermächtigung der Beiräte für Grundstücksangelegenheiten zum Verkauf von Baustellen westlich der Zuckerpolder- und nördlich der Manningstraße nach dem vorgelegten Aufteilungsplan und zu den dort eingetragenen Quadratmeter-Preisen.
3. Finanzbericht.

Norden, den 9. August 1937.

Der Bürgermeister, Dr. Schöneberg.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Ejens**

Die Firma ist geändert in „Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“.

Der Gegenstand des Unternehmens ist dahin erweitert, daß dieser künftig auch die Förderung der Maschinenbenutzung umfassen soll.

Das Geschäftsjahr läuft künftig vom 1. Juli bis zum 30. Juni. Das bisherige Statut ist aufgehoben und durch das vom Verband ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig e. B. herausgegebene Einheitsstatut vom 5. Juli 1937 ersetzt.

Ejens, 3. August 1937.

Amtsgericht.

**Pachtungen**

**Gemischtwarengeschäft mit Ladeneinrichtung**

auf dem Lande zu pachten gesucht.

Sofortige Angebote erbeten unter **£ 442 an die DIZ Emden.**

**Zu pachten gesucht  
ausgehende Gastwirtschaft**

mit Kolonialwaren- oder Gemischtwarengeschäft auf dem Lande, Kreis Emden oder Norden bevorzugt.

Angebote mit Umfangangabe unter **£ 691 an die DIZ, Leer, erbeten.**

**Geschäfts-Drucksachen**  
liefert geschmackvoll und sauber die **OTZ-Druckere**

**Bohrbrunnen**  
(mit Suhr's Patentfilter)  
für Haus, Hof und Landwirtschaft baut  
**Peter Suhr, Brunnenbauer**  
Wiesmoor

**Familiennachrichten**

Uns wünscht ein  
kommendes Jüngchen geboren

**Ettina Brockhoff, geb. Züchner  
Fritz Brockhoff**

Leer, den 9. August 1937  
3. Zt. Kreis Krankenhaus.

Hocherfreut zeigen wir die Geburt eines  
**gefunden Jungen an**

**Käthi Janssen**  
geb. Bley  
**Heinrich Janssen**

Emden, den 9. August 1937.

**Stammer Sonntagjunge angekommen**

In herzlichster Freude

**G. Habekamp u. Frau, Gussy geb. Döge**

Emden, Hindenburgstraße 31, 3. Zt. Privatklinik Dr. Lüten

Statt Karten!

Verlobte

**Erna Koch - Dietrich Murra**

Leer (Distr.)

August 1937

Elisabethstr. (Distr.)

Ihre Verlobung geben bekannt

**Ria Philipp  
Gerhard Tjards**

Gießen (Oberhessen)  
3. Zt. Roggenstede

Roggenstede

im August 1937

Ihre Vermählung geben bekannt

**Hermann Folkerts und Frau**

Hermine, geb. Jürgens

Emden, den 7. August 1937  
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 44 I.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit.

Ihre am 8. August 1937 in Ihrhove vollzogene  
Verählung geben bekannt:

**Karsjen Groenewold  
Tienette Groenewold**  
geb. Ditzjen.

Rorichum, den 9. August 1937

Gleichzeitig danken wir für die vielen Aufmerksamkeit.

Manslagt, den 9. August 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft und ruhig im Glauben an seinen Erlöser unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

der frühere Kaufmann

**Jann Jürgens Swieter**

im gesegneten Alter von 83 Jahren.

In tiefer Trauer

**H. Swieter und Frau**  
geb. Geiken

**G. Swieter und Frau**  
geb. Aitz

**J. Wilts und Frau**  
geb. Swieter

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 12. d. Mts., nachmittags 2 Uhr.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen  
**danken wir allen herzlich.**

Im Namen aller Angehörigen  
**Ww. Johanna Dinkela, geb. Bockelmann.**  
Emden, den 9. August 1937.

Die uns in so überaus reichem Maße gezeigte Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen macht es uns unmöglich, jedem einzelnen zu danken. So spreche ich allen auf diesem Wege, auch im Namen meiner Kinder, meinen

**herzlichen Dank**

aus.  
**Frau Hilline Hasbargen**  
Norden, den 10. August 1937.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben unseres lieben Sohnes und Bruders

**danken wir herzlich  
Wilh. de Vries und Familie**

Süderneuland II, den 9. August 1937.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 328 A

Dhrschmud	348	Dlivenöl
Dhrschmud, Verzierung des Ohrschlappchens bei Frauen mit Ringen, Perlen, Gehänge usw. Dhrschmud muß sorgsam gewählt werden, da lange nicht jeder Schmud jede Frau kleidet. Lange Ohrgehänge passen z. B. nur zu einem schmalen Gesicht. Bei Ohrschmud, die festgeschraubt werden, ist immer darauf zu achten, ob die Verschraubung nicht ausgeleiert ist.	Name ist Weinmonat oder Silbhart.	Dlivenöl, aus Olivenfrüchten gepreßtes Öl, das als Speiseöl, zu
Dhrschwindel: Schwindelanfälle, die durch eine Ertränkung des inneren Ohres entstehen, in dem sich das Organ für Gleichgewichtsempfindung befindet.	Dkultieren, Züchtungsmethode, die besonders bei Rosen angewendet wird. In einen Teilmigen Rindenschnitt der Wildpflanze wird das Edelauge, d. h. die Knospe mit einem Rindenschild eingeschoben und mit feuchtem Baitsaden luftdicht verbunden. Im Mai-Juni aufstehende und August-September aufs schlafende Auge ausführen.	Dkultieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dhrwürmer, braunes Insekt, das seinen Namen zu Unrecht trägt, denn es ist nicht seine Eigenart in Ohren zu kriechen. Ohrwürmer sind aber Schädlinge für Blüten, Früchte und Blumentüpfel. Man fängt sie, indem man feuchte Lappen auslegt, in denen sie sich sammeln.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dlarina, von ital. Gans, seines einem Gänserumpf ähnelndem Aussehens wegen so bezeichnetes Blasinstrument aus Ton, mit mehreren Löchern. Die Larina ist ein leicht erlernbares Instrument.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abendland, d. h. Europa.
Dkultismus, lat., Geheimlehre, die meist unwissenschaftliche Beschäftigung mit ungewissen, vielfach bestrittenen seelischen Vorgängen.	Dkubieren, lat. der Westen und auch das Abend	

# Rundschau vom Tage

## Eiferjucht fordert drei Tote

Furchtbare Bluttat in Berlin

otz. In der Nähe des Anhalter Bahnhofs in Berlin spielte sich in der Nacht zum Montag auf der Straße eine furchtbare Bluttat ab, bei der drei junge Menschen den Tod fanden. Nach den bisherigen Ermittlungen der Mordkommission des Berliner Polizeipräsidiums scheint Eiferjucht das Motiv zu der furchtbaren Tat zu sein.

Anwohner der Halleschen Straße hörten kurz nach Mitternacht eine heftige Schießerei und mehrere laute Hilferufe. Als Passanten darauf in die Richtung der gefallenen Schüsse eilten, entdeckten sie ein junges Mädchen und zwei Männer leblos auf der Straße. Die sofort alarmierte Feuerwehr und Polizei, die kurz darauf am Tatort eintrafen, stellten fest, daß alle drei bereits tot waren. Die Toten wurden als die neunzehnjährige Dora W., der 25 Jahre alte Wilhelm Sch. und der 26 Jahre alte Hans S. festgestellt. Wie die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, hat der Mörder Hans S., den man mit einer Pistole in der Hand auffand, dem jungen Mädchen und Wilhelm Sch. auf der dunklen Straße aufgelauert. Als die beiden sich an der Haustür eines hinter einem Vorgarten etwas zurückliegenden Hauses verabschieden wollten, tauchte plötzlich der Mörder Hans S. auf und feuerte aus kurzer Entfernung auf das Mädchen einen Schuß ab, der sofort tödlich wirkte. Als der Begleiter des Mädchens, Wilhelm Sch., um Hilfe schrie, die Flucht ergreifen wollte, wurde er von Hans S. durch einen weiteren Schuß niedergestreckt. Der Mörder richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen tödlichen Selbstschuß bei. Die Mordkommission ist zur Zeit mit der Vernehmung zahlreicher Zeugen beschäftigt, um die Beziehungen, die zwischen den drei jungen Menschen bestanden haben, aufklären zu können.

## Das war kein passender Partner!

„Witwe mit Spezialunternehmen“ betrogen

otz. Wie eine „Heiratsfahrt“ im Gefängnis enden kann, zeigte eine Verhandlung vor der Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts.

Als der 43 Jahre alte Ferdinand Hansen, ein mehrfach vorbestrafter Betrüger, eines Tages in Sagan in einer Berliner Zeitung ein Inserat entdeckte, in dem eine Witwe „Ehefrau in ein Berliner Spezialunternehmen“ anbot, packte er, obwohl verlobt, sofort seine Koffer und dampfte nach Berlin. Es gelang ihm dort schnell, das Vertrauen der heiratslustigen Witwe zu gewinnen, die ihn als Berater in finanziellen Dingen heranzog und ihn gelegentlich auch mit dem Intasso betraute. Als S. eines Sonnabends zweihundert Reichsmark kassiert hatte, zog er mit mehreren Mädchen los und machte eine ausgedehnte Bummelreise. Am nächsten Morgen, als er mit einem Brummschädel in einer Pension der Berliner Innenstadt wieder zu sich kam, mußte er feststellen, daß sein ganzes Geld verschwunden war. Da es ihm offenbar gestohlen worden war, legte er die Pensionistin, die er im Verdacht der Mitwisserschaft hatte, unter Druck, erklärte sich aber schließlich bereit, gegen fünfzig Reichsmark keine Anzeige erstatten zu wollen. Als die Pensionistin keine Anzeige erstatten wollte, verlangte die Witwe, die ihm zunächst die verlangte Summe ausgehändigt hatte, einige Zeit darauf auf die Rückzahlung der fünfzig Reichsmark bestand und S., der seinen Pfennig mehr besaß, der Forderung nicht nachkam, erstattete die Witwe Strafanzeige. Da tatsächlich die Mäglichkeit besteht, daß S. bestohlen worden ist, kam das Gericht in diesem Fall zu einem Freispruch. Für die Veruntreuung der zweihundert Reichsmark dagegen wurde S. im Hinblick auf seine vorhergehenden Vorstrafen zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Raubüberfall aus dem Auto heraus

otz. Ein unglaublich frecher Raubüberfall wurde in Wandsbek auf einen Geschäftsboten ausgeführt, der auf seinem Fahrrad unterwegs war. Ein Kraftwagen fuhr ihn plötzlich von hinten an, die Insassen des Wagens sprangen heraus und raubten dem völlig überraschten Boten die Aktentasche mit etwa zweitausend Mark Inhalt. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

## Zeitungsauschnitt verriet den Mörder

otz. Der seit drei Wochen gesuchte Mörder Walter Schlichtus, der in der Nacht zum 21. Juli den Altwarenhändler und Schaubudensteller Bauer in Frankfurt am Main mit dem Beil erschlagen hatte und mit zwei Geldbörsen geflüchtet war, wurde jetzt in Hamm in Westfalen gefaßt. Schlichtus arbeitete dort bei einem Gastwirt als Gelegenheitsarbeiter. Ein anderer Gastwirt erkannte ihn auf Grund eines Zeitungsauschnittes und verständigte die Polizei, die den Verbrecher verhaftete.

## 2000 Stare in der Neuse

otz. In der Sonntagsnacht glückte in Magdeburg der Magdeburger Arbeitsgemeinschaft „Vogelstunde“ ein Rekordfang an Staren. Ueber zweitausend der gefiederten Sänger wurden in der Groß-Frangerei, die man aufgestellt hatte, gefunden. Innerhalb von sechs Stunden konnten die Vögel bejagt und dann wieder freigelassen werden — eine ganz großartige Leistung.

Der bisher größte Starfang ist in Helgoland im Jahre 1927 gemacht worden. Die Vögel kamen damals in solchen Mengen angetrieben, daß die Luft vom Gezirp erfüllt war, als seien riesige Insektenwälder eingestiegen. Man konnte damals die Stare — 1445 wurden in einer Zugnacht gefangen — mit bloßen Händen aus der Luft greifen.

## Müffelsheim wieder Stadt geworden

otz. Müffelsheim, das am Sonntag nach den Festtagen der Opelwerke sein 500jähriges Jubiläum feiern konnte, ist mit diesem Tage wieder Stadt geworden. Der Gemeinde wurden vom Gauleiter Sprenger die Stadtrechte von neuem verliehen, die ihr im Laufe der Jahrhunderte verlorengegangen waren. Die neue Stadt hat den Gauleiter zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Höhepunkt des Jubiläums war ein farbenprächtiger Festzug. Die verschiedenen Zeitalter, vom Altertum angefangen bis zum neuen Reich, waren auf Wagen veranschaulicht. Unübersehbar aufwandsreich bildeten Spalier. Eine Freilichtaufführung schloß die Feierlichkeiten ab.

## Bayerische Maßkrüge für die Franzosen

otz. Zum Abschluß des deutsch-französischen Leichtathletik-Ländertampes hatten sich Sonntagabend die Sportler im Rüstlerhaus in München zu einer Abschiedsfeier eingefunden. Nach den Ansprachen nahm Dr. Ritter v. Hall die Verteilung der Siegerpreise und der Ehrennadeln vor. Begeisterten Beifall gab es, als unter Schuplatteln und Tüchern jedem der französischen Gäste ein echt bayerischer Maßkrug überreicht wurde, der als schönste Andenken an die Münchener Tage nunmehr die Reise nach Frankreich antreten wird. Den Montag benutzten die Gäste aus dem Nachbarlande zu einem Ausflug in die bayerischen Berge.

## Neunzehnjährige bezwingt das Rattegat

Die neunzehnjährige Jenny Kammergaard hat das Rattegat durchschwommen. Sie startete von Sjællands Odde auf Seeland und wurde, nachdem sie etwa neunzig Kilometer in 20 Stunden zurückgelegt hatte, gestern abend um 23.10 Uhr hundert Meter vom Lande bei Gjertrud Bugt, nördlich von Grenaa auf Jütland in das Begleiterboot genommen. Die starke Brandung machte es ihr unmöglich, das kleine Stück bis an das Land auch noch zu bewältigen. In Grenaa erwarteten der Bürgermeister und der Stadtrat die Schwimmerin mit einer Ehrengabe. Die Brandung verhinderte aber die Landung.

Jenny Kammergaard war vollständig frisch, als sie das Wasser verließ, nur schläfrig. Sie hat mit ihrer Leistung einen neuen Rekord im Langstreckenschwimmen aufgestellt. Das ganze Land bewundert und bejubelt ihre sportliche Tat.

## Hitze bringt Straßenbahn zur Entgleisung

otz. Durch die Hitze, die am letzten Sonntag über München brütete, ist ein eigenartiger Unfall verursacht worden. Im Borort Grünwald hatte sich eine Schiene berast stark verbogen, daß ein Dreiwagenzug der Straßenbahn entgleiste. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

## Polnische Segelflieger über Schlesien

otz. Bisher waren es immer nur deutsche Segelflieger, die bei günstigen Windverhältnissen von Gronau aus nach Polen hineinfielen, jetzt landeten zum erstenmal polnische Segelflieger in Schlesien. Drei Maschinen hatten einen erfolgreichen Doppelzielflug von Hohenjalka her hinter sich, als sie auf dem Breslauer Flugplatz eintrafen. Zwei andere Flugzeuge, die bei Karlsruhe in Oberschlesien niedergingen, haben Strecken von 220 bis 280 Kilometer zurückgelegt.

Motorsegleppler des nationalsozialistischen Fliegerkorps brachten die Gäste wieder nach Polen zurück. Die Leistungen der Polen bestätigen erneut den hohen Stand der Segelfliegerei des Nachbarlandes im Osten, die sich am deutschen Vorbild schulte.

## Glückspielernekt in Kleinstadt ausgehoben

otz. Anfang des Jahres hatte sich ein Einwohner des Städtchens Neuhaldensleben bei Magdeburg vor den Zug geworfen und war getötet worden. Die Ermittlungen der Polizei über den Beweggrund zu dem Selbstmord führten mehr und mehr zu der Überzeugung, daß in Neuhaldensleben Glücksspiele in Schwung sein mußten. Jetzt hat man endlich zufallen können und Glück- und Faltschpieler in großer Anzahl dingfest gemacht, darunter auch viele Jugendliche. Bisher sind über hundert Strafbefehle gegen Spieler aus allen Berufsklassen erlassen worden. Bei der Durchsuchung in der Wohnung des Hauptbeschuldigten Behrens fanden Beamte in der Nähe des Ofens gezinkte Karten, die bei den Glücksspielen Verwendung gefunden hatten und dem Verhafteten Behrens zu einem beträchtlichen Einkommen verhalfen.

## Der Annaberg wird vor Verfälschung geschützt

otz. Auf einer Arbeitstagung in Gleiwitz beschloß der „Rüstlerbund Oberschlesien“, vor sich aus mit aller Energie den Kampf gegen den Andenkentisch auf dem berühmten Heiligen Berg Oberschlesiens, dem Annaberg, zu beginnen. Zu diesem Zweck bereitet der Bund jetzt eine Ausstellung vor und will dadurch erreichen, daß nur wirkliche Kunstwerke als Andenken auf dem Annaberg zum Verkauf gebracht werden.

# Rote Kampfflieger reisen als harmlose Touristen

## Gefangene in Spanien legen aufschlußreiche Geständnisse ab

Salamanca, 10. August.

Ein am 12. Juli vom nationalspanischen Flak abgeschossener sowjetrussischer Flieger sagt bei seiner Vernehmung u. a. aus, daß er als Unterleutnant der sowjetrussischen fünften Fliegerbrigade angehöre und eine Sonderabteilung als MG-Schütze und Junker gewesen habe. Er habe auf Veranlassung seines Kommandeurs sich freiwillig für Kriegsdienste gemeldet, doch sei ihm nicht gesagt worden, daß der Bestimmungsort Spanien sei, wie man überhaupt von den Vorgängen in Spanien in Sowjetrußland eine ganz falsche Vorstellung habe. Er sei in Moskau sofort in eine Kaserne gebracht worden, in der er etwa hundert Kameraden traf, die sich ebenfalls zu Kriegsdiensten auf Anforderung gemeldet hatten.

Sie hätten Zivil- und Papiere erhalten, in denen sie als Touristengruppen bezeichnet wurden, die zum Besuch der Weltausstellung nach Paris reisen. In Gruppen von je zehn Mann seien sie dann über Warschau und Berlin nach Paris gereist. Sie hätten auch sämtlich französische Touristenvisa auf ihren Ausweisen gehabt. In Paris seien sie sofort auf dem Bahnhof von Spaniern und Vertretern der Sowjetbotschaft in Empfang genommen und mit der Bahn nach Toulouse weiterbefördert worden. Von dort aus hätte man sie gruppenweise in einem großen Verkehrsflugzeug über Barcelona nach Valencia gebracht, wo sie am 20. Juni eingetroffen seien.

Er sei selbst einer russischen Staffel auf dem Flughafen Murcia zugeteilt worden und hätte von Murcia aus an einer Reihe von Erkundungsbombenflügen an der Küste und über dem Meere, insbesondere nach Gibraltar, teilgenommen. Am 12. Juli habe er mit Unterstützung einiger Jagdflugzeuge an einem Unternehmen auf nationalspanischem Gebiet teilgenommen. Während des Fluges habe er zwei nationalspanische Jagdflugzeuge beobachtet und beschossen. Er sei plötzlich in einer Höhe von 3500 Meter in eine Garbe von nationalen Flak geschossen, und sein Apparat sei in Brand geschossen worden. Es sei ihm gelungen, verwundet im Fallschirm abzuspringen.

Er gibt an, daß er während seines kurzen Aufenthaltes in Katalanien eine ganze Reihe von bekannten Kameraden anderer sowjetrussischer Fliegereinheiten getroffen habe und daß auch nach ihm noch eine ganze Reihe von neuen Fliegergruppen aus Sowjetrußland eingetroffen und auf die einzelnen Staffeln verteilt worden seien. Die Staffeln habe bei den verschiedenen Unternehmen starke Verluste gehabt, die aber immer sehr schnell durch neue sowjetrussische Kräfte ausgefüllt worden seien. Die Zahl der zur Zeit in Katalanien tätigen sowjetrussischen Flieger sei sehr hoch; denn er habe keine anderen als sowjetrussische Flieger kennengelernt. Auf den Flugplätzen, auf denen er gewesen, habe es spanische Flieger kaum gegeben. Der Unterleutnant gab noch an, daß der Befehl über die Kampfwagen-Einheiten der Roten ausschließlich in Händen sowjetrussischer Offiziere gelegen habe, die ihm persönlich bekannt gewesen seien.

Auch ein französischer Staatsangehöriger namens Crepius Robert, der am 19. Juli von den Nationalen an der Brunete-Front gefangen genommen worden ist, hat sehr interessante Aussagen gemacht.

Er habe sich in Paris in der Rue Matoran anwerben lassen, zumal man ihm nach Beendigung des Krieges eine Dauer-

stellung in Spanien versprochen. Am 18. November 1936 habe er in einem Sonderzuge mit etwa tausend Personen, vorwiegend Franzosen, Paris in Richtung Perpignan verlassen. Sie seien dann in einer langen Omnibuskolonne von Perpignan über die spanische Grenze nach Port-Bou gebracht worden. Eine Kontrolle an der Grenze hätte überhaupt nicht stattgefunden. Von Port-Bou seien sie mit der Bahn über Barcelona und Valencia nach Albacete gefahren. Er selbst sei mit zahlreichen Kameraden nach Quintanar gebracht und dort einen Monat militärisch ausgebildet worden. Er selbst wurde dann der zweiten Kompanie des zweiten Bataillons der dreizehnten Internationalen Brigade an der Front von Turuel zugeteilt. Die Brigade sei am 1. Juli beinahe ganz eingesehrt und von dort aus dann in Lastwagen auf großen Umwegen zur Brunete-Front befördert worden, um bei einem dort geplanten Unternehmen, einem Durchbruchversuch, eingesetzt zu werden. Am Tage seiner Gefangennahme, am 19. Juli, habe sein Bataillon in Ruhestellung gelegen, da es bei dem Angriff sehr schwere Verluste erhalten hatte.

Von seiner Kompanie in Stärke von hundert Mann seien nur 47 Mann übriggeblieben. Andere Kompanien hätten achtzig von hundert ihres Bestandes verloren. Viele Leute seiner Kompanie hätten sich bereits im Winter während des Einjahres in der Sierra Nevada Lungenerkrankung und erkrankte Gliedmaßen zugezogen. Durch die Bomben nationaler Flieger und das MG-Feuer der Tief-Flieger hätten sie sehr schwere Verluste erlitten, so daß die Moral der roten Truppen überaus schlecht gewesen sei. Außerdem seien alle Verpflegungen, die ihnen in Bezug auf die Entlohnung gemacht worden seien, nicht gehalten worden. Wer energisch seinen Lohn gefordert habe, sei in Gefahr geraten, erschossen zu werden. Man habe jeden, der einmal den Rücken ins Garn gegangen sei, festgehalten und seine Rückkehr nach Frankreich verhindert; selbst hätten er und viele Kameraden den Rücken längst den Rücken gegeben.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptverleger: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Menso Folkerts; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für Unterhaltung sowie Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichbach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. A. VII 1937: Hauptausgabe 24 041, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/E im Zeitungsfopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe „Deer und Reiderland“ die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

## Seß und Lube in Nürnberg

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Seß, besuchte am Montag Nürnberg, um sich über den Stand der Vorarbeiten für den kommenden Parteitag zu unterrichten. Auf dem Flughafen wurde er vom Hauptamtsleiter Schmeer, SA-Gruppenführer Büttner, sowie den Amtsleitern Strang und Gerland empfangen. Nach der Besichtigung des Parteitaggeländes ließ sich der Stellvertreter des Führers über die laufenden Organisationsarbeiten Bericht erstatten.

Ebenfalls am Montag traf Stabschef Lube in Nürnberg ein. Nach Entgegennahme des Berichts von SA-Gruppenführern Büttner, dem Leiter des Aufmarschstabs für den Reichsparteitag 1937, sprach sich der Stabschef über die bis jetzt geleistete Vorarbeit anerkennend aus. Er beschäftigte anschließend das Parteitagsgelände und verließ am Spätmittag Nürnberg.

## D-Zug Brüssel-Ostende entgleist

Heizer zwischen Lokomotive und Tender eingeklemmt.

otz. Der Schnellzug 405 Brüssel-Ostende entgleiste aus noch nicht geklärter Ursache kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Brügge. Die Lokomotive und der Tender stürzten um. Der Postwagen, der Gepäckwagen, ein Wagen 3. Klasse und ein Wagen 2. Klasse sprangen aus den Schienen. Der aus acht Wagen bestehende Zug war voll besetzt. Fünfzehn Reisende erlitten Verletzungen. Der Heizer wurde zwischen Lokomotive und Tender eingeklemmt. Trotzdem sofort sachgemäße Hilfe zur Stelle war, dauerte es über eine Stunde, bis der Heizer unter Zuhilfenahme von Schneidbrennern in schwerverletztem Zustande geborgen werden konnte. Der Zug hatte vor der Abfahrt von Gent neun Minuten Verspätung, von denen bis Brügge sechs Minuten eingeholt worden waren. Der Zugverkehr mußte umgeleitet werden.

## Drei Tote durch Knollenblätterpilze

In Oberau bei Bozen hatte ein Einwohner Pilze mit nach Hause gebracht, nach deren Genuß alle Kinder der Familie schwer erkrankten. Das vierjährige Söhnchen starb unmittelbar danach im Krankenhaus. Nun starben auch zwei Töchter der Familie, während der vierzehnjährige Sohn noch in Lebensgefahr schwebt. Die Vergiftung wurde durch Knollenblätterpilze hervorgerufen.

Banditenüberfälle durch „geheimnisvolle Gendarmen“

otz. Ein ungewöhnlich frecher Raubüberfall wurde dieser Tage in dem kroatischen Orte Glogovnik verübt. Dort erschienen gegen Mitternacht auf dem Pfarrhofe fünf „Gendarmen“, weckten den Pfarrer und verlangten Einlass. Der Pfarrer verwies die „Gendarmen“ an den Gemeindevorsteher. Darauf weckten die fünf Männer den Knecht im Stall, und als er ihnen die Tür öffnete, überwältigten sie ihn und festelten ihn. Inzwischen war der Pfarrer in die Kirche geeilt und hatte dort die Sturmglocke gezogen. In wenigen Minuten hatten sich zahlreiche Bauern, mit Äxten und Beilen bewaffnet, eingefunden, worauf die „Gendarmen“, die in Wirklichkeit Räuber waren, die Flucht ergriffen. Schon eine Stunde später unternahm sie im Nachbarort einen weiteren Überfall, bei dem ihnen ein größerer Geldbetrag in die Hände fiel. In derselben Nacht suchten sie dann noch ein drittes Dorf heim. Dort weckten sie einen Bauern und forderten ihn auf, sie zu benannten Leuten im Dorfe zu führen, die Waffen besäßen. Der Bauer ertrug ihrem Wunsch, da er die Männer wirklich für Gendarmen hielt, und führte sie zum Förster und zu einem Kaufmann, wo dann die Banditen tatsächlich die Waffen „beschlagnahmen“. Wenige Augenblicke später waren sie spurlos verschwunden und konnten auch trotz angelegtester Nachforschungen der Polizei bisher nicht gefaßt werden.

# Mafulatur

vorrätig!

„DL3“, Emden.

## Norden

Prompte und zuverlässige Klavier- und Harmonium-Reparaturen zu mäßigen Preisen. — Aufträge erbitte!

**Reinhard Reimer**  
i. Fa. Musikhaus Reimer  
Norden

Seit 18 Jahren Konzertstimmer im Staatlichen Kirchhaus von Norderney

Bestellungen auf

## Mais

auch im Umtausch mit Roggen, Preis 8,60 RM. je Zentner, nehme ich umgehend entgegen.

**Heinrich Speckmann**  
Dornum



Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreisdienststelle Norden  
Eine preiswerte und schöne Fahrt  
**am Sonntag, 15. August nach Baltrum**

Abfahrt ab Norddeich 12.30 Uhr  
Rückfahrt ab Baltrum 18.30 Uhr  
Fahrpreis nur 1,80 RM

**Autobus-Sonderfahrt nach Oldenburg**

am Sonntag, dem 15. August  
Fahrpreis 4.— RM

## Sämtliche Sorten Düngesalz

um 50% der Fracht ermäßigt! Bestellungen umgehend erbeten

**Heinr. Speckmann**  
Dornum

Erdbeerpflanzen, frühe u. späte Sorten, sowie schöne reife Tomaten empfiehlt

C. Peeten, Pomologischer Garten, Norderney über Norden, Tel. 2412.

Zur Saat empfehle:

**Inkarnatfliege Winterwicke Herbstrübensamen**

Gerne bitte ich um Bestellungen auf **Walz- und Stacheldraht** für den Herbst- u. Frühjahrsbedarf.

**J. A. Grendel**  
Seezdorf

Inh.: J. S. Grendel  
Allgemeines Warengeschäft  
Leeseerhand / Eiertrothhandlung  
Fernruf: Marienhof 31

## Widmet Hille- Freiplatzpenden

der Ortsgruppe der NSD.

Ihr helft bedürftigen

Volksgenossen!

Betr.

## Erzeugerstempel für Eier



Ich weise darauf hin, daß ab **1. September 1937** ungestempelte Eier nicht mehr in den Verkehr gebracht werden dürfen. Diejenigen Erzeuger, die noch nicht im Besitze eines **neuen Stempels** sind, haben diesen **sofort beim zuständigen Ortsbauernführer zu beantragen**. Sämtliche alten Stempel verlieren mit Wirkung vom **31. August** ihre Gültigkeit.

Der Kreisbauernführer  
Iderhoff

## Betr. Abiack von

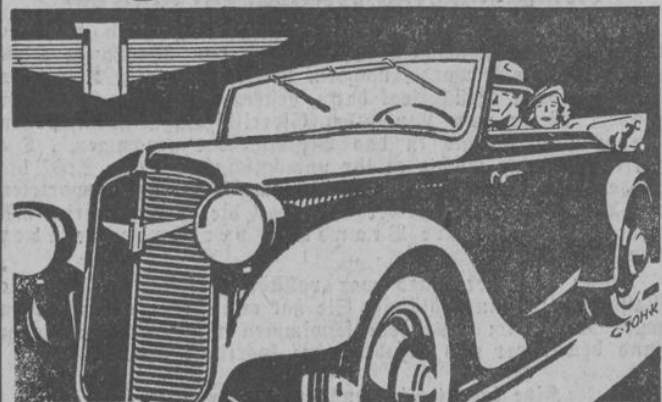
## Gartenbauerzeugnissen auf Wochenmärkten

Erzeuger, die **Obst und Gemüse** auf Wochenmärkten an Verbraucher abgeben wollen, müssen hierzu nach den Bestimmungen der Anordnung Nr. 12 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Weser-Ems einen **Wochenmarktausweis** haben. Dieser Ausweis kann unter Mitbringung eines Lichtbildes bei der **Kreisbauernschaft Norden** abgeholt werden.

Der Kreisbauernführer  
Iderhoff.

## Aurich

### Bei geringen Kosten



4 bis 5 Personen mit Gepäck schnell, sicher und bequem über alle Straßen zu befördern ist die große Leistung des 1 LTR. 25 PS

## ADLER TRUMPF JUNIOR

**Auto-Centrale L. Dirks**  
AURICH Fernspr. 520

### Sonderfahrt nach Langeoog

am Sonntag, 15. August 1937.  
Aurich ab 5.10 Uhr  
Langeoog Bf. ab 18.00 Uhr  
Aurich an 20.20 Uhr  
Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt 2 RM., Kinder 1 RM.

**Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund.**

### Abiack von Gartenbauerzeugnissen auf Wochenmärkten

Erzeuger, die **Obst und Gemüse** auf Wochenmärkten an Verbraucher abgeben wollen, müssen hierzu nach den Bestimmungen der Anordnung Nr. 12 des Gartenbauwirtschaftsverbandes Weser-Ems einen **Wochenmarktausweis** haben. Dieser Ausweis kann unter Mitbringung eines Lichtbildes bei der **Kreisbauernschaft Aurich** abgeholt werden.

Kreisbauernschaft Aurich.

### Eberhardt-Flüge und Kartoffelroder „Lanz“

sind jetzt eingetroffen und können sofort ab Lager geliefert werden.

**Jooske Janssen, Aurich.**  
Fernsprecher Nr. 292.

1 **Lanz'scher Bulldog** von 25 PS., Jahrgang 1935, und  
1 **gebrauchte betriebsfertige Ballenpresse** verkäuflich.  
D. D.

## Emden

**Schreibmaschinen**  
gebr., schreibfertig, günstig abzugeben  
**W. Wübben jr., Emden**  
Gartenstraße 17. Fernruf 3100.

## Lichtspiele

**Trotz Grock**  
noch schlechte Laune?



## Nit möööglig! Grock

der Philosoph im Clowns-gewand — der Mann, der verschmitzt und weise um die ganze Erde pilgert und Millionen von Menschen herzhaftes Lachen schenkt!

**Nur heute Dienstag bis einschul. Donnerstag**  
Nur 3 Tage! Tägl. 8.30 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt!  
Eintrittskarten rechtzeitig besorgen!  
Veranstalter:  
Gustav Türck, Düsseldorf

## Wo ist meine Frau?

gegenüber Restaurant «Stadt Hamburg» am **Chrom-Fee-Stand**, Putz- und Polierpulver

## Und wo ist mein Mann?

er ist nebenan und sieht sich das Frisieren mit **Fini-Wellenleger** an.

Nur heute Vorführung auf dem Emdener Jahrmarkt!

Das Feuerspielwerk von ganz Emden ist das

## S-Masten-Groß-Zirkus



**Emden, Platz an der neuen Post**

Ab heute täglich nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr  
**die großen Festvorstellungen!**

Wegen des gewaltigen Andranges besorge man sich Karten im Vorverkauf: **Carl Weltmann & Co**, Zigarrengeschäft, Emden, Neutorstraße und ab 10 Uhr vormittags an den Zirkuskassen.

## Mundts Ausflugslokal Emden-Wolthusen

Bei gutem Wetter morgen nachmittag Garten-Konzert von Schallplatten  
Abends 8 Uhr spielt zum **TANZ** unsere beliebte Hauskapelle

## CAPITOL Fahrschule für alle Klassen

Das Publikum lacht, lacht und lacht — bis auf die Straße hinunter.  
Ein Trommelfeuerv. Gelächter über das tolle Lustspiel: Mit  
**Paul Hörbiger, Hans Holt**  
**Heinz Rühmann**

**Gottlieb Symens**  
EMDEN — Wilhelmstraße  
Fernruf 2030



**LUMPACI Vagabundus**  
Jugendliche haben Zutritt

**Polstermöbel**  
Sofas, Couches, Sessel, Chaiselongues  
— gute Arbeit, gute Stoffe —  
**Karl Glend, Emden**,  
Große Brückstraße 38.  
Annahme v. Ehestandsbarlehen.

## Nehmt ein Ferienkind!

## Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug  
**5. Klasse 49. Preussisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie**  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die rote gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 2. August 1937

On der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 261896 268886  
4 Gewinne zu 5000 RM. 61203 108961 269716 277093  
8 Gewinne zu 3000 RM. 30488 85796 89983 214560 295938 393842

66 Gewinne zu 1000 RM. 2716 8251 31287 37381 52368 54017 58203 60137 62743 99957 102844 115622 118201 139888 148699 154148 156799 160661 161276 174174 188667 203922 222523 226242 263543 265358 265770 278183 286451 293573 348922 354549 372953 86 Gewinne zu 500 RM. 15255 31145 36720 37732 48656 75476 88321 89888 102689 104389 129343 143998 147492 152811 156323 176111 190243 192199 208697 217947 240521 244616 267915 269360 269711 280854 282493 282722 292795 305777 317413 317804 324115 345798 346019 346911 358098 375804 380103 383009 383944 388279 393996

190 Gewinne zu 300 RM. 5549 5632 5737 7090 11304 12478 13800 18705 23636 37206 37422 42819 43378 44202 47651 48961 49344 51971 73133 74856 77963 78604 81113 82165 83360 84015 87579 89592 100060 100879 101206 106233 106205 109254 109280 110371 125080 135776 139396 141427 141794 142579 157897 165056 168515 170979 174562 176295 177432 184920 191425 193833 197684 199439 203799 204731 206635 211669 223200 224225 223381 231104 232690 237113 243249 246939 255432 260884 265447 289034 292822 300316 308858 310041 320165 324315 325155 335190 336008 336530 341142 343197 349209 349287 354231 356092 357642 359739 362641 363448 367354 373024 381518 389367 392022

On der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 10000 RM. 64322 73840  
4 Gewinne zu 5000 RM. 34821 49357  
6 Gewinne zu 3000 RM. 110661 184913 210396  
28 Gewinne zu 2000 RM. 17872 22048 44357 100746 110213 114769 143973 197713 207187 222187 268337 359494 384445 392952 40 Gewinne zu 1000 RM. 19854 40531 59214 101651 116892 121278 144849 149581 162295 193838 218891 224641 238515 252187 289036 315705 340560 372038 380137 396411 82 Gewinne zu 500 RM. 25728 29441 48883 60294 61233 86059 100482 126089 132931 143253 150340 154934 155180 167065 178187 201969 212513 218369 219985 225562 229013 241262 250301 255789 260076 261305 265416 276384 280617 297347 325104 327549 345422 371745 373048 387064 389504 390182 392763 393720 394337

186 Gewinne zu 300 RM. 383 1381 4251 4787 13393 18660 21925 24474 25036 27827 31509 35121 37875 37901 45591 48311 50922 53386 55974 58045 61210 61589 63185 66349 68002 68579 70031 71213 71990 89372 90883 94431 95099 104864 116900 135282 149546 149783 150018 167509 168146 168230 170354 175969 176493 178233 183727 187130 193906 208012 211657 213914 216211 229964 237328 243027 248520 249795 263414 264003 268784 277562 278552 279672 282672 285422 286482 287671 289890 293765 295291 298723 301722 304318 317346 320571 323326 327503 330146 334568 338846 342256 343731 367507 369419 369559 372715 374296 374522 379507 385191 395067 397868

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 4 zu je 50000, 10 zu je 30000, 20 zu je 20000, 92 zu je 10000, 180 zu je 5000, 370 zu je 3000, 924 zu je 2000, 2798 zu je 1000, 4628 zu je 500, 9418 zu je 300 RM.